

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelnr. Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Eine österreichische Nothstandsaktion.

Also nannte Oesterreichs Ministerpräsident Freiherr von Bienerth die gestern von ihm im österreichischen Parlamente unterbreiteten Sprachengesetzentwürfe, deren Annahme dem jahrzehntelangen Bürgerkrieg ein Ende bereiten soll. Eine Nothstandsaktion — wahrlich von allen Uebeln, an dem dieses Oesterreich krankt, ist die Sprachfrage das schlimmste. Sie zehrt am Marke zweier der wichtigsten Völker jenes Reiches nicht bloß, nein, diese Krankheit vergiftet mit ihren unheilbaren, immer frisch aufbrechenden Wunden auch die anderen Nationen. Nun will Baron Bienerth den Wunderdoktor spielen, das Unwahrscheinliche zur Wahrheit, das unmöglich Erscheinende zur gesegneten Thatsache machen. Er hat ein Gesetz eingebracht, um das Chaos zu meistern. Bisher half man sich mit Verordnungen von Fall zu Fall, mit Traditionen der Einen gegen die Traditionen der Anderen — jetzt soll ein Gesetz allen Zweifeln ein Ende machen, aller Willkür ein Ziel setzen und jeder Nation Gerechtigkeit verschaffen. Dieses Mittel ist höchst einfach. Bleibt nur die verhängliche Frage, weshalb es nicht schon längst erprobt wurde? Bleibt auch abzuwarten, ob das Gesetz angenommen würde; und schließlich, ob es dereinst, ins Leben getreten, hält, was es verspricht.

Es wäre zu schön, als daß man daran glauben könnte; wer wagt es vorweg anzunehmen, daß nun im österreichischen Parlament Alles ganz glatt sich abspielen werde. Das Sprachengesetz, das Baron Bienerth entworfen hat, soll nun an einen Ausschuß verwiesen werden, der über sein Schicksal zu bestimmen hätte. Aber die Stimmen, die bisher über das Regierungsprojekt zu vernehmen waren, erwecken geringe Hoffnung; manches klingt gar wie frühes Grabgeläute. Vorbehaltlos stimmt keine Partei zu. Der Eindruck,

den das Gesetz macht, heißt es, sei bei den Deutschen wie bei den czechischen Abgeordneten kein ungünstiger; also auch nicht günstig. Der Obmann des deutschen Nationalverbandes verlangt schon jetzt solche „Verbesserungen“, daß dieses Verlangen einer Verurtheilung des Entwurfs gleichkommt. Ein anderer deutscher Abgeordneter spricht schon von der Obstruktion der Vorlage. Und doch waren es die Deutschen, welche die Vorlage eines Sprachengesetzes seit Jahr und Tag forderten. Nur wenige sind jene unter den Deutschen, die zugeben, daß es widersinnig sei, die Sprachenregelung zu verlangen und sie dann, wenn man sie ihnen bringt, a priori zu obstruieren.

Und nun die czechischen Urtheile. Kofac und Genossen erklären natürlich die Regierungsvorlage als unannehmbar. Denn ihnen muß Alles unannehmbar sein, das den nationalen Frieden wiederherstellen könnte. Aber auch Gemäßigte finden an Baron Bienerth's Gesetz alles Mögliche auszusetzen. Schon daß es vom Reichsrath geschaffen, schon daß die nationale Abgrenzung der Bezirke in Wien und nicht in Prag bestimmt werden soll, schon daß das Centralparlament ohne Mitwirkung des böhmischen Landtags Kreise und Kreisgerichte ins Leben rufen will — schon dies Alles erscheint den czechischen Nationalpolitikern ein unheilvoller Vorstoß gegen ihre formalen Interessen. Dennoch würden sie sich damit abfinden, wenn — ja wenn die Regierung Alles einzig und allein den Czechen zuliebe thun wollte. Sie loben eben auch das nur absolut, was ganz und gar ihren Willen thut. Aber hier finden sie, daß das Gesetz beiden Nationen Böhmens gerecht werden will; und das ist ihnen bittere Enttäuschung. Diese Gerechtigkeit ist in ihren Augen nichts weiter als ein völlig freies Hand lassen der deutschen Behörden, nach wie vor die deutsche Sprache zum Schaden der czechischen zu bevorzugen. Demnach kann man schon

heute erkennen, daß sich die Leute, die heute so denken, auch später nicht ändern werden, und daß, wenn das Sprachengesetz zur Thatsache wird, Oesterreich eben ein Gesetz mehr besitzen dürfte, aber keinen Nationalitätenfrieden.

Und dabei ist die Bienerth'sche Nothstandsaktion nicht einmal ein großzügiges Unternehmen, das aufs Ganze geht, sondern bloß der Versuch zu einer „stückweisen Verständigung“. Wie weit ist es noch bis zu einer solchen Verständigung! Daß in dem gegenwärtigen Zustand nicht fortexistirt werden kann, ist Jedem klar. Das deutsch-czechische Verhältniß ist ja schon zu einem europäischen Skandal geworden; aber während das Ausland nur ein passiver und oft ein amüsirter Zuschauer ist, läuft nicht bloß Böhmen, sondern ganz Oesterreich, ja die Monarchie geradezu Gefahr, durch die Folgen dieses nationalen Kampfes, der allzuoft aus dem Grotesken ins Barbarische fällt, zerrüttet im Innern und geschwächt in seinem äußern Ansehen zu werden.

In allen inneren und äußeren Fragen erhebt sich plötzlich die böhmische Sphinx und verhindert durch ihr Dazwischentreten alle Lösungen, da sie dringend vor allem Anderen nach ihrer Beachtung verlangt. Auf jedem Wege ist sie zu finden, und wenn Oesterreich irgend eine Entscheidung zu fällen hat, so kommt diese böhmische Sphinx und verlangt erst ihre Befriedigung. Dann beginnt ein Feilschen um Konzessionen an die Deutschen und an die Czechen, denn ohne solche Konzessionen findet keine Regierung eine Mehrheit im Reichsrath. Eine Eintracht wurde damit niemals auch nur für kurze Frist gewonnen, aber den Regierungen Oesterreichs genügte es schon, wenn sie „fortwurfeln“ konnten von einem Tag zum anderen, ja nur von Stunde zu Stunde. Bei alledem ist dann in Oesterreich der patriotische Reichsgedanke gänzlich verschwunden, und man kennt nur Nationalitäten- und Partei-

Das Jubeljahr des Darwinismus.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

— Von Professor Dr. Melchior Palágyi. —

England bereitet sich auf ein großes wissenschaftliches Fest vor. Es schickt sich an, das Andenken eines seiner berühmtesten Söhne in großartigem Maßstabe zu feiern. Wir stehen nämlich an der hundertsten Jahreswende der Geburt Charles Darwin's und zugleich an der fünfzigsten Jahreswende des Erscheinens seines Hauptwerkes über die Entstehung der Arten, das bekanntlich eine beispiellose wissenschaftliche Revolution hervorrief und der ganzen zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts den charakteristischsten geistigen Stempel auf die Stirne drückte. Zwar hat der Darwinismus den Zenith seines Einflusses auf die Denkweise der gebildeten Menschheit längst überschritten, aber der Entwicklungsgedanke, den er in neuartiger Weise zu begründen versuchte, steht noch immer im Mittelpunkte unseres geistigen Interesses. Gerade dieser Umstand ist es aber, der der Jubelfeier des Darwinismus einen höchst eigenthümlichen Reiz verleihen muß. Die bedeutsame Frage schwebt nämlich auf allen Lippen: was läßt sich vom Kern des Darwinismus auch heute noch — nach fünfzig Jahren eines unvergleichlichen Fortschrittes auf allen Gebieten der Biologie — als wissenschaftlich gültig aufrecht erhalten? Und was ist etwa brüchig geworden an der berühmten spezifisch darwinistischen Lehre von der natürlichen Zuchtwahl, der sogenannten Selektionstheorie? Kann man noch immer festhalten an dem Prinzip der Wandelbarkeit aller Lebensformen, sowie der Abstammung höherer Arten aus niedrigeren, und

der allgemeinen Vetterchaft aller irdischen Lebewesen, den Menschen mitinbegriffen? Und wie steht es mit dem Entwicklungsgedanken überhaupt? Die Forscher, die aus aller Herren Ländern in hellen Scharen nach London pilgern werden, stehen vor der höchst heiklen und schwierigen Aufgabe, auf diese grundlegenden Fragen unserer Weltanschauung einerseits exakt begründete, andererseits allgemein verständliche, klare Antworten zu geben.

Doch nicht nur um die Klärung bedeutungsvoller sachlicher Probleme wird es sich diesmal handeln. Das psychologische Bild des gefeierten Helden der Wissenschaft, die eigenartige, schier überbescheidene Forscherindividualität Darwin's muß endlich einmal in das intensivste Licht gerückt werden, damit der ganze Mensch und dadurch auch sein Lebenswerk der Menge der Gebildeten besser verständlich werde. Denn man kann über den Darwinismus denken wie man will, und bekanntlich hat schon heutzutage jeder bedeutendere Biologe seine eigene Meinung über die Selektionstheorie, so daß im naturwissenschaftlichen Lager alle Nuancen von dem orthodoxen Darwinismus bis zur völligen Verneinung der Wandelbarkeit der Arten in reichlichster Weise vertreten sind; aber in einem Punkte, im Punkte der Persönlichkeit Darwin's, gibt es zwischen den eifrigsten Anhängern und leidenschaftlichsten Gegnern seiner Lehre keinen Meinungsunterschied, und der kritische Zweifel, der im Verlaufe von fünfzig Jahren alle seine Theorien zu unterwühlen und zu stürzen suchte, reicht eigenthümlicherweise nirgends an die lautere, edle Persönlichkeit des Forschers heran. Umso bedauerlicher ist es, daß sein intimes Wesen dem gebildeten Publikum im Grunde genommen unbekannt geblieben ist.

Zwar ringt Darwin in allen seinen Beob-

achtungen und Spekulationen vor Allem nach der Palme höchster Objektivität, so daß seine Persönlichkeit hinter seinem Werke völlig zu verschwinden scheint; wer sich aber die Mühe nimmt, seinen Gedanken bis auf den Grund nachzugehen, findet alsbald, daß seine ganze Subjektivität in solchem Maße an seinen Theorien haften geblieben ist, wie vielleicht bei keinem einzigen Naturforscher des neunzehnten Jahrhunderts. Ich habe im Verlaufe der Jahre die Ueberzeugung gewonnen, daß man Darwin nicht wahrhaft verstehen und würdigen kann, ohne sein intimes geistiges Wesen zu kennen. Denn wie bei kaum einem anderen Naturforscher fällt bei ihm Individualität und Lehre in Eins zusammen. Es sei mir also gestattet, einige Züge seiner Forschernatur, die gewöhnlich in den Schatten gestellt werden, ein wenig schärfer zu beleuchten.

Darwin war recht eigentlich kein „Fachgelehrter“, kein zünftiger Naturforscher. Er hatte im Grunde genommen keine regelrechte Vorbereitung zum Zoologen, denn es mangelte ihm an der unumgänglich nötigen Uebung und Geschicklichkeit in der anatomischen Zergliederung des thierischen Organismus. Das klingt freilich so, als ob man einem großen Mathematiker nachfragen würde, er habe die vier arithmetischen Operationen nicht mit Sicherheit vollziehen können. Aber Darwin selbst kommt in seiner Autobiographie des Oesteren auf seine unzulängliche anatomische Vorschulung zurück. „Es gehört zu den unglücklichsten Umständen meines Lebens“, — so schreibt er selbst — „daß ich nicht zu Zergliederungen angehalten wurde; denn meinen Widerwillen gegen das Seziren würde ich doch bald überwunden haben, und die also gewonnene Uebung würde für meine ganze spätere Thätigkeit von einem

interessen. Wo diese herrschen, ist für patriotische Ziele kein Raum mehr, und wissend oder nicht wissend, wollend oder nichtwollend, streift man gelegentlich auch ans Hochverräterische, wenn man damit nur das erreicht, daß man die anderen Nationalitäten und Parteien ärgert. So mußten wir es denn erst jüngst, just in der Zeit, da die Monarchie durch die Annexion Bosniens und der Herzegowina in äußere Konflikte zu gerathen schien, zu unserer Schmach erleben, daß im Prager Landtag denen, die gegen unsere Monarchie intrigierten, gehuldigt wurde. Die Tschechen entzückten sich nicht, ihre Sympathien für Serbien kundzugeben, für jenes Serbien, das uns schmähte und durch Hohn und Spott zu einem Ariege zu provozieren suchte. Allerdings konnten sich die Tschechen darauf berufen, daß ihnen die Deutschen, welche im Landtag die Wacht am Rhein gesungen, mit dem vaterlandsfeindlichen Beispiel vorangegangen waren.

Da wäre das Ziel aufs innigste zu wünschen, daß solchen, dem Nationalitätenhader entflammenden Zuständen ein Ende werde. Wenn das Sprachengesetz dazu beiträgt, so wird es dereinst als ein historisch denkwürdiges Dokument gefeiert; und selbst wenn es noch fehlerhaft und verbesserungsbedürftig wäre, so ist noch immer ein schlechtes Gesetz besser als die Gesetzlosigkeit, die jetzt in der deutsch-tschechischen Sprachenfrage herrscht und mit ihren wilden Auswüchsen das ganze politische, wirtschaftliche und soziale Leben in Oesterreich hemmt.

Budapest, 4. Februar.

* Das Abgeordnetenhaus wird in seiner morgigen, Freitag, den 5. d., Vormittags um 10 Uhr stattfindenden Sitzung die Spezialdebatte über die Steuervorlagen fortsetzen.

* Baron Paul Rauch pflog heute Vormittags im Abgeordnetenhaus mit dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle eine längere Konferenz, welcher auch Sektionschef Migič beigezogen war. Der Umstand, daß gleichzeitig die kroatischen Abgeordneten den Minister Josipovič aufsuchten und mit ihm längere Zeit hindurch konferirten, veranlaßte das Gerücht, daß wieder Friedensverhandlungen entzückt wurden, wozu ein Anerbieten der Koalition die Grundlage geboten hätte. Die Koalition würde die Tagung des kroatischen Landtages zum Zwecke der Schaffung einer neuen Wahlordnung ermöglichen, falls ihr sodann die Regierung anvertraut werden würde. Der Abgeordnete Medakovič demontirte jedoch die bezüglichen Gerüchte und meinte, es hätte sich bloß um die Steuerreform gehandelt. So lange Rauch am Ruder ist, könne von

Friedensverhandlungen überhaupt nicht die Rede sein. Banus Rauch, der Nachmittags mit dem Staatssekretär Szterényi konferirte, dürfte noch bis Samstag in Budapest verbleiben.

* In Bezug auf die Verhandlungen betreffend das neue Wehrgesetz schreibt das Wiener offiziöse „Fremdenblatt“: Dieser Tage haben im gemeinsamen Kriegsministerium Sitzungen einer Kommission begonnen, welche aus Vertretern des Kriegsministeriums und der beiden Landesverteidigungsministerien besteht. Ueber den Zweck dieser Sitzungen erfahren wir: Das neue Wehrgesetz ist, wie schon oft erklärt, im Entwurfe bereits seit 1904 fertig. Selbstverständlich sammelte man fortwährend neue Erfahrungen und erhielt dadurch neue Impulse. Dabei muß dieser Gesetzentwurf von den militärischen Ministerien stets derart evident gehalten werden, daß er jederzeit zur Vorlage an die gesetzgebenden Körperschaften reif ist. Die jetzigen Beratungen verfolgen daher bloß den Zweck, die Unstimmigkeiten über jene Theile des neuen Wehrgesetzes zu klären, welche auf Grund der gesammelten Daten der letzten Zeit einer eventuellen Aenderung unterzogen werden könnten. Es kommt also diesen Sitzungen keine aktuelle oder entscheidende Bedeutung zu, noch ist ein spezieller Anlaß zur Vorlage des neuen Wehrgesetzes gegenwärtig vorhanden.

* Die kroatischen Abgeordneten hielten heute Nachmittags unter dem Präsidium Bogdan Medakovič eine Konferenz. Zunächst wurden jene Modifikationsanträge endgiltig terzirt, welche die kroatischen Abgeordneten im Verlaufe der Spezialdebatte über die Steuervorlagen einzubringen gedenken. Sodann wurde über die allgemeine politische Lage berathen. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt und nur vereinbart, sämtliche Mitglieder der Koalition nach Budapest zu berufen, worauf sodann die Partei zu einer neuerlichen Konferenz zusammenzutreten wird. Im Verlaufe der Konferenz kam auch die Bankfrage zur Sprache. Der Abgeordnete Brbanics erwähnte, er habe im Bankauschuß sein schriftlich abgegebenes Gutachten begründen wollen, wozu die Verwendung eines Dolmetsch geplant war. Hievon wurde jedoch in Folge der Argumentation Koloman Szell's Abstand genommen, worauf er — Brbanics — den Saal verlassen habe. Im Verlaufe des über diese Frage aufgetauchten Gedankenaustausches betonten mehrere Abgeordnete, daß denn doch irgend eine Modalität ausfindig gemacht werden müßte, um den kroatischen Abgeordneten die Theilnahme an den Verhandlungen des Bankauschusses zu ermöglichen.

* Das Abgeordnetenhaus wird sich dieser Tage mit der Ablösung der Nichtstätte der Traber Märtyrer beschäftigen. Wie nämlich verlautet, wird Ministerpräsident Alexander Wekerle in Bezug

auf diese vom Abgeordneten Bela Barabás propagirte Idee im Hause die Erklärung abgeben, daß die Regierung geneigt sei, in dieser Angelegenheit die inittirenden Schritte einzuleiten.

* In Angelegenheit des großserbischen Verschwörungsprozesses wird aus Agram gemeldet, daß die Pozsegaer Staatsanwaltschaft den Rechtslehrer Bogul Jovanovic, der sich unter Beschuldigung der Theilnahme an der großserbischen Propaganda vier Monate in Untersuchungshaft befand, auf freien Fuß gestellt. — Die Hauptverhandlung im Verschwörungsprozesse dürfte in der zweiten Hälfte dieses Monats, spätestens aber Anfangs März, ihren Anfang nehmen.

Die politische Lage.

Windstille in der Politik. — Juth über die selbstständige Bank. — Die kroatische Frage.

Die gestern in allen parlamentarischen Kreisen mit großer Lebhaftigkeit besprochenen Juths Plan wurden heute durch andere politische Erscheinungen in den Hintergrund gedrängt. Die telegraphischen Berichte über den Verlauf der gestrigen Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank brachten die Bankfrage aufs Tapet. Die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei verwiesen in ihren Couloirgesprächen auf die „feindselige“ Haltung der österreichischen Aktionäre und meinten, die Banktrennung sei schon deshalb dringend notwendig, denn früher oder später werde sich bei der gemeinsamen Bank nebst dem deutschen Einfluß auch noch der slavische bethätigen, dem gegenüber dann die Vertretung der ungarischen Interessen noch mehr erschwert sein werde, als dies schon jetzt der Fall sei. Weitere Nahrung erhielt die auf die Errichtung der selbstständigen Bank abzielende Strömung durch eine neuerliche Rede des Präsidenten Juth über dieses Thema. Die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei diskutiren überhaupt mit großer Vorliebe die Bankfrage, während die Minister sich abschließend jeder Bemerkung hierüber enthalten. Ministerpräsident Wekerle soll gestern vor mehreren Abgeordneten erklärt haben, er habe über die Bankfrage nichts zu sagen, so lange nicht die Verhandlungen eingeleitet und der Standpunkt der österreichischen Regierung bekannt sein werden.

Einen neueren Anstoß dürfte diese Frage überhaupt erst in der nächsten Woche erfahren, wo auch Handelsminister Franz Rostk in der Lage sein wird, sich zur Audienz bei Sr. Majestät melden zu können. Die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei versprechen sich von dieser Audienz ungemein viel; sie hoffen, daß es nach den Vorträgen des Grafen Apponyi und des Präsidenten Juth dem Führer der Partei gelingen werde, die Krone für die Wünsche der Unabhängigkeitspartei entgegenkommender zu stimmen.

unerschöpfbaren Werthe gewesen sein. Das war ein nicht wieder gut zu machendes Uebel und ebenso verhält es sich auch mit meiner Unfähigkeit zum Zeichnen."

Diese Klagen des gewissenhaften großen Forschers sind zwar durchaus ernst zu nehmen und völlig begründet, denn das anatomische Zerlegen bildet gleichsam das Fundament des biologischen Handwerks; trotzdem könnten Darwin's Bekenntnisse den Leser seiner Autobiographie leicht irreführen. Darwin war allerdings nicht zum zergliedernden Naturforscher geschaffen; aber er durfte die Untersuchung des feineren Baues der Organismen getrost den Anatomen, Histologen und Embryologen von Fach überlassen. Seine Veranlagung, seine Genialität war nämlich von einer ganz anderen, weit interessanteren Art. Er hatte seine eigenen Probleme, seine eigene Art der Beobachtung und des Experimentirens, und was die Hauptsache ist: einen eigenthümlichen, angeborenen Spürsinn, eine ungewöhnliche Fähigkeit des Witterns, die diesen so friedlichen Charakter zu einem Revolutionär in der Geschichte der Biologie stempelt. Worin bestand aber das Wesen seiner Originalität? Ich glaube darin, daß ihn nicht so sehr das Einzelleben der Thiere und Pflanzen, als vielmehr ihr Zusammenleben interessirte, und daß er mit einer ihm eigenen Intuition geheime Wechselbeziehungen verschiedenartiger Lebensformen aufzufassen, die Grundlagen ihrer Lebensgemeinschaft aufzudecken vermochte. Man kann von Darwin sagen, daß er der erste eigentliche Soziologe der Thier- und Pflanzenwelt gewesen sei. Obzwar er es nirgends klar ausspricht, so ist es doch offenbar, daß für ihn alle Pflanzen und alle Thiere, den Menschen mitinbegriffen, eine einzige große Lebensgemeinschaft, einen einzigen großen Haushalt, gleichsam einen biologischen Staat

bilden, in welchem das Schicksal der einen Gattung durch geheime, direkte und indirekte Fäden mit dem Schicksal aller übrigen Gattungen in innigster Weise verknüpft ist. Alles Sinnen und Trachten Darwin's ist dementsprechend darauf gerichtet, die wechselseitige Abhängigkeit der Organismen von einander, die tiefgeheime Verflechtung ihrer Lebensprozesse, kurz die Einheit alles irdischen Lebens nachzuweisen und zu erklären.

Ihm genügte jedoch diese soziale Einheit durchaus nicht, und er glaubte sie auf eine verwandtschaftliche Einheit, auf eine Abstammungseinheit der höheren Lebensformen von den niedrigeren zurückführen zu müssen. Hier beginnt das hypothetische Element seiner Lehre. Ob die genetische Einheit der Lebewesen und die Art und Weise, wie sie Darwin zu begründen versuchte, stichhaltig ist, darüber läßt sich streiten. Und es läßt sich nicht leugnen, daß die Anzahl der Biologen, die den Darwinismus bezweifeln und bekämpfen, sich von Tag zu Tag vermehrt. Hypothesen kommen, Hypothesen vergehen; aber die Lehre von der durchgängigen innigsten Verflechtung der Lebensschicksale aller irdischen Lebensformen (den Menschen mitinbegriffen), kurz ihre soziale Einheit ist keine Hypothese, sondern eine unantastbare Thatsache. Und der Geist, der diese sonderbare Thatsache zum ersten Male zu wittern und nachzuweisen vermochte, lebt unsterblich weiter fort in der Geschichte der Wissenschaften.

Ich will hier Dasjenige, was ich als den Irrthum in Darwin's Lehre erachte, nicht ausführlicher darlegen, denn es handelt sich mir diesmal bloß darum, das Bleibende in seiner Lehre besonders hervorzuheben. Und dieses Bleibende fällt mit dem edelsten Zuge seines persönlichen Wesens in auffallender Weise zusammen. Selten war ein Forscher von einem

so tiefen Mitgefühl für alles Lebendige berrnassen ergriffen wie Darwin, und es hängt mit der Echtheit dieses feines vitalen Naturgefühls zusammen, daß er intimste gesellige Beziehungen zwischen den verschiedensten Lebewesen zu errathen vermochte. So ist er schon in früher Jugend von der heftigsten Leidenschaft des Sammelns, insbesondere des Käfersammelns ergriffen; aber es überkommt ihn plötzlich, daß es ein Unrecht sei, Thiere bloß deshalb zu tödten, um sie aufbewahren zu können, und der leidenschaftliche kleine Insektenjäger führt es wirklich durch, nur noch todte Käfer seiner Sammlung einzuverleiben. Freilich weiß er sich auch so schadlos zu halten, weil er Fundorte entdeckt und Sammlungsmethoden erfindet, an die sonst Knaben wahrscheinlich niemals gedacht haben. Er stöbert auch die verstecktesten Vogelnester auf, aber so sehr er auf das Sammeln von Eiern erpicht ist, hebt er niemals mehr als ein einziges Ei aus einem Neste, und es kommt nur einmal vor, daß er, um seine Bravour zu zeigen, den ganzen Inhalt eines Nestes mit sich bringt. Er ist sehr erfolgreich im Einfangen seltener Arten und figurirt schon in früher Jugendzeit als glücklicher Finder in einem englischen Insektenbuch.

Nur noch ein höchst charakteristisches Motiv aus dem geistigen Entwicklungsgange Darwin's möchte ich diesmal besonders betonen, und zwar vornehmlich aus dem Grunde, weil es eigenthümlicherweise gewöhnlich verschwiegen zu werden pflegt. Darwin war im Alter von 19—22 Jahren drei Jahre lang auf dem Christ's College zu Cambridge mit Studien zur Vorbereitung für die theologische Laufbahn beschäftigt. Er hatte eine Zeit lang nicht übel Lust, Seelforger zu werden, und wäre er durch materielle Noth gezwungen gewesen, rasch irgend eine praktische Laufbahn zu wählen, so hätte er vielleicht sein Leben

Am Abend hatten die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei eine freudige Sensation. Im Klub wurde fast über nichts Anderes gesprochen, als von dem Besuch des Erzherzogs Joseph bei Franz Kossuth. Man maß diesem Besuch politische Bedeutung bei und erzählte, daß der Besuch einen überaus herzlichen Charakter hatte.

In Abgeordnetekreisen wurde es vielfach bemerkt, daß der Banus von Kroatien Baron Paul Raich heute nur eine ganz kurze Unterredung mit dem Ministerpräsidenten hatte, nachdem er gestern den ganzen Tag überhaupt keine Gelegenheit gefunden, mit dem Kabinettschef in Berührung treten zu können. In den Kreisen der kroatischen Abgeordneten war man auch geneigt, diesen Umständen irgend welche Bedeutung zuzuschreiben, umsomehr, als Dr. Wekerle im Laufe der Sitzung mit mehreren kroatischen Abgeordneten über die auf dem Taped befindlichen Steuervorlagen sehr eingehende Gespräche führte und den Abgeordneten die Versicherung gab, daß den berechtigten kroatischen Wünschen im Verhandlungswege möglichst entsprochen werden soll. Auch von der bevorstehenden Intervention der serbischen Bischöfe, die wegen des großserbischen Hochverratsprozesses beim Monarchen vortreten wollen, versprechen sich die Mitglieder der kroatisch-serbischen Koalition eine Verbesserung der Situation.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich nahm heute wieder Anlaß, um für die selbstständige Bank zu demonstrieren. Eine Deputation des Josephstädter Volksklubs überbrachte ihm unter Führung Dr. Rudolf Havas eine auf die Bankfrage bezügliche Petition. Bei Übernahme derselben hielt Präsident Jusztich eine Rede, in welcher er unter Anderem Folgendes sagte:

Der Präsident versichert die Deputation, daß er die Petition nicht nur pflichtgemäß, sondern mit Begierde dem Abgeordnetenhause unterbreiten werde, und er hofft, daß die Mehrheit des Abgeordnetenhauses in dieser Frage festhalten werde. Die selbstständige Bank ist die erste Bedingung unserer wirtschaftlichen Selbstständigkeit. Lassen wir diese fallen, so wird es auch kein selbstständiges Zollgebiet geben, und der Staat, welcher seine wirtschaftliche Selbstständigkeit aufgibt, muß zugrunde gehen. Die Anhänger der Bankgemeinsamkeit argumentieren immer damit, daß die Errichtung der selbstständigen Bank wegen der großen wirtschaftlichen Erschütterung und wegen des Geldmangels unmöglich sei. Würde diese Argumentation richtig, so würden diese Herren selbst ihrer Politik ein Amuthszeugniß ausstellen, denn sie behaupten damit, daß die immer wieder erneuerten Ausgleiche dieses Land wirtschaftlich derart geschwächt haben, daß die wirtschaftliche Selbstständigkeit den Ruin des Landes herbeiführen würde. Der Ausgleich vom Jahre 1867 war in vielen Beziehungen ein Hindernis des rascheren und kräftigen Fortschrittes in diesem Lande auch auf volkswirtschaftlichem Gebiet. Ich kann aber nicht annehmen — sagte Herr Jusztich —

in irgend einem Pflanzentum beschloffen. Seine höchst günstigen materiellen Verhältnisse erlaubten es ihm aber, so lange zu schwanken und unentschlossen zu bleiben, bis der sich in ihm regende Trieb zur Naturbetrachtung so mächtig anschwellte, daß er sich schließlich seines Lebensberufes völlig bewußt wurde.

Dies ändert jedoch nichts an der Thatsache, daß er in seiner Jugend als das typische Bild eines bibelstreu, vornehmen Engländer's gelten konnte. In seiner echten Natur nimmt er jedes Wort der Schrift auf Treu und Glauben hin, und da ihm Religion wahrhaftig eine reine Herzenssache ist, bleibt er zwar frei von jeder pietistischen Pose, ist jedoch ein überzeugter Anhänger des Theismus und des christlichen Offenbarungsglaubens. Noch auf seiner berühmten Weltreise als Naturforscher des Schiffes „Beagle“ werthet er den Gottesglauben den Offizieren des Schiffes gegenüber, und erst nach seiner Rückkehr von der Reise, in den Jahren 1836—1839, also im Alter von 27—30 Jahren, regt sich in ihm Zweifel, die umso bestimmtere Gestalt annehmen, je mehr er die eigenen Theorien auszubauen beginnt.

Ursprünglich aber ist er vermöge der englischen Biederkeit seines Temperaments durchaus nicht zum Atheismus angelegt. Deutsche Phrenologen, die seine Kopfmaste untersuchten, stellten fest, daß der die Ehrfurcht bezeichnende Höcker bei Darwin in einer für zehn Priester genügenden Entwicklung vorhanden war. Thatsächlich steckt in Darwin nichts von dem Geiste, die immer vermeint, und es kam ihm recht spaßhaft vor, als er später von religiösen Ciferern heftig angefeindet wurde. Allmähig wird er aber durch seine originelle Naturbetrachtung, sowie durch seine Spekulationen über den Kampf ums Dasein, über die natürliche Zuchtwahl und die

Abstammung der Arten in eine neuartige naturphilosophische Richtung gedrängt. Er legt es sich zurecht, daß es nur ein bloßer Schein sei, daß ein Geist der Zweckmäßigkeit in der Natur walte, denn es können zweckmäßige Resultate im Naturprozeß recht gut auf mechanischem Wege zustande kommen, ohne daß man zur Erklärung derselben einen eigenen Zweckmäßigkeitsgeist annehmen müßte. So geräth Darwin im Verlauf der Jahre mit seinem englischen Zweckmäßigkeitsgott in einen recht interessanten Zwiespalt, der den geheimen geistigen Hintergrund aller seiner naturwissenschaftlichen Werke bildet.

Die Rekrutenvorlagen.

Aus dem Wehrausschusse des Abgeordnetenhauses.

Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags unter dem Voritze Koloman Thaly's eine Sitzung, welcher seitens der Regierung Honvedminister Ludwig Jekelsalluzy, Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi und Staatssekretär Franz Volgár bewohnten. Das Substrat der Sitzung bildeten die Vorlagen betreffend die Feststellung und Dotierung des Rekrutenkontingents pro 1909, sowie die Berichte des Honvedministers über die in der Arme vorgekommenen Selbstmorde, das Ergebnis der Offiziersprüfungen der Einjährig-Freiwilligen und die Dislokation der ungarischen Offiziere. Nach eingehender Debatte wurden die Rekrutenvorlagen im Allgemeinen sowohl als auch in den Details angenommen und die Berichte des Honvedministers zur Kenntniß genommen. Der Verlauf der Sitzung war der folgende:

Referent Samuel Batonyi erörtert die beiden Vorlagen und empfiehlt dieselben zur Annahme.

Karl Kmety nimmt die Vorlagen im Allgemeinen an, kann jedoch nicht umhin, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß die ungarische Regierung solchen Ausprägungen von österreichischer Seite, wie die des Grafen Franz Thun gewesen, daß nämlich die Geltendmachung der ungarischen Staatsidee die größte Gefahr für die Arme sei, nicht genug energisch entgegengetrete. Redner fragt, ob das neue Wehrgesetz auf der Basis der zweijährigen Dienstzeit stehen werde? Ob die Idee der Versehung der Honved mit Artillerie endgiltig fallen gelassen worden sei und ob der Minister Kenntniß habe von dem Flottenprogramm, welches eine neue Last von angeblich 300 Millionen Kronen bedeuten soll?

Jvan Mostovik nimmt die Vorlagen im Allgemeinen an. Er urgt für die Errichtung ungarischer Militär-Realschulen und tritt für die intensivere Entwicklung der ungarischen Honved ein.

Ladislauš Oloicsányi nimmt die Vorlagen im Allgemeinen nur deshalb an, weil die die Grundlage der gegenwärtigen politischen Gestaltung bildende Vereinbarung uns dazu verpflichtet, das bisherige Rekrutenkontingent aufrechtzuerhalten, sonst würde Redner nichts dazu veranlassen, geschweige denn für dasselbe Opfer zu bringen. Er verlangt schließlich, daß aus dem Wehrgesetze alle schon wiederholt beanstandeten falschen staatsrechtlichen Ausdrücke eliminiert werden.

Stephan Szabo beschwert sich darüber, daß zahlreiche Reservisten die Einberufung zu den Waffenübungen erst unmittelbar vor der Einrückung zugestellt

erhielten und bringt sodann auch noch andere Klagen und Beschwerden der Reservisten und Ersatzreservisten zur Sprache.

Nikolaus Bichy erwähnt mehrere Unzukömmlichkeiten bei den Affentirungen.

Ladislauš Thaly wirft die Idee auf, es mögen behufs Beseitigung des Einkinder-Systems in die neuen Wehrvorlagen Bestimmungen aufgenommen werden, welche den aus mehreren Kindern bestehenden Familien gewisse Begünstigungen einräumen.

Referent Samuel Batonyi reflektiert auf die Ausführungen der einzelnen Redner, worauf

Honvedminister Ludwig Jekelsalluzy die Fragen der einzelnen Mitglieder in eingehender Rede beantwortet und die aufgetauchten Bedenken zerstreut.

Nachdem noch Staatssekretär Franz Volgár in Bezug auf die militärische Erziehung einige Ausführungen erteilt hatte, wurden die Vorlagen im Allgemeinen angenommen. — Der Ausschuß acceptierte sodann die Vorlagen auch in den Details und nahm die im Zusammenhange mit diesen unterbreiteten Ministerialberichte zur Kenntniß.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Die Grundsteuervorlage.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Generaldebatte über die Grundsteuervorlage fortgesetzt. Nachdem der Kroat Muacsevics und der Rumäne Blád den Entwurf mit der Motivierung bekämpft hatten, daß die Kleingrundbesitzer zu Gunsten des Großgrundbesitzes benachteiligt werden, ergriff Paul Sándor das Wort, um in zweistündiger temperamentvoller Rede seinen Standpunkt zu vertreten. Sándor hatte heute einen besseren Tag als das letzte Mal, er polemisierte namentlich gegen die Agrarier sehr wirksam; man hörte ihn aufmerksam an, und als er um die Erlaubniß bat, vom Gegenstande abzuweichen zu dürfen, ereignete sich der pikante Fall, daß die Majorität ihm diese Erlaubniß erteilte, trotzdem die Minister dagegen stimmten. Sehr energisch wies Sándor die Insinuation zurück, als ob die kaufmännische Landesbewegung auf politische Rancune zurückzuführen wäre, und er konnte sich dabei auf die Thatsache berufen, daß gerade die eingeleitete Aktion bereits Erfolg hatte, indem sich der Ministerpräsident zu Konzessionen veranlaßt sah. Schließlich brachte noch Stephan Kófk einige Wünsche bezüglich größerer Berücksichtigung des Mittelgrundbesitzes vor, worauf die Fortsetzung der Debatte auf morgen verschoben wurde.

Präsident Julius Jusztich eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Erledigung der Präsidialmeldungen und nach Authentifizierung des Protokolls der letzten Sitzung folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Spezialdebatte über die Steuervorlagen.

Bajul Muacsevics beklagte sich darüber, daß die Katasterverhältnisse in Kroatien noch ärgere sind als in Ungarn; die Kleingrundbesitzer sind verhältnismäßig viel höher besteuert als der Großgrundbesitz. Redner fürchtet, daß die Reform diese unduldbaren Zustände nicht verbessern wird, aus diesem Grunde kann er den Entwurf nicht annehmen.

Aurel Blád verurtheilt die geplante Reform der Grundsteuer, der neue Schlüssel bedeute keine Verminderung, vielmehr eine Erhöhung der Steuer, und ohne Existenzminimum könne auch die Grundsteuer nicht gerecht sein. Auch erblickt er in den Vorlagen keine Gewähr dafür, daß die das Wohl der Kleingrundbesitzer anstrebenden Intentionen anlässlich der Kataster-Rektifikation auch verwirklicht werden. Redner lehnt deshalb die Vorlage ab.

Paul Sándor bittet zunächst um die Erlaubniß, ehe er meritorisch zur Vorlage sprechen würde, in persönlicher Sache auf die Angriffe zu reflektieren, welche im Verlaufe der Debatte von den einzelnen Rednern gegen ihn gerichtet wurden.

Präsident Julius Jusztich: Der Herr Abgeordnete hat im Sinne der Hausordnung auch ohne besondere Erlaubniß hiezu das Recht.

Paul Sándor ist darüber erstaunt, daß seine Rede im Abgeordnetenhause so feindselig aufgefaßt, daß sie von solchem Murren begleitet wurde. Er glaubte sich im Magnatenhause, nicht aber im Hause der Volksvertreter zu befinden, die ja doch Sinn für die Leiden des Kleingrundbesitzers haben müßten. Es sei ihm da ganz fern gelegen, gegen den Großgrundbesitz zu agitieren, er wolle nur Gerechtigkeit für Arme und Reiche in gleicher Weise. Redner hat gelegentlich seiner jüngsten Ausführungen von der unproportionalen Steuerbemessung gesprochen, jetzt ist er in der Lage, seine Behauptung mit einigen neueren, aus dem Jahre 1908 geschöpften Daten zu erhärten. Auf die Vorwürfe, daß seine Kritik einseitig gewesen, erwidert er, daß auch die gegenwärtige Regierungspartei dreißig Jahre hindurch

eine so einseitige Kritik geübt hat; sie haben demnach einander nichts vorzuwerfen. Er wisse ganz gut, daß die liberale Partei todt ist und nicht mehr auferstehen wird. Die gegenwärtige Mehrheit habe sich daher keineswegs vor ihr, sondern nur vor sich selbst zu fürchten. Redner weist sodann die Angriffe Joseph Smódy's zurück und verwahrt sich gegen die Vorwürfe des Klassenhasses und des Mangels an Patriotismus. Er müsse übrigens darauf hinweisen, daß aus allen in Angelegenheit der Wahlreform abgehaltenen Volksversammlungen Begrüßungstelegramme an den Handelsminister Franz Kossuth gerichtet wurden, in welchen um die wohlwollende Unterstützung des Ministers gebeten wurde.

Eugen Molnár: Man begrüßt Kossuth und schlägt Welterle. (Heiterkeit.)

Ministerpräsident Alexander Welterle: Sie brauchen keine Angst für mich zu haben. (Heiterkeit.)

Paul Sándor will wahrheitsgemäß gestehen, daß er sich sehr freuen würde, wenn er im Stande wäre, die Koalition zu sprengen. (Rufe: Das glauben wir!) Er glaubt jedoch, daß es auch unter den Ministern nicht nur einen gibt, der die Koalition gleichfalls gern gesprengt sehen würde. (Heiterkeit.) Dem Abgeordneten Barnabas Buzá antwortet Redner, daß er so weit in der Loyalität für die Auffassung der Volkspartei gegangen sei, wie seinerzeit ein Baron Apor, der in den Fünfziger-Jahren anlässlich eines Dinners beim Fürsten Schwarzenberg zur größeren Illustration seiner Kaiser-treue seinen Kossuth-Bart abrasiren ließ. Redner beschäftigt sich sodann gegen die Angriffe, welche wegen der kaufmännischen Bewegung gegen ihn gerichtet wurden. Die Bewegung habe keinen politischen Hintergrund, was am deutlichsten dadurch bewiesen wird, daß dieselbe, sobald die Entwürfe Gesetzeskraft erlangen, aufhören wird. Deshalb muß sich Redner auf das entschiedenste dagegen verwahren, daß hier von politischer Wühlarbeit gesprochen werde. Daß der Abgeordnete Barnabas Buzá diesen Vorwurf erhebt, hat seine eigene Geschichte. Buzá habe sich in Satoralfajshely der kaufmännischen Agitation ferngehalten, in einer später von ihm einberufenen Wählerversammlung aber ziemlich Unannehmlichkeiten erfahren, die auch in dem von Buzá redigierten Blatte grell geschildert wurden. Die Berechtigung der ganzen Bewegung werde jedoch am besten durch die Konzeptionen bewiesen, die dank derselben auch bisher schon erzielt wurden. Redner spricht sodann vom Ungarischen kaufmännischen Landesverband.

Präsident Julius Juszt: Der Herr Abgeordnete hat in persönlicher Sache und zum Zwecke der Richtigstellung seiner mißverstandenen Rede um das Wort gebeten, ist aber bereits über diesen Rahmen hinausgegangen. (Rufe links: Bitten Sie um die Erlaubnis, vom Gegenstande abzuweichen zu dürfen!)

Paul Sándor: Wir werden diese Erlaubnis nicht erteilen! Die Debatte zieht sich ohnehin schon zu sehr in die Länge! (Lärm, Rufe bei der Unabhängigkeitspartei: Doch, wir werden es ja erlauben!)

Paul Sándor stellt das formelle Ersuchen an das Haus, ihm die Abweichung vom Gegenstande zu gestatten.

Als der Vorsitzende hierüber abstimmen ließ, ergab sich, daß Ministerpräsident Welterle, sowie die Minister Andrassy und Fekelsalussy gegen die Erlaubnis waren, daß jedoch die Mehrheit des Hauses gegen die Regierung dem Abgeordneten Paul Sándor die erbetene Erlaubnis erteilte.

Sigmund Farkasházy (gegen den Ministerpräsidenten gemendet): Die Regierung ist niedergestimmt!

Geza Polonji: Sie muß demissioniren!

Ministerpräsident Alexander Welterle (gegen Polonji gemendet): Ganz richtig! Das wird auch geschehen! Geza Polonji wird das neue Kabinet bilden. (Lebhafte Heiterkeit.)

Paul Sándor setzt seine Rede fort und führt den Nachweis, daß die Körnerproduktion Ungarns seit den Siebziger-Jahren sich ungefähr verdoppelt hat; die Agrarier können also nicht sagen, daß die Grundbesitzer Klasse zugrunde gerichtet worden sei. Wenn der Abgeordnete Holló gesagt hat, daß er — Holló — Ungarn für 10 Kronen per Joch noch in Nacht nehmen würde, aber für 14 Kronen per Joch nicht mehr, so behauptet Redner demgegenüber, daß Derjenige, der dieses Geschäft je machen würde, binnen absehbarer Zeit zweifellos der reichste Mann der Welt werden müßte. Die Daten, die Redner angeführt hat, um die schwere Steuerbelastung der erwerbenden Bevölkerung nachzuweisen, wurden hier von Niemandem widerlegt. Die von den Agrariern geleitete Genossenschaftsbewegung geht geradezu auf den Ruin der kleinen Existenzen aus, und doch gefällt sich diesen kleinen Existenzen gegenüber die Unabhängigkeitspartei hier im Hause in der Toga des Nationalismus...

Julius Martos: Auch die Genossenschaften schützen die Interessen des kleinen Mannes!

Eugen Molnár: Die Messe muß man aber vom Pfarrer verlangen, nicht vom Organisten. (Heiterkeit.) Die Waare sollte man in den Kaufläden kaufen, nicht in den Genossenschaften!

Paul Sándor ist ganz erkaunt, daß seine erste Rede im Abgeordnetenhaus eine so feindselige Aufnahme gefunden hat. Man habe ihm imputirt, daß er gegen die Fideikommission aufreize und doch habe er nur das gewollt, daß der arme Mann nicht mehr Steuer zahlen soll als der Reiche. Das sei doch wohl kein Ver-

brechen in einem demokratischen Staate. Morz Jókai und Gustav Belfics haben das Gleiche angestrebt...

Julius Södy: Sie berufen sich auf Töde!

Paul Sándor: Ja, die sind leider todt, aber ihr Geist lebt unter uns, was von dem Herrn Abgeordneten Södy und mir nicht gesagt werden kann. (Schallende Heiterkeit.) Redner war nie ein Gegner der Genossenschaften, er verurtheilt bloß die Mißbräuche, die mit der Genossenschaftsidee getrieben werden. Es ist eben der Fluch der heutigen Situation, daß keine Opposition da ist. Die Unabhängigkeitspartei sollte aus der Thatsache, daß sie nicht im Stande ist, ihre Prinzipien zu verwirklichen, die Konsequenzen ableiten. Die Vorlage nimmt Redner nicht an.

Präsident Julius Juszt suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause.

Sigmund Farkasházy bemängelt die Art und Weise, wie gestern der Referent des ständigen Verifikationsausschusses Leopold Kállay die Verifizierung des Debreczener Mandats angemeldet hat. Der Referent sagte, Johann Csanak habe gesiegt, trotzdem gemischte Elemente sich gegen denselben vereinigt hatten. Redner glaubt, ein solcher Vorgang sei mit dem parlamentarischen Brauch nicht vereinbar und hätte vom Präsidenten sofort eine Zurechtweisung verdient. Hoffentlich werde der Abgeordnete Kállay seinen Fehler korrigiren; der Redner bittet den Präsidenten, wenn das nicht der Fall sein sollte, von seinem Rechte Gebrauch zu machen.

Leopold Kállay erklärt, daß ihm bei dem erwähnten Ausdruck jede Absicht einer Geringschätzung fern gelegen.

Jvan Köff ist überzeugt, daß die Steuervorlagen zu keiner Verminderung des Staatseinkommens führen werden; eher werde das Gegenteil eintreten. Er lenkt die Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten auf die Nothwendigkeiten der Verbesserungen bei der Steuer-administration, sowohl bei der Ausschreibung als auch bei der Eintreibung der Steuern. Die Nichtigstellung des Katasters sei dringend nothwendig im Interesse des Kleingrundbesitzes. Die Weingetränksteuer sei sehr brücdend und bedrohe eine ganze wirtschaftliche Klasse in ihrer Existenz. Redner nimmt die Vorlage unter Vorbehalt der obligatorischen und allgemeinen Nichtigstellung des Katasters an.

Hierauf wurde die Debatte abgebrochen und die Sitzung, nachdem die Tagesordnung der morgigen Sitzung festgestellt worden war, kurz nach 2 Uhr geschlossen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Obmännertkonferenz.

Wien, 4. Februar. Vor der Sitzung des Abgeordnetenhauses fand eine Obmännertkonferenz statt, in der Präsident Weiskirchner die geschäftsordnungsmäßige Berechtigung seines gestrigen Vorgehens darzulegen sich bemühte.

Nach der Geschäftsordnung seien allerdings Dringlichkeitsanträge „so gleich“ zu verhandeln, andererseits bestimmt die Geschäftsordnung, daß über eine Regierungserklärung „so fort“ eine Debatte eröffnet werde. Er berufe sich auf mehrere Präzedenzfälle, unter Anderem auch darauf, daß einmal auf Antrag Fresl's die Debatte eröffnet wurde, trotzdem damals 53 Dringlichkeitsanträge vorlagen.

Nachdem Mehrere zur Sache gesprochen, resumirte der Präsident die Debatte dahin, daß die Mehrheit der Obmännertkonferenz sein gestriges Vorgehen gebilligt habe.

Wien, 4. Februar. In der Nachmittags fortgesetzten Obmännertkonferenz kam die übereinstimmende Auffassung sämtlicher Obmänner zutage, daß in der Debatte über die Erklärung des Ministerpräsidenten ein konkreter Antrag nicht gestellt werde. Weiter beschäftigte sich die Obmännertkonferenz mit dem Arbeitsprogramm des Parlaments.

Ministerpräsident Wienert führte aus, daß die gegenwärtige Situation eine gewisse Gefahr in sich birge. Die sachliche Arbeitszeit des Hauses sei heute thatsächlich in Frage gestellt, denn man stehe 42 Dringlichkeitsanträgen gegenüber. Der Ministerpräsident verweist auf das Interesse der Bevölkerung an der rechtzeitigen Erledigung des Rekrutenkontingents, und erklärt, daß er gegenüber den Dringlichkeitsanträgen es vorgezogen habe, statt den Antragstellern wirtschaftliche oder nationale Konzessionen zu machen, den geraden Weg zu gehen. Er habe die Sprachenvorlagen eingebracht, um auf diese Weise zu einer Annäherung der Parteien und in letzterer Linie zu einer Lösung der deutsch-böhmischen Sprachenfrage zu gelangen. Der Ministerpräsident appellirt schließlich an die Parteien des Hauses, in gemeinschaftlicher Berathung es zu ermöglichen, daß das Haus an die Erledigung der seiner harrenden Aufgaben schreite. Präsident Weiskirchner erklärte sich schließlich bereit, der nächsten Obmännertkonferenz ein Verzeichniß der von den Ausschüssen bereits fertiggestellten Vorlagen zu unterbreiten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 4. Februar. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses wird die Debatte über die

Erklärung des Ministerpräsidenten betreffend die Sprachengesetzentwürfe ohne jede Störung fortgesetzt.

Abgeordneter Masaryk führt aus, daß er die Erklärung des Ministerpräsidenten nicht ruhig hinnehmen könne, weil Freiherr v. Wienert den wichtigsten Verfassungsfragen mit Furcht und Unmännlichkeit ausgewichen sei. Es gehe nicht an, die Sprachenfrage in Böhmen allein lösen zu wollen, ohne ihn Mähren und Schlesien gleiches zu thun. Redner kritisiert die vorgelegten Gesetze abfällig.

Abgeordneter Urban erklärt, die deutsch-böhmischen Abgeordneten billigen vollständig den Versuch der Regierung, die Lösung der Sprachenfrage im Reichsrath durchzuführen. Von einem Verfassungsbruch könne keine Rede sein. Dagegen haben die Regierungsvorlagen die deutsch-böhmischen Abgeordneten schwer enttäuscht, denn während die Czechen ungeführt in den Besitz dessen gelangen, was sie via facti eroberten, schließt die Bilanz der Deutschen auf allen Linien mit einem Defizit ab. Wenn die Deutschen trotzdem die Vorlage als Grundlage parlamentarischer Verhandlungen nicht zurückweisen, geschieht dies in der Erwartung, daß bei den Verhandlungen im Ausschusse ihre Abänderungsanträge volle Berücksichtigung finden werden. Sollten sie sich jedoch in ihren Erwartungen getäuscht haben, dann werden sie zu den schärfsten parlamentarischen Mitteln greifen. (Lebhafte Beifall.)

Abgeordneter Bukvaj (czechischer Agrarier) hält eine Rede in böhmischer Sprache.

Abgeordneter Pachet erklärt, die Deutsch-Radikalen verlangen, daß im deutschen Sprachengebiet die deutsche Sprache als äußere und innere Amtssprache ausschließlich gelte und fordern deutsche Beamte für das deutsche Staatsgebiet.

Abgeordneter Stribar betont die Nothwendigkeit, im ganzen Reiche den nationalen Frieden herzustellen.

Abgeordneter Dr. Koller betont, daß die Deutschen die gesetzliche Regelung der Sprachenfrage anstreben, aber nicht eine Regelung um jeden Preis. Die Vorlage in ihrer gegenwärtigen Fassung sei für die Deutschen unannehmbar.

Abgeordneter Kramarz erklärt, alle böhmischen Parteien stehen auf dem Standpunkt, daß eine Regelung der Sprachenfrage in den Landtag gehöre.

Neuerliche Skandale im Reichsrath.

Wien, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Die idyllische Stille, die heute im Abgeordnetenhaus auf die gestrigen Sturmjahren folgte, dauerte bis ungefähr 1/5 Uhr Nachmittags. Um diese Zeit wurde aber die Ruhe durch einen unerhörten Sturm unterbrochen. Um die bezeichnete Stunde ergriff nämlich der Leiter des Handelsministeriums Sektionschef Dr. v. Mataja das Wort, um sein Verhalten in der vielbesprochenen Frage des Prager Posterschlusses zu rechtfertigen. Sein Vorgesetzter Dr. Kramarz hatte nämlich die Regierung wegen des Posterschlusses angegriffen und sich dabei äußerst scharfer Ausdrücke bedient. Dr. v. Mataja erklärte unter Anderem die Ausnahmeverfügung für die Prager Post für zulässig. Kaum hatte er diese Worte gesprochen, als sämtliche Czechen ohne Unterschied der Fraktion einen ungeheuren Lärm erhoben. Mit drohenden Fäusten und wilden Geberden drangen sie gegen die Ministerbank vor. Unaufhörlich hörte man Rufe: — Psui Mataja! Abzug Mataja!

So oft Präsident Weiskirchner läutete, wiederholten sich die Psui- und Abzugrufe. Die Erregung im Saale war ungeheuer. Die deutschen und christlichsozialen Abgeordneten scharten sich um die Ministerbank, um den Leiter des Handelsministeriums vor eventuellen Angriffen zu schützen. In dem Lärm hörte man plötzlich eine Stimme; sie rief: — Da ist der Wagner v. Jauregg!

Der Generalpostdirektor Hofrath v. Jauregg war gleichfalls im Saale anwesend und als die Czechen hienon erfuhren, wendete sich ihre ganze Wuth gegen den Generalpostdirektor. Sie wollten sich auf ihn stürzen, um es auf Thätlichkeiten ankommen zu lassen, da solche, wie von czechischer Seite verlautet, gegen den Generalpostdirektor geplant waren. Aber auch hier warfen sich die deutschen und christlichsozialen Abgeordneten entgegen und deckten Ritter v. Jauregg.

Der Lärm legte sich auch noch nicht, als der Präsident dem Abgeordneten Dr. Patay als dem nächsten Redner das Wort erteilte. Eine große Anzahl christlichsozialer Abgeordneter scharte sich um den Sitz des Redners, aber er konnte nicht zum Worte gelangen und so ließ er sich nach vergeblichem Versuch wieder auf seinem Platz nieder, um das Eintreten der Ruhe abzuwarten.

Nach einiger Zeit bemerkte man einen Beamten des Hauses auf Mataja zutreten, worauf Dr. Mataja sein Portefeuille unter den Arm nahm und sich zu dem Präsidenten Weiskirchner begab. Dr. Mataja und Präsident Weiskirchner entfernten

Begrüßung. Die Worte des Oberstadthauptmanns wurden mit lebhaften Claqueurrufen aufgenommen.

* Reise des belgischen Thronfolgers nach dem Kongo. Aus Brüssel wird bekannt gegeben, daß der Thronfolger Albert von Belgien am 15. Mai seine Reise nach dem Kongo in Begleitung zweier höherer Offiziere antritt. Weiters begleiten dreißig Soldaten den Prinzen. Die Rückkehr erfolgt Ende August.

„Cabarettvorstellung im Nationalkassino.“

Hoffentlichkeiten oder solche, denen die allerhöchsten Herrschaften durch ihre Anwesenheit besonderes Lustre verleihen, zeichnen sich in der Regel durch sehr vornehmen Glanz, aber auch durch bleierne Langweile aus. Das Wunder dann, wenn manchmal auch Erzherzoge und Erzherzoginnen gewissermaßen das Bedürfnis empfinden, sich so recht gründlich zu amüsieren, in irgend einer Weise, wo man herzlich lachen kann und nicht erst zu erwägen braucht, ob die Regeln der spanischen Etikette ein vorschriftsmäßiges Lächeln gestatten oder nicht. Einer solch zwanglosen Unterhaltung beizuwohnen, war vor einigen Tagen der Wunsch Ihrer Hoheit der Erzherzogin Auguste, und ihr ritterlicher Gemahl, Erzherzog Joseph, betrachtete diesen Wunsch seiner Gemahlin als Befehl, dem unverzüglich entsprochen werden sollte. Das ist die Entstehungsgeschichte des in der verflochtenen Nacht abgehaltenen „Muri“ des Nationalkassinos, über dessen Verlauf wir bereits heute berichteten. Erzherzogin Auguste wollte sich einmal „entre eux“ unterhalten, und die jungen Herren des Nationalkassinos übernahmen auch sofort das Arrangement einer entsprechenden Unterhaltung. Milieu: der berühmte grüne Saal des Nationalkassinos, der schon so oft der Schauplatz intimer, gelungener Amusements war. Devise: Nur keine Zimperlichkeit! Zwanzig der fechtesten und unternehmungslustigsten verheirateten Frauen wurden geladen — (Mädchen ausgeschlossen). Und damit es ja kein Mauerblümchen gebe, waren als Tanzpartner dreißig Herren geladen, so daß auf jede Dame genau gerechnet anderthalb Herren der Schöpfung fielen. Das erzherzogliche Paar kam ohne Suite. Die beiden Obersthofmeister und auch Erzellenz Obersthofmeisterin, wie auch Kammerherren und Kammerdamen mußten schönzuhause bleiben. Ráczy Pali der Ate spielte seine feurigsten Tanzweisen, man sprang und hüpfte, dann aber sagte die Frau Erzherzogin: „Das ist doch ganz dasselbe. Ich bitte um etwas Lustigeres!“ So fiel Graf Ráchy, mit dem Kosenamen Bugyi, auf den Einfall, eine Cabarettgesellschaft herbeizuholen, damit diese etwas Fröhlichkeit in die Bude bringe. Aber, o Verhängnis, wenn Cabarettfänger vor einem Paket „gekronter“ Gäste agieren sollen, dann werden sie auch hölzern, bleiern — kurz, langweilig. Sie deklamirten die Geschichte vom Mutterherz, vom Mozi und dergleichen — lauter Dinge, die Einem, verzeihen Sie das harte Wort, schon beim Halbe herauswachsen. Und wieder war es die Erzherzogin, die da meinte: „Aber das haben wir ja schon Alles gehört, zuletzt bei der Nettersoirée beim Grafen Karátsongy, ich bitte um etwas Lustigeres!“ Verzweifelt blickten sich die Arrangeure an. Was soll da geschehen? Da hatte wieder Graf Ráchy den ingeniosen Einfall, daß man der Erzherzogin die amüsanten politischen Karikaturen des Cabarets vortragen möge. Die anwesenden älteren Gäste, zumeist Erzellenzen, scheinen in große Verlegenheit zu gerathen. Das kann verhänglich werden. Der Komiker Ferenczy sträubt sich — er meint, er kenne die betreffenden Couplets nicht mehr. „Wir lassen Ihnen Zeit, die Geschichte zu memoriren“, drängen die Arrangeure. Und wenn so viele große Herren bitten, so viele schöne Damen die Fingerspitzen zusammenfallen, — dann kann selbst der allerloyalste Komiker nicht widerstehen. Er beginnt: Kossuth Ferencz komornyikja! Die Herren können ein verlegenes Lächeln nicht unterdrücken, die Damen verstecken sich hinter ihrem Fächer, dann aber, wo die Geschichte mit dem Kostüm des Leopold-Nitter-Ordens kommt, erschallt stürmische Heiterkeit... Die Ehre des Abends ist gerettet. Als die Pöde zu Ende war, war keine einzige Erzellenz mehr im Saale. Sie hatten alle heftige Hustenanfälle bekommen und erholten sich — oben beim Champagner. Die Erzherzogin hatte sich aber doch köstlich unterhalten. Und man amüsierte sich über den heiteren Vorfall heute auch in den Couloirs des Abgeordnetenhauses. Unser Blatt mit dem Bericht über die Unterhaltung ging von Hand zu Hand. Auf allen Gesichtern sah man verschmühtes Lächeln, denn man erinnerte sich der wichtigen Pointen des betreffenden Couplets. Kurz, man amüsierte sich über die Unterhaltung des Nationalkassinos, am allerbesten aber wahrscheinlich Franz Kossuth selbst, denn — und recht kommt die beste

Pointe — heute Nachmittags hatte Se. Erzellenz schon sehr hohen Besuch. Erzherzog Joseph suchte den Handelsminister in seiner Wohnung auf. Wer ist nun glücklicher als Kossuth, dem so sein „Kammerdiener“ zu einer ganz besonderen Auszeichnung verholfen hat.

* Das Budapest italienische Generalkonsulat ersucht uns um die Veröffentlichung der folgenden Mittheilung:

Bei dem italienischen Generalkonsulat in Budapest melden sich seit einiger Zeit ungarische Arbeiter in großen Massen, die sich darauf berufen, sie hätten auf mündlichem oder schriftlichem Wege Kenntniß davon erhalten, das genannte Generalkonsulat sei berechtigt, Arbeiter zu dingen und nach dem Erdbebengebiet in Sizilien und Calabrien zu schicken. Das Budapest italienische Generalkonsulat macht nun, um derartige zweifelhafte Anmeldeungen hintanzuhalten, die Interessenten darauf aufmerksam, daß die Meldung, vom italienischen Generalkonsulat würden Arbeiter gesucht, jeder Grundlage entbehrt und den Thatfachen nicht entspricht. In Italien herrscht ein derartiger Uebelstand an Menschenhänden, daß auch von den italienischen Arbeitern, die jetzt nach Südtalien gehen, viele keine Beschäftigung finden werden.

* Das Obstruktionsorchester. Wir sind

mitten drin im Fasching. Drüben in Oesterreich scheinen sie schon weiter zu sein, denn wie man aus den telegraphischen Meldungen über die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses erfahren hat, ist dort bereits der Narrenabend abgehalten worden, mit dem man gemeinhin den Karneval zu beschließen pflegt. Solche Tänze sind im österreichischen Hause der Gemeinen schon oft aufgehört worden, und als Spektakelstück des Parlamentstheaters darf die gestrige Faschingsposse den Anspruch auf Neuheit gerade nicht erheben. Interessant und neu in dieser Auf-führung war das Orchester, welches den im Obstruktionswirbel sich drehenden czechischen und deutschen Abgeordneten zum Tanz aufstellte. In diesem Orchester wurden ganz neue Instrumente verwendet, die in ihrem Zusammenklänge Alles leisteten, was die fakophonische Forderung eines Richard Strauß'schen Musikkorps bloß sein kann. Hier geben wir die theilweise Besetzung dieses Orchesters der czechisch-österreichischen Philharmoniker. Da waren sieben Klatschen, zwei Sirenenpfeifen, eine Feuealarmtrompete, eine Sirenetrompete, zahlreiche Pfeifen und eine Ziehharmonika. Die größte Wirkung erzielten selbstverständlich die Klatschen, die in ihrer Konstruktion neu waren und überdies in sehr imposanter Zahl zur Verfügung standen. Der freundliche Leser wird gestatten, daß wir ihn mit diesem neuesten Instrument, das sich gestern so glänzend bewährt hat, näher bekannt machen. Also, diese famosen Klatschen gleichen in der Form den Ostrerratschen, nur mit dem Unterschiede, daß statt der eingekerbten Holzrinne eine glatte Walze mit mehreren eingebohrten Stahlstiften und statt der Holzrinne drei dünne Stahllagen zur Hervorbringung des auf die Nerven gehenden Geräusches dienen. Die Klatsche, welche aufrecht steht und an der Bank befestigt werden kann, wird durch eine kleine Kurbel in Bewegung gesetzt. Dieses Obstruktionsinstrument wurde bereits vor drei Wochen auf ausdrückliche Bestellung der Czechisch-österreichischen von einem Prager Schlossermeister eigens für Obstruktionszwecke konstruirt. Es wurden hievon fünfzig Stück geliefert. Die Klatschen treten durch ihre betäubende Massenwirkung aus dem Tongewirre des Hölleorchesters hervor. In der Einzelwirkung wurden sie jedoch durch die Sirenenpfeife des Abgeordneten Hajn übertroffen. Diese stellt sich als eine Miniaturklatsche dar, in deren Mitte eine leicht bewegliche Schraube den hohen pfeifenden Ton hervorbringt, der an die Dampf-sirenen der großen Seeschiffe erinnert. Unsere Leser werden das Entsetzliche dieser Tonwirkungen besser sich vorstellen können, wenn wir ihnen jene mark-schütternden Laute in Erinnerung rufen, die unsere Straßen erfüllen, wenn das Automobil der Feuerwehr, dem Löschtrai vorausziehend, eine Sirenenpfeife zum Tönen bringt, um die auf der Straße verkehrenden Fuhrwerke zum Stillstehen oder zum Ausweichen aufzufordern. Prächtigt, wie es einem Sohn Libussa's ziemt, blies der Abgeordnete Ráchy die Alarmtrompete. Das ist ein ziemlich almodisches, aber weithin tönendes Instrument, das in Böhmen auf dem Lande dazu benützt wird, um von einer Erhöhung oder einem Berge aus die benachbarten Ortshäupten von dem Ausbruch eines Großfeuers zu verständigen und deren Hilfe anzurufen. Der Abgeordnete Ráchy gab sich die Mühe, die Schälmeien, welche er seinem Blasinstrument entlockte, zu schattiren, beziehungsweise seine unartikulirten Trompetentöne dadurch zur disharmonischen Wirkung zu bringen, daß er die Oeffnung der Trompete zeit-

weise verstopfte und so die Schälmeien verlängerte oder verkürzte. In seinem Eifer muthete dieser lungen-tüchtige Politiker seiner „Embouchure“ zu viel zu, denn als er nach gethaner Arbeit die Trompete vom Munde absetzte, war er, wie man im Wienerischen sagt, das reine „Pfundlipperl“, so heftig waren ihm die Lippen angeschwollen. Nach dieser Musik tanzte man gestern, wie erwähnt, im österreichischen Abgeordnetenhaus. Und damit die Sache nicht einseitig werde, brachte der Abgeordnete Hubka einige Ab-wechslung in das tolle Treiben mit den Kinder-csákös aus rothem Böhmpapier mit den weißen Federbüschen. Das Orchester lieferte schon auch zu einem Kostümball die Tanzmusik. Es spielte brav und verdiente redlich die „milden Spenden für die böhmischen Musikanten“, die der Abgeordnete Procházka sammelte.

* Der geohrfeigte Botschafter. Der russische

Botschafter in Paris, Nelidoff, hat seine Demission gegeben und gleichzeitig ist auch der russische Militärbevollmächtigte Graf Kostiz um seine Entlassung eingekommen. Dieser zweifache Rücktritt hat einen recht pikanten Hintergrund. Der Botschafter Nelidoff gab kürzlich ein Diner, zu welchem er alle Botschafter und Gesandten eingeladen hatte. Der amerikanische Botschafter erklärte aber, diesem Diner fernbleiben zu wollen, wenn die Gräfin Kostiz, eine geborene Amerikanerin, gleichfalls zum Essen erscheinen würde. Diesem Ansinnen willfahrte Nelidoff, indem er den Grafen und die Gräfin Kostiz mit einer Einladung überging. Graf Kostiz ließ Nelidoff darauf eine Forderung auf Pistolen zu gehen mit dem Bemerkten, daß, wenn Nelidoff sich für das Duell zu gebrechlich fühle, einer seiner Söhne die Forderung annehmen müsse. Nelidoff aber lehnte nicht nur für sich, sondern auch für seine Söhne ab, worauf Graf Kostiz vor dem Botschafter selbst erschien und ihn derart ohrfeigte, daß er erkrankte. Kurz darauf suchten beide Diplomaten um ihre Entlassung an.

* Eine Gedenkrede auf General Stephan

Tür. Ministerialrath Bela Gonda hielt heute in Anwesenheit eines zahlreichen vornehmen Publikums in den Lokalitäten der Ungarischen geographischen Gesellschaft eine Gedenkrede auf den General Stephan Tür.

Der Vortragende schilderte den Lebenslauf des Generals, seine Heldenthaten und die letzten Jahre seines Lebens. Tür wurde am 11. August 1825 in Baja als Sohn eines wohlhabenden Eisenhändlers geboren und mußte schon in jungen Jahren für seinen Lebensunterhalt selbst Sorge tragen. Im Jahre 1844 wurde er Soldat, wurde dem 52. Infanterie-Regiment zugetheilt, kam nach Oberitalien und trat im April 1849 in italienische Dienste. Der Vortragende schilderte im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen das an Heldenthaten so reiche Leben Tür's, sein intimes Freundschaftsverhältniß zu Garibaldi und die Position, die sich Tür als Generaladjutant Victor Emanuel's erworb. Zu den interessantesten Episoden gehört die Rolle, die Tür bei der Expedition nach Neapel und Sizilien gespielt hat, sowie jene großangelegte diplomatische Aktion, deren Hauptfaktor Tür von 1860 bis 1866 war. Auch die wirtschaftliche Thätigkeit Tür's skizzirte Gonda; er entwarf ein anschauliches Bild seiner Kanalisirungspolitik und der Thätigkeit an der Friedensbewegung. Die fesselnden Ausführungen fanden stürmischen Beifall.

* Tobsuchtsanfall eines Majors. Aus Szeged

wird telegraphirt: Der pensionirte Major Alexander Tessenyi ist gestern Abends aus Nagyhered zum Besuche seines Schwiegerohnes, des Obersten Klamm, hier eingetroffen und nahm im „Hotel Liza“ Absteigequartier. Heute Früh begann Tessenyi plötzlich zu toben und rannte mit dem Kopfe gegen das geschlossene Fenster, wobei er sich an Kopf und Händen Verletzungen zuzog und sich auf die Straße stürzte. Der Tobsüchtige erhob sich jedoch wieder und rannte, aus mehreren Wunden blutend, den Corso entlang bis zum Klauzálplaz, wo er zusammenstürzte. Er liegt im Sterben.

* Konstituierung des evangelischen Missions-

vereins. Der ungarländische evangelische Missionsverein A. B. hielt gestern Vormittags in Pözsony seine konstituierende Generalversammlung, an welcher zahlreiche Mitglieder geistlichen und weltlichen Standes theilnahmen; auch Distriktsinspektor Geheimrath Michael Jsiliny war anwesend.

Die Versammlung des Vereins, der sich die Förderung der Heidenmission zur Aufgabe stellte, nahm gestern die Wahl des Beamtenkörpers vor: zum geistlichen Präses wurde Pfarrer Edmund Schöls (Agfalva), zum weltlichen Präses Magistratsrath Andreas Stelker (Bojony), zum Schriftführer Theologie-Professor Karl Bröble (Sopron), zum Kassier Pfarrer Adolf Broschko (Budapest) und zum Kontrolleur Pfarrer Martin Morhács (Budapest) gewählt; außerdem wurde auch ein aus 16 Mitglieder

bestehender Ausschuss gewählt. Nachmittags fanden Festgottesdienste statt, während Abends eine Missionsfeier mit Vorträgen vom Gebiete der Heidenmission in Ostafrika, mit Gesängen und Deklamationen, abgehalten wurde.

* **Werthpapiere unter der Asche.** Aus Krakau wird uns telegraphirt: Im „Hotel National“ wurden heute Früh von einem Hotelbedienten unter der Asche im Ofen 48 Stück vierprozentiger russischer Staatsrente zu 1000 Rubel, deren Coupons bis zum 1. Juli d. J. bereits eskomptirt wurden, entbedt. Der Hotelbedienter machte hiervon Anzeige bei der Polizei und deponirte die gefundenen Werthpapiere. Die Untersuchung ergab, daß die Werthpapiere von einem Raubüberfall in Rußischpolen her stammen.

* **Der Budapest Journalistenverein** hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Moriz Szatmari's eine Ausschlußsitzung.

Es wurde beschlossen, das gründende Mitglied Professor Dr. Koloman Müller anlässlich seiner jüngsten Auszeichnung zu begrüßen. Die Gedächtnisrede auf weiland Max Fall wird in der ordentlichen Generalversammlung Edmund Gerö sprechen. In das Komitee zur Defozierung der Budapest Häuser und in die Andreas-Mechwart-Denkmal-Kommission wurde Generalsekretär Ludwig Purjes delegirt. Das Ungarische Holzhändler-Kreditinstitut hat dem Hilfsfonds des Vereins 100 Kronen, Karoline Szahar 10 Kronen gespendet, wofür Dank votirt wurde. Nach Erledigung der laufenden Angelegenheiten wurden die hauptstädtischen Journalisten Benjamin Donath, Alfred Ando, Ignaz Salgó, Eugen Szabó und Dr. Victor Schönfeld als ordentliche Mitglieder aufgenommen.

Vor der Ausschlußsitzung hielt der Direktionsrath des Hilfsfonds unter dem Vorsitze Edmund Gerö's eine Sitzung, in welcher Unterstützungen im Betrage von 1000 Kronen votirt wurden.

* **Der Kampf im Kaffeehausgewerbe.** In Angelegenheit der Bewegung der Kaffeehausgehilfen hat der Präsident der Budapest Kaffeehändler-Gewerbetorporation Anton Rémai an die Mitglieder der Gewerbetorporation ein Rundschreiben gerichtet, in welchem das Vorgehen der Kaffeehändler und Feuerhändler in schärfster Weise kritisiert wird.

Als noch die Kollektivverträge bestanden, heißt es im Zirkular, führten in den Kaffeehäusern die Kaffeehändler und Feuerhändler das große Wort, sie entschieden darüber, ob der Chef und seine Frau die Küche betreten können, ob das Geschäft verkauft, ob Schinken servirt werden darf. Sie waren es, die die Spiegelheben durch Steinwürfe und Revolvergeschosse zertrümmerten, in den Lokalen in großen Gruppen erschienen, Karbolsäure auf den Fußboden gossen und in vandalischer Weise die Möbel und Einrichtung ruinierten. Seitdem aber auch die Kaffeehausbesitzer zum Selbstbewußtsein erwacht sind und die Kühnheit haben, in dem eigenen Geschäfte für sich soviel Rechte zu fordern, wie die organisierten Arbeiter, seitdem das gemeinsame Glend die Cafetiere in einem Lager vereinigt hat, seitdem gibt es keinen Kampf, sondern ein nimmer rastendes Streben seitens der Arbeiter zur Zurückeroberung der verlorenen Macht. Was die Aktion betreffend die Anstellung von weiblichem Personal betrifft, so steht Jedem eher das Recht zu, dieselbe zu mißbilligen, als den organisierten Arbeitern, da es doch einen Programmpunkt der Sozialdemokratie bildet, den Frauen den Weg zur anständigen Arbeit zu eröffnen und sie hiedurch zum moralischen Verfall zu retten. Die Arbeit in den Kaffeehäusern ist nicht für Männer und die Gewerbetorporation übt ein nützliches und moralisches Werk, indem sie den armen Frauen anständigen Erwerb zukommen läßt. Die hiedurch von ihrer bisherigen Laufbahn verdrängt werden, sollen hiefür weder die Gewerbetorporation, noch ihre Arbeitgeber, sondern diejenigen verantwortlich machen, welche die ziemlich einträgliche Arbeit der Kaffeehausarbeiter zum Gegenstand ihrer kleinen politischen Spiele gemacht haben.

* **Gegen den Terrorismus der Fachorganisationen.** Eine Deputation der Budapest Schmiede- und Wagenbauer-Gewerbetorporation sprach heute Vormittags unter Führung des Reichstagsabgeordneten Madár Ballagi beim Minister des Innern Grafen Julius Andrássy vor.

Die Deputation legte dem Minister die Bitte vor, er möge die Fachorganisation der Eisen- und Metallarbeiter, welche einen unerträglichen Terrorismus ausübt und die Freiheit der Arbeit gefährdet, so daß die Arbeitgeber dagegen ohnmächtig sind, endgiltig auflösen. Die Thätigkeit der Organisation sei ja ohnehin schon suspendirt. Minister des Innern Graf Julius Andrássy erklärte, er habe gegen die Fachorganisation die Untersuchung bereits angeordnet; diese Untersuchung wird hoffentlich bald beendet sein. Bis dahin sei die Thätigkeit der Fachorganisation suspendirt worden. Die endgiltige Entscheidung hängt von dem Ergebnisse der Untersuchung ab. Wenn nachgewiesen werden kann, daß die Gewerkschaft einen Terrorismus ausgeübt hat und daß die Klagen gegen dieselbe berechtigt sind, werde er das Gesetz in seiner vollen Strenge anwenden. Ich habe — sagte der Minister — weder ausschließlich die Interessen der Arbeiter, noch die der Arbeitgeber zu vertreten, sondern

nur das Interesse der unparteiischen Gerechtigkeit vor Augen zu halten und ich werde dahin streben, daß die Gesetze des Landes im Interesse beider Parteien durchgeführt werden. Ich werde mich daher nur an die Gesetze halten, sollte es sich aber bestätigen, daß durch den Terrorismus der Fachorganisationen die Arbeitsfreiheit gefährdet wird, so können Sie überzeugt sein, daß ich energisch vorgehen werde. Die Deputation nahm die Antwort des Ministers mit lebhaften Clenrufen entgegen.

* **Kurrentirte Militärflüchtlinge.** Einer telegraphischen Verständigung der Szegeder Polizei zufolge sind der Korporal Alexander Lóth, Szabó und der Infanterist Paul Szirovicsa des Szegeder 46. Infanterie-Regiments flüchtig geworden. Es wurde festgestellt, daß die beiden Soldaten, die unter dem Verdacht stehen, einen Mord verübt zu haben, in Uniform die Flucht ergriffen und in Risujhállás einen Eisenbahnzug bestiegen haben. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

* **Todesfälle.** Aus Temesvár wird gemeldet: Der Szatmárgaer Pfarrer August Weber, der einstige Beichtvater und Hauskaplan des Kaisers Maximilian von Mexiko, ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Weber war im Jahre 1864 in die Dienste des unglücklichen Kaisers Max getreten und blieb bis zu seinem Tode bei ihm. Dann kehrte er in die Heimath zurück und war in mehreren Orten als Seelsorger thätig. — Aus Prag wird telegraphirt: Der ehemalige tschechische Landsmannminister Dr. Anton Rezek ist heute Nachts nach langer, schwerer Geisteskrankheit im 56. Lebensjahre gestorben. Seine hervorragende wissenschaftliche Bedeutung besonders auf dem Gebiete der modernen Geschichtsforschung Oesterreich-Ungarns hat ihm einen weit über die Grenzen der Monarchie hinausreichenden Namen erworben. Im Januar 1900 trat er als tschechischer Landsmannminister in das Kabinet Kövber. Bald nach seinem Rücktritt stellte sich bei ihm ein schweres Nervenleiden ein. Rezek war Professor der ungarischen Verfassung und Geschichte an der Prager Universität und stand mit den ungarischen Fachgelehrten in reger Verbindung. — In Vághely ist Frau Witwe Badgeb. Rosa Schwizer im 105. Lebensjahre gestorben. — Aus Nagytapolcsány meldet man uns: Am 31. v. M. starb hier die bekannte Philanthropin Frau Witwe Ignaz Hofbauer geb. Rosa Schlesinger. Das Leichenbegängniß fand am 1. d. unter großer Theilnehmung statt. — Der Titular-Mittelschuldirektor August Bergmann, pensionirter Professor der Temesvárer Oberrealschule, ist im 64. Lebensjahre gestorben. — In der Ortschaft Eßtelnek im Komitat Hárómpök ist dieser Tage die Witwe Andreas Szabó geb. Eva Kovács gestorben. Sie erinnerte sich noch an die französische Revolution und an die letzte adeliche Insurrektion im Jahre 1809. Im Jahre 1848 wurde sie Witwe; sie erfreute sich bis zu ihrem Tode der besten Gesundheit. Das Jahr ihrer Geburt vermochte sie nicht mit Bestimmtheit anzugeben, allein sie glaubte, etwa 120 Jahre alt geworden zu sein.

* **Die Raube des Entlassenen.** Die Polizei verhaftete heute den stellunglosen Rutscher Jakob Fliedner wegen versuchten Mordes. Fliedner erschien heute in dem Kombackgasse 8 befindlichen Laden des Eisenhändlers Jsidor Blau und schickte sich an, diesen niederzuschleichen. Ein im Lokale anwesender Verwandter Blau's entwand dem Attentäter die Waffe, noch bevor er sie abzufeuern vermocht hätte. Fliedner wollte den Mord aus Rache darüber begehen, daß Blau ihn vor einigen Wochen entlassen hatte, und er seither keinen Posten finden konnte.

* **Leichenbegängniß.** Unter großer Theilnehmung von Verwandten, Verehrern und Freunden wurde heute Frau Rosa Brandeis geb. Nefeleß zu Grabe getragen. Dekantor Prof. Lazarus trug mit dem Tempelchor die Trauersalmen vor, worauf Rabbiner Dr. Simon Hevesi einen tiefempfundenen Nachruf hielt.

* **Ein Eisenbahnzug von einer Lawine ereilt.** Aus Linz telegraphirt man: Die hiesige k. k. Staatsbahndirektion theilt mit: Heute wurde der Zug Nr. 2024 der Strecke Nussee—Steinach—Jedning zwischen Nussee und Rainisch bei Kilometer 27 der Linie Steinach—Jedning—Scherding durch eine herabstürzende Lawine in seinem Verkehre gestört. Hierbei wurden zwei Geschäftsreisende, eine Obsthändlerin und deren achtjähriger Neffe leicht und der Zugführer schwer verletzt. Die Strecke wurde wieder freigemacht und der Zug konnte dieselbe wieder passieren.

* **Spenden.** J. L. G. sendet uns für das „Abele Brödy“-Kinderspital 30 Kronen. — Für den 106jährigen Hermann Unterberger (Szepesófalú) sind uns 2 Kronen von Moriz Kautner und 4 Kronen von Kato und Leonka zugekommen. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* **Der Ungarische Landes-Handindustrie-Verband** hält am 7. d., Sonntag, Vormittags 1/2 12 Uhr im Kunstgewerblichen Museum unter dem Vorsitze der Gräfin Ludwig Battyány eine außerordentliche Ge-

neralversammlung. An derselben wird auch Erzherzogin Jzabella, die Protetktorin des Verbands, teilnehmen und über die Hausindustrie eine Rede halten. Zur Versammlung werden auch die Mitglieder der Regierung erscheinen.

* **Verhaftung einer Sprengerbande.** Aus Berlin telegraphirt man: Auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei ist in Verona die Sprengerbande festgenommen worden, die vor einiger Zeit von schlesischen Magnaten Geld mit der Drohung forderte, einen Familienangehörigen zu ermorden, falls das Geld nicht nach Verona gesandt werden würde. Die Bande besteht aus einem sich Baron v. Melfat nennenden Mann als Anführer und zwei Schlesiern, von denen der eine der Sohn eines Obergärtners ist. Die verlangte Auslieferung der Bande wurde vom Veroneser Gericht abgelehnt.

* **Die Wünsche der Tabak-Kleintraffikanten.** Wie bereits mitgeteilt, hat eine Deputation der Tabak-Kleintraffikanten gestern unter Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Bázoni beim Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle vorgeprochen und ihm ein Memorandum überreicht, dessen Inhalt wir ausführlich reproduzirt haben. Der Ministerpräsident versicherte die Deputation, daß er das Memorandum eingehend studiren und es wohlwollend erledigen werde, denn es liege sowohl im Interesse des Verars wie des großen Publikums, die Tabak-Kleinverfleißer in eine Lage zu bringen, daß sie ihren Beruf vollkommen zu erfüllen im Stande seien. Mit der Frage der Großtraffikanten habe sich die Regierung schon wiederholt beschäftigt; einmal kam auch die Verstaatlichung der Großtraffikanten zur Sprache, doch konnte dies nicht verwirklicht werden. Der Ministerpräsident verspricht, daß er, falls die Großtraffikanten den Kleinverfleißern zu Klagen Anlaß geben sollten, sofort das Nöthige veranlassen werde. Die Deputation nahm die Aeußerungen des Ministerpräsidenten mit lebhaften Clenrufen auf.

* **Ovation.** Zu Ehren Dr. Ludwig Battenberg's wurde gestern Abends aus Anlaß seiner Ernennung zum Post- und Telegraphenrath im Unabhängigkeits-Partei-Club des VII. Bezirks ein Banket veranstaltet, dem die Mitglieder der Partei in großer Zahl anwohnten. Den ersten Toast sprach Dr. Alois Somogyi, worauf Gabriel Kohn, Joseph Kaiser, Julius Földiák, Géza Birágh u. A. Tischreden hielten.

* **Vorträge.** Der hauptstädtische Arzt Dr. Ernst Deutch hielt heute Nachmittags in den Lokalitäten des zoologischen Museums unter dem Titel „Praktische Richtungsprinzipien auf dem Gebiete des Kinderschutzes und der Kinderhygiene“, einen Vortrag. Er beschäftigte sich mit der Frage des staatlichen Kinderschutzes, der Thätigkeit der Landes-Kinderschutliga und anderer humanitärer Vereine. Die Grundlage des Säuglings-schutzes sei jene Bewegung, die im Interesse der natürlichen Ernährung eingeleitet worden ist. Er schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit der Versicherung, daß alle Fragen, die auf dem Gebiete des Kinderschutzes noch zu lösen sind, im Rahmen der staatlichen und gesellschaftlichen Organisation einer Lösung entgegengeführt werden können. — Der Landesverein für Hygiene hielt heute Abends unter dem Vorsitze des Hofraths Ludwig Losvay eine Sitzung, in welcher Dr. Alexander Reitz einen instruktiven Vortrag über die Hygiene des Brodes hielt. — In der Ungarischen Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft (Lokal des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins) hält am 5. d. Abends 6 Uhr, Géza Kenedi einen Vortrag unter dem Titel: „Die Fragen des Feminismus“.

* **Lebensmilde.** Der 16jährige Mühlenarbeiter Joseph Dondi hat sich heute Nachmittags in seiner Wohnung, Hallergasse 4, eine Revolverkugel in die Brust gejagt und wurde in schwerem Zustand ins St. Stephansspital gebracht. Das Motiv der That ist unbekannt. — Die 28 Jahre alte Taalöhnerin Frau Johann Prinke trank heute in ihrer Wohnung, Suba-gasse 8, eine Laugensteinlösung. Sie wurde von den Rettern ins Bethesdaspital überführt.

* **Parisiana.** Gegenüber dem kön. ungar. Opernhause in der Mohrenasse wurde ein monumentaler Marmorpalast erbaut. Mit einem Kostenaufwande von mehr als einer Million ist dieses Gebäude errichtet worden, ein Meisterwerk der Baukunst: das „Parisiana Mulató“, ein geniales Werk des Direktors Adolf Friedmann. Der blendende Marmorpalast wurde nach dem Entwurfe des Architekten Leiterdorfer-Lajtha errichtet und ist eines der gelungensten Werke des jungen Meisters. Ein mit ähnlich vornehmer Eleganz eingerichtetes Vergnügungsetablissemment hat auch in Paris, London und Berlin nicht seinesgleichen. Dieses Vergnügungsetablissemment vollkommen neuen Genres wird im Rahmen großer Festlichkeiten am 12. d. eröffnet.

* **Polizeinachrichten.** Die Polizei verhaftete heute den 29jährigen Kommiss Julius Rumi, der sich als Detektiv ausgab und mehreren Prostituirten Geld erpreßt hat. Rumi ist der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden. — Die Polizei fahndet nach dem 30jährigen Handlungsgehilfen Paul Balog, gegen den wegen Verübung verschiedener Diebstähle und Betrügereien ein Haftbefehl erlassen worden ist. — Bei der Polizei wurde heute die Anzeige erstattet, daß im Bethause der Pester isr. Kultusgemeinde, Subárgasse 7, die Sparbüchsen erbrochen und aus denselben ungefähr 100 K. entwendet worden sind.

Familien-Nachricht.

Herr Hugo Billez, Beamter der „Cotru“ Rumänische Holzindustrie-Aktiengesellschaft, Brezoi (Rumänien), verlobte sich mit Fräulein Frieda Seller aus Troppan. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Geben Sie Ihr Geld nicht auf unnütze Falsifikate aus, fordern Sie ausschließlich die echten K&H's Remete-Bombons, wenn Sie vom Husten befreit sein wollen.

Explosion in der Hofburg.

Elektrischer Kurzschluss.

In der Festung und hauptsächlich in der Umgebung der Hofburg erfolgten heute gegen 1/7 Uhr Abends an mehreren Stellen Explosionen, welche durch einen Kurzschluss in dem zur Beleuchtung dienenden elektrischen Kabel verursacht wurden.

Explosionen gab es, wie erwähnt, an mehreren Stellen. Gegen 1/7 Uhr Abends wurde in der unmittelbaren Nähe des Palais der Erzherzogin Klara, wo der Beginn der Hauptleitung sich befindet, eine gewaltige Detonation vernommen.

Am ärgsten ging es im inneren Hofraum der Hofburg, wo der Hauptkabel zu Ende geht, zu. Die elektrische Beleuchtung der Hofburg geschieht durch zwei Kabel. Die eine Leitung befindet sich im Burggarten, die andere im Hofraum, welcher direkt zu den von Sr. Majestät bewohnten Appartements führt.

Der Schacht der anderen Leitung ist unmittelbar unter dem Balkon, welcher direkt in die Wohnkammer des Königs führt, untergebracht. Auch in diesem Schacht erfolgte heute Abends ein Kurzschluss; die Deckplatte flog ebenfalls mehrere Meter hoch, fast bis zur Balkonhöhe, in die Luft und zerschellte sodann auf den Steinfliesen.

Unmittelbar nachdem die Schachtöffnung freigelegt war, drangen mehrere Meter hohe Flammenstreifen empor. Die Gase, welche sich aus dem in das Bodeninnere eingedrungenen Sumpfwasser entwickelt hatten, entzündeten sich in Folge des Kurzschlusses.

Die Explosion und der Brand lockten die Hofbeamten und die Bediensteten herbei. Burghauptmann Roth, Hofrath Szegedy-Naszi, die Kommandanten der Trabanten- und Burgwächter, sowie auch das Personal des Erzherzogs Joseph, der bekanntlich ebenfalls in der Hofburg wohnt, eilten herbei, um rasche Rettung zu bringen.

Zur Zeit, als die Feuerwehr im inneren Hofraume in Aktion trat, war Erzherzog Joseph von seinem Besuche bei Franz Kossuth heimgekehrt. Er war unangenehm überrascht, als er Zeuge des großen Rummels war und beruhigte sich erst, nachdem ihm referiert worden war, daß der Kurzschluss nur unbedeutenden materiellen Schaden verursacht hatte.

Der Kurzschluss im Hauptkabel, welches Eigentum der Ungarischen Elektrizitäts-A.G. ist, hat diese Leitung vollständig zerstört, so daß in der Festung ein neuer Hauptkabel gelegt werden muß. In all denjenigen Gebäuden, welche von diesem Kabel gespeist wurden, mußte die elektrische Beleuchtung durch eine andere ersetzt werden. Noch im Laufe der Nacht wurde mit den Reparaturarbeiten, dem Ersatz

der neuen elektrischen Leitung begonnen. In der Hofburg war, trotzdem die eine Leitung vollständig intakt geblieben war, die elektrische Beleuchtung matter als sonst.

Schnee, Regen und Sturm.

Das hätte Niemand gedacht, daß auf die Kälte und das Schneegestöber des gestrigen Tages heute Wärme und Regen folgen würden! Die traurigen Konsequenzen dieses jähen Witterungswechsels haben sich denn auch rasch eingestellt; es gab einen Quatsch, wie er trostlos nicht gedacht werden kann, und der Aufenthalt auf der Straße war heute womöglich noch unangenehmer als gestern.

In Folge der seit einigen Tagen andauernden Schneefälle und des darauffolgenden Regens wurden die Kellerräumlichkeiten mehrerer an tiefer gelegenen Stellen der Hauptstadt befindlichen Häuser überschwemmt, so daß die Feuerwehr den ganzen Tag über an verschiedenen Orten mit dem Auspumpen der in die Kellerlokalitäten eingedrungenen Wassermassen beschäftigt war.

Aus Borsony wird telegraphiert: In Folge des seit gestern anhaltenden Schneegestöbers treffen die Züge mit großer Verspätung ein. In der Nacht begann es heftig zu regnen; der auf der Waagenthalstraße in den Bergen geschmolzene Schnee hat den zwischen den Stationen Szentgyörgy und Mórsekné befindlichen Damm beschädigt, so daß der Verkehr nur bis zu diesen Stationen aufrechterhalten werden kann.

Aus Ruzsika wird telegraphiert: Seit gestern Früh hat es hier und in der Umgebung stark geschneit. Der Schnee hat bereits die Höhe von einem halben Meter erreicht und fällt seit heute Mittag mit Regen vermengt. Die Züge können nur mit großen Verspätungen verkehren.

Aus Szekesfehervar telegraphiert man: Der Abfalldügger Kanal ist in Folge der Schneeschmelze derart angeschwollen, daß er den Damm durchriß und zwei Vorstädte überschwemmte. Die Häuser stehen einen halben Meter tief im Wasser.

Aus Wien meldet man: Seit gestern müthet in der Stadt ein orkanartiger Sturm verbunden mit heftigem Regen, der den ganzen Tag anhält und zahlreiche Bau-schäden angerichtet hat. Auch viele Personen erlitten Verletzungen, theils durch herabfallende Ziegelsteine und Fensterscheiben, theils dadurch, daß sie vom Sturm zu Boden geschleudert wurden.

Aus Karlsbad telegraphiert man: Seit gestern regnet es ununterbrochen. Die Gassen sind beinahe unpassierbar. Das Eis der Teppel setzte sich in Bewegung und riß den Holzsteg beim Freundschaftsaale weg, ohne jedoch Schaden anzurichten. In Folge der eingetretenen Hochwassergeräthe werden von den Behörden umfassende Maßnahmen zum Schutze der Stadt getroffen. Die Hochwassergeräthe wächst. Der Wasserstand ist bereits 2 Meter über Null.

Aus Szeged wird uns telegraphiert: Von der Grange werden jetzt große Schneefälle gemeldet, die vielfach von heftigen Stürmen begleitet sind. Die Temperatur ist stellenweise auf -25 Grad gesunken.

Theater, Kunst und Literatur.

(Uranitheater.) Die heutige Novität war „Die französische Revolution“ von Julius Bérard. Der Autor skizziert zunächst die historischen Ereignisse, als deren Folgererscheinung die Revolution gelten kann: das namenlose Glend des französischen Volkes, die Gleichgültigkeit des Hofes den berechtigten Wünschen des Volkes gegenüber und die große Erbitterung, die sich der Franzosen bemächtigt hatte.

Aus Anlaß der hundertsten Jahrestage des Geburtstages Felix Mendelssohn-Bartholdy's veranstaltet die Direktion des kön. Opernhause's im Vereine mit der philharmonischen Gesellschaft im Laufe der nächsten Woche eine Festvorstellung, deren Programm aus den Kompositionen des berühmten Tonrichters zusammengestellt ist.

Franz Herczeg's neues Schauspiel „Aki-vándorló“ geht, wie bereits gemeldet wurde, Samstag im Lustspieltheater zum ersten Male in Szene. Außer Frau Harma und Herrn Hegedüs, die Hauptrollen spielen, sind in dem Stück noch die Damen Rónaheki, Hegedüs, die Herren Göth, Janyosi, Japolejai, Wendrei, Szerevény, Balassa und Zihanyi beschäftigt.

Das Arrangement der internationalen graphischen Ausstellung ist bereits vollendet; insgesamt werden ungefähr zweitausend Kunstobjekte zur Ausstellung gelangen, von welchen 861 von ungarischen, die übrigen aber von ausländischen Künstlern herühren. Die Organisation der Exposition ist von den hervorragendsten ungarischen Künstlern besorgt worden, deren Werke in zwei großen Sälen untergebracht sind.

Gerichtshalle.

Der Mord in der Feuingasse.

Budapest, 4. Februar. Der in der Ganzschen Fabrik beschäftigte Arbeiter Anton Kustyan erstattete am 24. Juni v. J. bei der Polizei die Anzeige, daß der bei ihm in Aftermiethe wohnende pensionierte Eisenbahnkondukteur Anton Hajnal plötzlich gestorben sei. Die Leichenbeschau ergab verächtliche Momente, und da überdies eruiert wurde, daß Hajnal das Ehepaar Kustyan zu seinen Erben eingesetzt hatte, wurden die Eheleute Kustyan wegen Verdachts des Mordes unter Anklage gestellt und in Haft genommen.

Die Anklage vertrat Staatsanwaltsassistent Dr. Timár, als Verteidiger fungierten Dr. Gabriel Szegheö und Dr. Edmund Weiß.

Auf die allgemeinen Fragen gibt Anton Kustyan an, daß er 34 Jahre alt, reformirten Glaubens, aus Csicsö gebürtig, Fabrikarbeiter sei. Seine Frau Irma geb. Jiles ist 30 Jahre alt, aus Kolozsna gebürtig. Sie macht diese Angaben mit leiser, meinerlicher Stimme.

Nach Konstituierung der Jury, sowie nach Verlesung des dispositiven Theiles der Anlagenschrift erklärte der Präsident, daß er eine Zuschrift an die kön. Staatsanwaltschaft richten werde, damit ermittelt werde, wessen Verschulden es sei, daß die Zweitanlage so spät hiehergebracht wurde und daß deshalb so viele Personen warten mußten. Es wurde hierauf zum Verhör der Angeklagten geschritten.

Frau Anton Kustyan erklärt, daß sie sich

des ihr zur Last gelegten Verbrechens des Mordes nicht schuldig fühlte.

Im weiteren Verlaufe des Verhörs erzählt die Angeklagte, sie habe sich am Abend des 23. Juni zeitlich zur Ruhe begeben. Ihr Mann sei um 6 Uhr aus der Arbeit gekommen, er habe jedoch alsbald ein Wirthshaus aufgesucht. Sie war kaum eingeschlafen, als Eugen Hajnal sie mit seinen Liebesanträgen zu verfolgen begann. Sie wies ihn energisch zurück, worauf Hajnal sich zurückzog. Gegen Morgen wurde sie durch einen heftigen Streit, der zwischen ihrem Manne und Hajnal ausgebrochen war, aus dem Schlafe geweckt. Sie habe ihren Mann beschuldigt, doch schenkte er ihren Worten kein Gehör. Was weiter geschehen ist, mußte sie nicht, da sie das Bett nicht verlassen habe und im Zimmer noch Dunkelheit herrschte.

Der Präsident hielt demgegenüber der Angeklagten ihre Aussage beim Untersuchungsrichter vor. Sie gab damals an, Hajnal sei gegen 3 Uhr Morgens in die Küche gegangen, wo er von einem plötzlichen Unwohlsein befallen leblos zu Boden stürzte. Diese Behauptung, besaßen leblos zu Boden stürzte. Diese Behauptung, besaßen leblos zu Boden stürzte. Diese Behauptung, besaßen leblos zu Boden stürzte.

Die Angeklagte bleibt trotzdem dabei, daß weder sie noch ihr Mann dem Hajnal ein Leid zugefügt haben. Die Verhandlung wurde sodann bis 4 Uhr Nachmittags vertagt.

In der fortgesetzten Verhandlung wurde zunächst Anton Kusztán verhört.

Er erklärte, er fühle sich nichtschuldig, und gab sodann Folgendes an: Am Abend des 23. Juni habe er im Reiskamischen Wirthshaus in Gesellschaft mehrerer Genossen gezecht und sieben bis acht Krügel Bier verschluckt. Als er gegen 9 Uhr nachhause kam, klagte ihm seine Frau, daß Hajnal gegen sie ein unfittliches Attentat verübt habe. Er geriet in ungeheure Wuth und begab sich auf den Gang hinaus, um Hajnal zur Rede zu stellen. Auf dem Gange waren jedoch mehre der Hausbewohner anwesend; er bemerzte daher seinen Groll und wartete, bis Alles schlafen ging. Gegen 10 Uhr machte er dem Hajnal wegen seines ungebührlichen Benehmens heftige Vorwürfe. Es kam zu einem Wortwechsel und zu einem Streite, in dessen Verlaufe er dem Hajnal mit der Faust einen Schlag auf den Kopf versetzte, daß er zwischen dem Bett und dem Nachtkästchen zu Boden stürzte. Er richtete sodann den Bewußtlosen auf und schleuderte ihn aufs Bett. Erst später bemerkte er, daß Hajnal todt sei. Er wollte sofort einen Arzt holen, seine Frau hatte jedoch Angst, mit dem Todten beisammen zu bleiben und so rief er erst bei Tagesanbruch den Arzt Dr. Robert Gulden herbei.

Bezüglich der Nebenumstände stimmt die Aussage Kusztán's mit der seiner Frau überein.

Es folgte hierauf das Zeugenverhör. Der Arzt der Ganzschen Fabrik Dr. Robert Gulden gab an, Kusztán habe ihn, während er die Leiche untersuchte, mit auffälliger Erregung gebeten, einen Todtenschein auszustellen, doch habe er den Kusztán diesbezüglich an den Bezirksphysikus gemiesen. Kurz vor diesem Vorfalle sei in der Ganzschen Fabrik ein Arbeiter plötzlich einem Gehirnschlag erlegen und das Ehepaar Kusztán wollte ihm einreden, daß auch der Tod Hajnal's auf diese Weise erfolgt sei.

Nach Vernehmung einiger Zeugen, deren Aussagen belanglos sind, wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

(Die Verantwortlichkeit Desider Perczel's.)

Die Pester königliche Tafel hat im Prozesse Desider Perczel's das Urtheil des Szeghärder Gerichtshofes abgeändert und die vermögensrechtliche Verantwortlichkeit des gewesenen Abgeordnetenhauspräsidenten ausgesprochen; gleichzeitig wurde der Gerichtshof angewiesen, hinsichtlich des Meritums der Frage nunmehr auch bezüglich der Höhe des Schadens ein Urtheil zu erbringen. In der Motivierung wird ausgesprochen, daß das Abgeordnetenhaus bezüglich der vermögensrechtlichen Verantwortung bereits einen Beschluß erbrachte, als es die Betrauung zur gerichtlichen Einleitung der Forderung erteilt hatte. Die kön. Tafel hielt sich nicht für kompetent, diesen Beschluß zu überprüfen.

(Epilog zum Strife der Gasfabrikarbeiter.)

Anlaßlich des jüngsten Strifes der Gasfabrikarbeiter wurden bekanntlich von einigen Strikenden vor Verlassen der Fabrik verschiedene Gewaltthatigkeiten verübt. Die Untersuchung ergab, daß an den Gewaltthatigkeiten die von dem Schlossergehilfen Georg Rakaly aufgereizten Arbeiter Nikolaus Simon, Maxus Nagy, August Zelinka, Georg Hazi, Kornelius Buliny und Franz Stegner theilgenommen hatten, worauf der Budapest'sche Strafgerichtshof wegen des Verbrechens der Gewaltthatigkeit gegen Private Rakaly zu zwei, Simon, Hazi und Buliny zu je anderthalb Jahren, Nagy und Stegner zu je zehn Monaten Kerker verurtheilte. Das Verfahren gegen Zelinka wurde eingestellt. In Folge des von den Verurtheilten ergiffenen Rekurses gelangte heute der Strafprozeß unter Vorsitz

Béla Horvát's vor der Budapest'schen Tafel zur Verhandlung, welche nach den Ausführungen der Verteidiger Dr. Armin Ladanyi und Dr. Alexander Dohány die Strafe Rakaly's auf zwei einhalb und die Nagy's und Stegner's auf je anderthalb Jahre Kerker erhöhte, im Uebrigen aber das erstinstanzliche Urtheil bestätigte. Gegen das Urtheil wurde die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

(Der Expresser Emanuel Garai) ist heute vom Untersuchungsrichter verhört worden, der nach dem Verhör auf Antrag des Verteidigers Dr. Ludwig Baumfeld anordnete, daß Garai auf freien Fuß gestellt werde. Gegen diesen Bescheid rekurrierte der Staatsanwalt, so daß Garai weiter in Haft bleibt. Der Anklagesat des Gerichtshofes wird morgen über den Rekurs des Staatsanwalts entschieden. Das bedauerndwerthe Opfer des Expressers Johann Kobizek ist heute im St. Johanneshospital seinen Verletzungen erlegen. Auf Wunsch der Familie wird von der Obduktion des Unglücklichen abgesehen.

Recskemet, 4. Februar. (Der Raubmord in Dögvány.)

Privat-Telegramm. Die Hauptverhandlung in Angelegenheit der Ermordung des Landwirthes Stephan Nemetz wurde heute beendet. Nach Cinnernahme der Zeugen Emerich Teresi, Paul Kiraly, Alexander Sosmoszen, die in hohem Grade belastend für den Hauptangeklagten waren, wurde das Beweisverfahren geschlossen. Nunmehr hielt Oberstaatsanwalt Dr. Johann Kiss eine mehrstündige Anklagerede, in welcher er die Einzelheiten des Mordes schilderte. Er beantragt, die Angeklagten des Mordes schuldig zu sprechen. Nachdem die Verteidiger der Angeklagten gesprochen, zogen sich die Geschwornen zur Fällung des Urtheils zurück. Der Hauptangeklagte Emerich Gellert wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus, die Mitangeklagten Johann Borzós zu zehn und Ludwig Dediczky zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Offener Sprechsaal.*

Danksagung.

Außer Stande, allen Bekannten, Verwandten und Freunden für die mir bewiesene Theilnahme anlässlich des Ablebens meines in Gott ruhenden theuern Mannes zu danken, sage ich Allen auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank.

Csata, den 4. Februar 1909. Pauline Frommer.

* Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Gerüchte über eine englische Ministerkrise.

London, 4. Februar. Der „Daily Chronicle“ gibt heute Gerüchte wieder, denen zufolge möglicherweise eine Kabinettskrise eintreten und drei Minister aus dem Amte scheiden werden. Es sei unzweifelhaft ein starker Gegenatz hinsichtlich der Marineforderungen vorhanden. Einige Minister, dem Vernehmen nach der Staatssekretär für Indien Morley, Finanzminister Lloyd George und Handelsminister Churchill, hielten das Schiffsbauprogramm der Admiralität für zu weitgehend.

Azeff verhaftet.

Petersburg, 4. Februar. Azeff wurde heute Früh in Petersburg verhaftet. Er soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. In der Duma herrschte bei dieser Nachricht außerordentliche Bewegung.

Feuer in Spa.

Brüssel, 4. Februar. Heute Vormittags ist im Kurjaal zu Spa Feuer ausgebrochen, dessen Ausdehnung durch den herrschenden starken Wind begünstigt wird.

Paris, 4. Februar. (Fondsborse.) Die Börse verkehrte vorübergehend sehr lebhaft, doch kam bald die Thätigkeit wieder ins Stocken. Gute Behauptung wiesen die meisten Renten und Industriepapiere auf. Nur Rio Tinto erlitten wieder eine empfindliche Einbuße. Minen waren vorwiegend behauptet. Die Börse schloß ruhig.

London, 4. Februar. (Fondsborse.) Die Börse war anfangs fest und im Verlaufe ruhig veranlagt. Regem Interesse begegneten heimische Werthe, während amerikanische Bahnen ruhig waren und von fremden Renten Japaner durch Lebhaftigkeit und Festigkeit hervorstachen. Auch Minen waren ruhig, aber ziemlich gut veranlagt. Kupferaktien schlossen gedrückt. Die Börse schloß fest.

London, 4. Februar. Privat-Telegramm. (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 59 1/2 per drei Monate; Zinn 124 per Kasse, 126 per drei Monate; Al 13 1/2, Zink 21 1/2.

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Februar.

(Von der Mühlenindustrie.) Wir haben bereits gemeldet, daß einige hauptstädtische Mühlen ihren Betrieb einstellen mußten, da ihre direkt aus der Donau gespeisten Wasserleitungen in Folge des außerordentlich niedrigen Wasserstandes kein Wasser lieferten. Wie wir erfahren, haben an dieser Katastrophe fünf hauptstädtische Mühlen zu leiden und mußte der Betrieb in diesen Etablissements auf die Dauer von vier Tagen völlig eingestellt werden. Das heute eingetretene Regen- und Thauwetter läßt jedoch erhoffen, daß die Mühlen den Betrieb im Rahmen der bestehenden Konvention morgen oder übermorgen wieder aufnehmen werden können. Uebrigens scheint das Projekt der geplanten weiteren Betriebsreduktion (von wöchentlich 4 1/2 auf 3 Tage) gescheitert zu sein, da die diesbezüglichen Verhandlungen auf unbestimmte Zeit vertagt wurden. Die Agrar-Damprund-Kunstmühle A.G. ist — wie wir erfahren — in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Schwierigkeiten entstanden dadurch, daß sich einer der leitenden Direktoren ohne Wissen des Direktionsrathes in umfangreiche Spekulationen an der Getreidebörse einließ, die mißlingen. Die entstandenen großen Verluste bemäntelte der Direktor dadurch, daß er alte, längst abgeschriebene dubiose Forderungen als Aktiven in der Bilanz figuriren ließ. Die Gläubiger der Mühle sollen mit ihren Forderungen angeblich gedeckt sein und dürfte auch ein Ausgleich zustande kommen, falls es gelingt, einen Hauptgläubiger von seiner Absicht abzubringen, seine Forderung von nahezu 1 Million hypothekarisch sicherzustellen. Dagegen soll ein großer Theil des 1 Million Kronen betragenden Aktienkapitals verloren sein.

(Goldexport aus Deutschland.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Aus der Deutschen Reichsbank gingen heute 4 Millionen Mark Gold nach London. Dies ist der erste Metallabfluß nach England.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz des Geschäftes bleibt anhaltend fest. Geringe Rückfälle werden rasch eingeholt und die Kurse wieder in die Höhe gebracht. Heute wurde besonders der April-Weizen favorisirt. Das mangelnde Effektivangebot tritt stets auffälliger hervor; an den Provinzmärkten ist Waare überhaupt nicht beschaffbar und bestehen die Symptome veritablen Waarenmangels. Dabei wird es nur von der Ueberwinterung abhängen, ob das Angebot im Frühjahr hervortreten kann. Borerst scheint die Landwirtschaft bezüglich des Anbaues wohl nicht beunruhigt zu sein, doch ist das oft und intensiv wechselnde Wetter keineswegs Vertrauen erregend und läßt die Reserve der Produzenten begrenzt erscheinen. Der leztpublicirte amtliche Ernteaussweis wirft übrigens auch die Frage auf, wohin das gefechte Quantum gekommen ist, denn dasselbe ist doch zweifellos nicht aufgebraucht. Es muß jedoch in Betracht gezogen werden, daß der 1908er Ernteverbrauch sehr zeitlich begonnen hat und der Konsumbedarf schon zu Beginn ein starker war. Die heutige Deckungsfrage wurde auch durch jene Gerüchte gefördert, wonach die auf der unteren Donau befindlichen einige Ladungen serbischer Weizen für serbische Rechnung wieder zurückgekauft wurden, was angeblich auch schon in der Vorwoche der Fall gewesen sein soll. Von Serbien dürfte sonach auch im Frühjahr kein Zugang zu erwarten stehen. Auch für Wiener Rechnung wurden umfangreichere Deckungskäufe besorgt. Der Saatenstand in Oesterreich gibt zu Unzufriedenheit Anlaß. Der April-Weizen zog heute stärker an und nahm auch den Oktober-Weizen mit sich, für welchen Artikel sich seitens der Platzspekulation ebenfalls Interesse kundgab. Die Festigkeit der Tendenz kam aber doch nur mehr in der Auffassung zur Geltung. Es fehlt noch die regere Theilnehmung der Provinzspekulation, und erst diese könnte einer aufwärtsstrebenden Richtung den richtigen Schwung geben. So bescheidet sich die Festigkeit stets auf engen Rahmen, vollzieht sich aber, wenn auch langsam, so doch mit einer gewissen Regelmäßigkeit und Stetigkeit.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der Ausweis der Bank von England ist der folgende: Totalreserve 24.011.000 (— 39.000), Banknotenumlauf 29.134.000 (+ 479.000), Bankvorrath 34.695.000 (+ 441.000), Portefeuille 29.862.000 (+ 707.000), Guthaben der Privaten 43.278.000 (+ 112.000), Guthaben des Staatskassas 7.399.000 (+ 559.000), Banknotenreserve 22.456.000 (— 56.000). — Aus Paris wird vom 4. d. telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Baarvorrath (Gold) 3.633.572.000 (— 1.348.000), Baarvorrath (Silber) 885.783.000 (+ 944.000), Vortea-

Reueille 1.094.626,000 (+ 15.191,000), Notenumlauf 5.171.779,000 (+ 177.804,000), Privatkonti 773.598,000 (- 260.865,000), Guthaben des Staatsbüchses 228.539,000 (- 86.785,000), Gesamtvorschüsse 518.833,000 (- 29.115,000), Zins- und Diskont-erträge 4.688,000 (+ 477,000).

(Pester Ungarische Kommerzbank.) Die Direktion publiziert heute die Daten der in der am 13. d. stattfindenden Generalversammlung zur Vorlage gelangenden Bilanz und Schlussrechnungen. Ein Vergleich dieser Daten mit denjenigen der Schlussrechnungen früherer Jahre zeigt, daß sich dieses Institut im abgelassenen Jahre sowohl hinsichtlich der Ausdehnung ihrer Geschäftszweige wie der Rentabilität in zufriedenstellender Weise entwickelt hat. In Bezug auf die Rentabilität ist hervorzuheben, daß sich zufolge des gesunkenen Zinsfußes das Zinsertragniß der Bank in ansehnlichem Maße verringerte, welcher Umstand jedoch durch die bei den Provisionen, im Hypothekengeschäft und bei allen übrigen Posten des Gewinn- und Verlustkontos erzielten Gewinne kompensiert wird, so daß trotz der Steigerung der Ausgabenposten (mit Ausnahme der Abschreibungen) der Gewinn ohne Berücksichtigung des Gewinnvortrages eine Erhöhung um 113,000 K. gegenüber dem Vorjahre aufweist. Das Zinskonto würde einen weit größeren Ausfall aufweisen, wenn dieser letztere nicht zum großen Theile durch eine bedeutende Steigerung der Einlagen wettgemacht würde. Auf die einzelnen Posten des Bilanzkontos übergehend, heben wir hervor, daß der Bestand des Wechselportefeuilles von 104.4 Millionen Kronen im Jahre 1907 auf 88.3 Millionen Kronen zurückgegangen ist, was in den bekannten Verhältnissen des abgelassenen Geschäftsjahres seine Erklärung findet. Demgegenüber sind in Verbindung mit der Steigerung der Einlagen die bei in- und ausländischen Banken und Bankiers elocirten Summen, sowie die zu dieser Kategorie gehörenden diversen Debitoren von 58.4 Millionen Kronen auf 74.9 Millionen Kronen und die im Reporthandelsplacirten Summen von 23.9 Millionen Kronen auf 30.7 Millionen Kronen gestiegen. Es ist noch hervorzuheben, daß die Hypothek- und Kommunal-Darlehen des Geschäftsjahres 402.3 Millionen Kronen ausmachen, was dem Vorjahre gegenüber eine Steigerung von 22 Millionen Kronen bedeutet. An faktisch abgeschlossenen neuen Pfandbrief- und Kommunal-Darlehen wurden 31.9 Millionen Kronen liquidiert. Der Verkauf von Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen der Bank hatte im abgelassenen Jahre ein günstiges Ergebnis, da es gelungen ist, außer den rückgekauften Titres 28.7 Millionen Kronen zu placiren. (Im Jahre 1907 wurden 19 Millionen Kronen placirt.) Die Summe des Titresumlaufes ist mit Berücksichtigung der ordentlichen und außerordentlichen Rückzahlungen gegenüber 376.6 Millionen Kronen im Vorjahre auf 396.7 Millionen Kronen gestiegen. Von den übrigen Posten des Bilanzkontos ist hervorzuheben, daß sich die Sicherstellungsfonds der Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen (in welchen sich durch die Bank ausgegebene Titres nicht befinden) dem erhöhten Umlaufe entsprechend auf 20.6 Millionen Kronen erhöhten, daß ferner das zum größten Theile aus Anlagewerthen bestehende Effekten-Portefeuille der Bank, die Einzahlungen in Syndikate und die bedeckten Schulden auf 86.1 Millionen Kronen gegen 81.2 Millionen Kronen im Vorjahre gestiegen ist. Der Bestand der Bank an reinen Sparkassen- und Checkeinlagen betrug Ende des Jahres 1908 196 Millionen Kronen, was dem Vorjahre gegenüber eine Steigerung um 26 Millionen Kronen bedeutet; auch diese Steigerung ist ein Beweis für die große und stetig erstarkende Position, welche die Bank einnimmt, und für das Vertrauen, welches weite Schichten des Publikums ihr entgegenbringen. Die Summe der durch die Bank verwalteten gesamten Einlagen und Forderungen von Kreditoren beträgt zusammen 262 Millionen Kronen. Diesen fremden Geldern gegenüber verfügt die Bank in ihren Kassenbeständen, Wechselportefeuille, Effekten etc. über 338 Millionen Kronen rasch realisirbarer Aktiva posten, ein Beweis für die durch die Bank in ihrer Geschäftsführung fest gehaltene große Mobilität. Wenn die Generalversammlung die Vorschläge der Direktion genehmigt, so erhöhen sich die bilanzmäßigen Reserven des Bank auf 522 Millionen Kronen, so daß diese bilanzmäßigen Reserven allein 124.3 Prozent des Aktienkapitals betragen werden. Die Hauptposten des Gewinn- und Verlustkontos zeigen im Vergleiche zu den korrespondirenden Ziffern des Jahres 1907 fol-

gendes Bild: Reines Zinsertragniß 7.347,172 K. (7.674,552 K.), Gewinn aus dem Hypothekengeschäft 1.207,472 K. (1.148,025 K.), diverse Provisionen 1.056,472 K. (1.022,791 K.), Gewinn an Dividen und Valuten 386,057 K. (316,120 K.), Gewinn an Effekten und Syndikaten 726,100 K. (648,347 K.), diverse Gewinne 698,775 K. (447,355 K.), Wechselstube, Filialen und Kommanditen 343,724 K. (339,491 K.). Die Geschäftskosten der Bank sind um 189,000 K. gestiegen, und wurde dieses Ausgabenplus fast ausschließlich zur Besserung der Lage des Beamtenpersonals der Bank verwendet. Die Zahl der Beamten der Bank betrug 490, die der Amtsdienner 90. Die Bilanz enthält die folgenden Details:

Bilanzkonto. Aktiva: Kassenbestände 5.854,750 K., Wechselportefeuille 88.339,969 K., Vorschüsse auf Effekten und Waaren 56.898,847 K., Lombardvorschüsse 30.700,591 K., Hypothekendarlehen 188.625,148 K., Kommunalanleihen 209.098,587 Kronen, Baardarlehen 4.629,515 K., rückständige Hypothekarraten 1.221,200 K., Sicherstellungsfonds der Pfandbriefe 9.927,540 K., der Kommunalobligationen 10.702,700 K., eigene Pfandbriefe und Obligationen im Portefeuille 7.540,450 K., Immobilien 5.389,515 K., Effekten im Portefeuille 47.650,321 K., Einzahlungen in Syndikate 7.037,810 K., Pensionsfonds 3.212,184 K., Effekten des Sancy-Fonds 224,900 K., Effekten verschiedener Stiftungen 74,600 K., Kommanditen 528,900 K., Debitoren 106.381,449 K., Inventar der neugegründeten Filialen 183,028 Kronen. Totale 783.972,011 K. — Passiva: Aktienkapital 42.000,000 K., Reservefonds 51.000,000 K., Pensionsfonds der Beamten und Diener 3.202,158 K., Sancy-Fonds 224,900 K., verschiedene Stiftungen 74,600 K., Titres im Umlauf: Pfandbriefe 191.334,400 K., Kommunal-Obligationen 210.900,512 K., Einlagen: in Kassenheinen, Sparkassenbüchern und Checkkonti 195.951,150 K., Guthabungen des kön. ung. Finanzministeriums, von Komitaten und Kommunen 13.980,423 K., diverse Kreditoren 52.057,846 K., Guthabungen des Kreditheilmehrerverbandes 164,534 K., unbehobene Dividenden und Titrescoupons 243,631 K., vorausbezahlte Hypothekarraten 276,952 K., Saldo unverrechner Zinsen 5.413,581 K., transitorische Posten 7.096,326 K., Gewinn per Saldo 10.100,993 K., Totale 783.972,011 K. — Gewinn- und Verlustkonto. Passiva: Gehälter der geschäftsführenden Direktoren, der Beamten und Diener 1.456,246 K., Speesen und Steuern 1.112,379 K., Abschreibungen von diversen Forderungen 57,550 K., Gewinn des Jahres 1908 9.202,413 K., Gewinnvortrag vom Jahre 1907 898,580 K., zusammen 10.100,993 K., Totale 12.727,170 K. — Gewinn: Reineinkommen 7.347,171 K., Ertragniß des Bankgebäudes 62,818 K., Gewinn im Hypothekengeschäfte: an Gebühren und verkauften Titres 1.207,472 K., diverse Provisionen 1.056,472 K., Gewinn an Dividen und Valuten inklusive Zinsen 386,056 K., Gewinn an Effekten und Syndikaten 726,099 K., diverse Gewinne 698,775 K., Gewinn der Wechselstube, Filialen und Kommanditen: nach Abschlag der Dotationszinsen und Regie 343,724 K., Totale 12.727,170 K.

(Die Ungarische Handels-Aktiengesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitze des Präsidenten Baron Peter Herzog ihre XVIII. ordentliche Generalversammlung, zu welcher 48 Aktionäre 18,117 Aktien deponirt haben.

Der vorgelegte Direktionsbericht weist in erster Reihe auf die ungünstige Nachwirkung der krisenhaften Verhältnisse des Jahres 1907 hin, welchen zufolge die Gesellschaft neue finanzielle Transaktionen größeren Kalibers nicht betätigen konnte, in umso höherem Maße aber zur weiteren Ausgestaltung und Kräftigung ihrer Organisation Gelegenheit hatte, und kann daher die Gesellschaft mit Genugthuung eine weitere beträchtliche Entwicklung der meisten Geschäftszweige verzeichnen. Das Bankgeschäft der Gesellschaft weist in Folge der intensiven Pflege des Geschäftes ein gesteigertes Ergebnis auf; der Eskomptumsatz erhöhte sich auf 135 Millionen Kronen. Der Stand der Einlagen zeigt neuerlich eine Zunahme von 4 Millionen Kronen und hat sich auf 18 Millionen Kronen erhöht. Im Interesse der weiteren Entwicklung und zur Pflege des Wechselstubengeschäftes hat die Gesellschaft gegen Ende des Jahres eine Depositenkassa in der Erstbetwärtos eröffnet und für das neue Jahr die Etablierung einer zweiten in Aussicht genommen. Als neuen Geschäftszweig nahm die Gesellschaft die Gewährung von Steuerlauskrediten mit Erfolg auf. Die der Gesellschaft affiliirten Fiumaner, Temesvárer, Szabadkaer und Pozsonyer Geldinstitute haben im verfloffenen Jahre betrieblidig gearbeitet. Die mehrseitigen Interessen der Gesellschaft an Unternehmungen der Holzindustrie haben trotz der schwachen Konjunktur dieser Branche, gar nicht gelitten. Das unter Leitung der Gesellschaft zur Verwerthung der Domäne Torna gebildete Konsortium hat den Besitz zur Gänze recht vortheilhaft realisirt; die Verrechnung des hieraus resultirenden Nutzenheiles wurde dem nächsten Geschäftsjahre vorbehalten. Außer den bereits abgewickelten Beteiligungen an theilweise ausländischen Syndikaten besitzt die Gesellschaft auch einen Antheil an dem Syndikat zur Ueberrnahme von 128 Millionen 4prozentige ungarische Kronenrente. Von neuen Transaktionen erwähnt der Bericht ferner die im Vereine mit der Agrarbank abgescherte

Finanzirung der Drauthal-Bokalbahn und der mit effizienten ausländischen Firmen der Branche gegründeten Gerbstoffe-Fabrikationsgesellschaft, deren Fabrikbau in Fiume bereits im Zuge ist. Der günstige Gang des Exportgeschäftes im ersten Halbjahre wurde durch die auf dem Balkan erstandene Boykottbewegung vollkommen paralysirt, ohne daß die Gesellschaft jedoch direkten Schaden erlitten hätte. Das Salzgeschäft hat auch im abgelassenen Jahre eine erhöhte Thätigkeit entfaltet, und obwohl der im zweiten Halbjahre wieder eingetretene Waggomangel die rasche Abwicklung des Verkehrs hinderte, so hat der Gesamtumsatz dennoch den des Vorjahres übertroffen. Im Salzexport wurde Brasilien als neues Absatzgebiet gewonnen. Das Maschinengeschäft mußte sich den ungünstigen Ernte-Verhältnissen anpassen; im Inlande konnte der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres aufrechterhalten werden, der Export insbesondere nach Rumänien hat dagegen gelitten; die Gesellschaft nahm ihre Thätigkeit in Rußland wieder in erhöhtem Maße auf. Die auf die Fortführung der Argumentationen bezüglichen Vereinbarungen sind im Laufe des Jahres mit den betreffenden Behörden zustande gekommen und sichern den weiteren ungehinderten Betrieb dieses Geschäftes. Die Gerbstoffe-Abtheilung hat ein sehr günstiges Ergebnis geliefert.

Laut den Schlussrechnungen weist die Bilanz einen Reingewinn von 2.353,005 Kronen aus. Die Generalversammlung beschloß nach Genehmigung dieses Berichtes, von dem Reingewinn nach den statutenmäßigen Abzügen eine der vorjährigen gleich hohe Dividende von 36 K. per Aktie vom 5. d. angefangen zur Vertheilung zu bringen, den Reservefonds mit einer Dotation von 250,000 K. auf 7.4 Millionen Kronen zu erhöhen und die restlichen 187,822 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Erste Ofen-Pester Dampfmaschinen-A.G.) Die Bilanz per 31. Dezember 1908 enthält die folgenden Details:

Aktiva: Wohngebäude-Konto 472,639 K. 49 H., Arbeiterhäuser-Konto 272,675 K. 28 H., Baugrund-Konto 81,084 K. 64 H., Mühlen-Konto 2.122,551 K. 13 H., Utenilien-Konto 84,576 K. 27 H., Fuhrwerks-Konto 28,909 K. 60 H., Sack-Konto 270,568 K. 94 H., Weizen- und Mahlprodukten-Konto 4.915,314 K. 21 H., Effekten-Konto 2.401,364 K. 22 H., Effekten-Konto des Pensionsfonds der Beamten und Diener 753,050 K., Affekuranz-Konto 161,724 K. 48 H., Nachnahme-Konto 6264 K. 80 H., Rimeffen-Konto 15,505 K. 59 H., Kasse-Konto 39,011 K. 36 H., Materialien-Konto 100,772 K. 77 H., Kautions-Effekten-Konto 134,678 K. 94 H., diverse Debitoren: für Ausstände 3.244,599 K. 90 H., für Guthaben bei Geldinstituten 3.216,382 K. 85 H., zusammen 6.460,982 K. 73 H., Totale 18.371,674 K. 45 H. Passiva: Kapital-Konto 5.062,500 K., Reservefonds-Konto 622,982 K. 48 H., Gewinnreserve-Konto 600,000 K., Steuerreserve-Konto 299,676 K. 73 H., Amortisationsfonds-Konto 2.427,194 K. 76 H., Arbeiterunterstützungsfonds-Konto 414,302 K. 21 H., Arbeiterkautionskasse-Konto 178 K., Acceptionations-Konto 6.291,041 K. 47 H., Pensionsfonds der Beamten und Diener 862,550 K. 12 H., Dividenden-Konto 671 K. 6 H., diverse Kreditoren 637,886 K. 95 H., Gewinn- und Verlust-Konto: Vortrag vom Jahre 1907 120,721 K. 11 H., Reingewinn des Betriebsjahres 1908 1.032,169 K. 56 H., zusammen 1.152,890 K. 67 H., Totale 18.371,674 K. 45 H. — Gewinn- und Verlust-Konto. Soll: An Amortisationsfonds 200,000 K., an Steuerreserve-Konto 150,000 K., an Verlust an ausständigen Forderungen-Konto 20,484 K. 72 H., an Bilanz-Konto für Gewinnvortrag vom Jahre 1907 120,721 K. 11 H., für Nettogewinn aus dem Betriebsjahre 1908 1.032,169 K. 56 H., zusammen 1.152,890 K. 67 H., Totale 1.523,375 K. 39 H. Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1907 120,721 K. 11 H., per Mahlprodukten-Konto 1.087,208 K. 86 H., per Zinsen-Konto 315,445 K. 42 H., Totale 1.523,375 K. 39 H.

(Die Budapest-Deopoldstädter Sparkasse-Akt.-Ges.) hielt heute unter dem Vorsitze ihres Direktionspräsidenten Theodor Hüttl ihre XIII. ordentliche Generalversammlung. Die in großer Anzahl erschienenen Aktionäre nahmen mit Befriedigung zur Kenntniß, daß die Verhältnisse des Instituts nach jeder Richtung hin eine erfreuliche Entwicklung aufweisen. Die Einlagen erhöhten sich auf 5.702,536 Kronen 38 Heller (+ 1.147,119 K. 25 H.), während das Wechselportefeuille 6.580,675 K. 98 H. betrug (+ 1.564,058 K. 35 H.). Es wurde beschloffen, von dem im abgelassenen Jahre erzielten Reingewinn von 315,968 K. 88 H. nach den statutenmäßigen Abzügen den Reservefonds mit 20,000 K. zu dotiren (wodurch derselbe sich auf 395,200 K. erhöht), zur Einlösung des fälligen Coupons 240,000 K. zu verwenden und 8410 K. 65 H. als Gewinn auf Rechnung des nächsten Jahres zu übertragen. Der Direktion, sowie dem Aufsichtsrath wurde für das abgelassene Geschäftsjahr einstimmig das Absolutorium ertheilt, die nach dem Turnus ausscheidenden Direktionsmitglieder einstimmig wiedergewählt. Auf Antrag des Aktionärs Dr. Alexander Balog votirte die Generalversammlung der Direktion, dem leitenden Direktor Jidor

Schwarz und den Beamten für ihre im Interesse des Instituts entfaltete erprießliche Thätigkeit Dank. Der fällige Coupon gelangt vom 5. Februar a. c. an bei der Kasse des Instituts zur Einlösung.

(Nordungarische Vereinigte Kohlenbergbau-A.G.) In der heute abgehaltenen Direktions-sitzung wurden die Schlussrechnungen für das Betriebsjahr 1908 festgesetzt. Nach reichlichen Abschreibungen und Abzug sämtlicher Regiespesen, Steuern etc. weisen die Schlussrechnungen einen Reingewinn von 762,389 K. 19 H. aus. Die Direktion wird der für den 15. Februar einzuberufenden Generalversammlung den Antrag stellen, von dem ausgewiesenen Reingewinn dem Abschreibungs-Reservefonds 360,000 K. zuzuführen und als Dividende 220,000 K., das ist 16 K. per Aktie zur Verteilung bringen.

(Der Vorstand des Börsenpostamtes) Herr Géza Caspary ist zum Oberinspektor ernannt worden. Aus diesem Anlasse erhielt er überaus zahlreiche Glückwünsche der Börsenmitglieder, in deren Kreisen er sich der größten Sympathien erfreut.

(Insolvenzen.) Der Gemischtwaarenhändler Alois Ambrosch in Klagenfurt ist insolvent und strebt ein Moratorium zur Aufstellung des Status an. Die Passiven betragen 140,000 K.

(Pester Vaterländische Sparkasse.) Die neunte Prämienverlosung der Prämienobligationen der Pester Vaterländischen Sparkasse mit einem Haupttreffer von 200,000 K. findet morgen, den 5. d., Nachmittags 4 Uhr, im Institutsgebäude (IV., Universitäts-gasse 2) statt.

(Landes-Zuchtvieh-ausstellung.) Der Handelsminister hat das Komité dieser vom 6. bis 10. Juni l. J. stattfindenden Ausstellung verständigt, daß er die üblichen Transportbegünstigungen für Ausstellungsobjekte auf den Linien der königlich ungarischen Staatsbahnen bewilligt und zugleich veranlaßt, daß auch die übrigen beteiligten Bahnen dieselben Begünstigungen einräumen.

(Landes-Industrieverein.) Das Exekutivkomité hielt gestern unter dem Vorsitz des Geheimraths Alexander M. Matkovič eine Sitzung, in welcher der Vizepräsident berichtete, daß der Handelsminister den Entwurf der Verordnung über die auf Unternehmungs-basis auszuführenden öffentlichen Lieferungsarbeiten zur Begutachtung herabgeschickt hat. Dies hat die dringliche Errichtung der geplanten Fachsektion für öffentliche Lieferungen zur notwendigen Folge und wurden auch die hierauf bezüglichen Vorbereitungen getroffen. Das Exekutivkomité genehmigte, daß behufs Studiums der Angelegenheit der Lieferungen für die Kriegsmarine Dr. Edmund Wagner, Adalárd Rašab und Direktor Moriz Gelleri nach Pola entsendet werden. In das von der kunstgewerblichen Gesellschaft gebildete permanente Komité für die Aus schmückung der Budapest Häuser mit Blumen wurde Vizepräsident Ritter Sigmund v. Falk entsendet. Auf die Nachricht, daß die Oesterreicher in Serajewo eine österreichische Ausstellung zu veranstalten gedenken, beschloß das Exekutivkomité, sich mit einer Repräsentation an den Handelsminister zu wenden, daß bei der in Bosnien zu veranstaltenden Ausstellung für Ungarn das Prioritätsrecht gewahrt werde. Sodann wurde der Entwurf des neuen hauptsächlichsten Baustatuts, der verschiedene für die Industrie gravaminöse, die Wohnungen nur noch mehr verteuernde Bestimmungen enthält, genehmigt. Das Komité beschloß, die Aufmerksamkeit des Finanz- und Handelsministers auf diese Punkte zu lenken. In der unter dem Vorsitz Joseph Schuller's abgehaltenen Sitzung der Fachsektion für Lehrmittel-industrie wurde auf Antrag Markus Kertész beschloffen, in die bestehende Fachsektion für öffentliche Lieferungen ein Komité zu entsenden, dessen Aufgabe es bilden wird, die speziellen Interessen der ungarischen Lehrmittelindustrie zu vertreten und zu schützen. Sodann wurde die Idee einer Lehrmittel-Ausstellung aufgeworfen, welche im nächsten Jahr arrangiert werden soll. Es wurde zur Berathung der Angelegenheit ein engeres Komité entsendet.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Samuel Löw, Kaufmann in Wien, II., Haidgasse 9; Solomon Paz, Kaufmann in Deutschau; Moriz Schwarz, Kaufmann in Budapest, Telekiplatz Nr. 76; Johann Theofanovic, Kaufmann in Bács-Szenttamás; Moriz Kis, Kaufmann in Budapest, Altjosefsgasse 10; János Hercz, Kaufmann in Balassagyarmat; Karl Brüll, Handelsmann in Nagybány; Hermann Schwarz, Kaufmann in Satoraljaújhegy; János Schöck, Kaufmann in Satoraljaújhegy; Joseph Balač, Kaufmann in Pécs; Ignaz Hoss, Modewaarenhändler in Szerecs; Eugen J. Weiß, Kaufmann in Sódmezővársárhely; Majon Dudol u. Komp. Inhaber Vola-Bareal in Wien I., Wallfischgasse 8; Adam Adorf, Glaser und Geschirrhändler in Wien, III., Löwengasse 7; Franz Schiller, Eisenhändler in Wien, XXI., Hirschketten, Stadlaergasse 106; Ignaz Weitzel, Handelsmann in Gmünd; Alois Ambrosch, Kaufmann in Klagenfurt; Brüder Nieß, prok. Firma in Komotau.

Newyork, 4. Februar. (Fonds-börse.) Kabel-Telegramm. (Schluß-kurse.) Zeit-geld 2 1/2 (2 1/2), Taggeld 2 1/4 (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 485.15 (485.35), Cable Transfers 487.65 (487.90), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 52 (52 1/2), Northern Pacific 3 1/2 bond 74 1/2 (74 1/2), Atchinson Topela and Santa Fé Com. 97 1/2 (99 1/2), Baltimore & Ohio Com. 107 1/2 (108), Canada Pacific 143 1/2 (173 1/2), Chesapeake and Ohio 66 1/2 (66 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 145 1/2 (145 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 48 1/2 (45 1/2), Erie Common Shares 30 1/2 (30 1/2), Illinois Central 141 1/2 (142), Louisville & Nashville 122 1/2 (123), Missouri Kansas and Texas Common 42 1/2 (42 1/2), Missouri Pacific 72 1/2 (70 1/2), Newyork Central Rail-way 127 1/2 (127 1/2), Newyork Ontario and Western 47 1/2 (47 1/2), Norfolk and Western Common Shares 91 (91 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 131 1/2 (131 1/2), Philadelphia and Reading Com. 130 1/2 (132), Rodisland Company 24 1/2 (24 1/2), Southern Pacific 118 1/2 (118), Southern Railway Com. 25 1/2 (25 1/2), Union Pacific 177 1/2 (177 1/2), Wabash Preference 48 1/2 (48 1/2), Amalgamated Copper Com. 75 1/2 (75 1/2), American Sugar Ref. Com. 130 (130), Anaconda Mining, Comp. 45 1/2 (45 1/2), United States Steel Corp. 52 1/2 (52 1/2), United States Steel Pref. 113 (112 1/2) Umsatz 470,000 Stück.

Gefolge. Später trat in den meisten Papieren, auch in Industriaktien eine Abschwächung ein, die vornehmlich durch die Versteifung der Geldsätze verursacht wurde. Schluß unregelmäßig. Aktienumsatz 470,000 Stück.

Newyork, 4. Februar. (Fonds-börse.) Kabel-Telegramm. (Schluß-kurse.) Zeit-geld 2 1/2 (2 1/2), Taggeld 2 1/4 (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 485.15 (485.35), Cable Transfers 487.65 (487.90), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 52 (52 1/2), Northern Pacific 3 1/2 bond 74 1/2 (74 1/2), Atchinson Topela and Santa Fé Com. 97 1/2 (99 1/2), Baltimore & Ohio Com. 107 1/2 (108), Canada Pacific 143 1/2 (173 1/2), Chesapeake and Ohio 66 1/2 (66 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 145 1/2 (145 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 48 1/2 (45 1/2), Erie Common Shares 30 1/2 (30 1/2), Illinois Central 141 1/2 (142), Louisville & Nashville 122 1/2 (123), Missouri Kansas and Texas Common 42 1/2 (42 1/2), Missouri Pacific 72 1/2 (70 1/2), Newyork Central Rail-way 127 1/2 (127 1/2), Newyork Ontario and Western 47 1/2 (47 1/2), Norfolk and Western Common Shares 91 (91 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 131 1/2 (131 1/2), Philadelphia and Reading Com. 130 1/2 (132), Rodisland Company 24 1/2 (24 1/2), Southern Pacific 118 1/2 (118), Southern Railway Com. 25 1/2 (25 1/2), Union Pacific 177 1/2 (177 1/2), Wabash Preference 48 1/2 (48 1/2), Amalgamated Copper Com. 75 1/2 (75 1/2), American Sugar Ref. Com. 130 (130), Anaconda Mining, Comp. 45 1/2 (45 1/2), United States Steel Corp. 52 1/2 (52 1/2), United States Steel Pref. 113 (112 1/2) Umsatz 470,000 Stück.

Newyork, 4. Februar. (Schluß-kurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (9.90), per März — (9.61), per Mai — (9.53), in New-Orleans loco — (9.50); Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.40 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.85 (9.95), Rohe u. Brothers 10.05 (10.15), Mais per Mai 70 1/2 (70 1/2), per Juli 70.75 (70.75), per September 70.50 (70.50), rother Winterweizen loco 112 1/2 (112 1/2), Weizen per Mai 112 1/2 (112 1/2), per Juli 106 1/2 (106 1/2); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (7 1/2), per März — (6.10), per Mai — (6.20); Mehl Spring Wheat clears 4.15 (4.05); Zucker: 3.14 bis — (3.14 bis —); Zinn: — bis — (27.65 bis 27.95); Kupfer: — bis — (13.75 bis 14.—); — Weizen stetig, Mais weichend.

Chicago 4. Februar. (Schluß-kurse.) Weizen per Mai 109 1/2 (109 1/2), per Juli 98.50 (98.50); Mais per Mai 63.75 (63 1/2), Schmalz per Mai 9.62 (9.67), per Juli 9.72 (9.80), Speck short clear 8.87 (8.87), Pork per Januar 16.90 (17.05). — Weizen stetig, Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 4. Februar. Die Börse eröffnete ruhig bei gut behaupteter Tendenz, welche sich im weiteren Verlaufe auf günstige Beurteilung der innerpolitischen Lage weiter befestigte. Bankverthe, besonders ungarische Banken, waren begünstigt und gewannen einige Kronen. Auch Kronenrente und Staatsbahnaktien zogen an, während Rimamurányer vernachlässigt blieben. Bei lebhaftem Verkehr waren die Umsätze in der zweiten Börsenhälfte sehr umfangreich. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnaktien unverändert, Veocsiner Cement- und Drahtseileaktien etwas höher. An der Mittags-börse war die Tendenz auf Wiener Arbitrageabgaben matter. Im weiteren Verlaufe machte sich eine lebhaftere Abgabelust geltend. Die leitenden Werthe verloren gegen Vormittag durchschnittlich 2 K. Auf dem Lokalmarkt waren Veocsiner Cement-, Ungarische Allgemeine Sparkasse-, Asphalt- und Drahtseile-Aktien gefragt, während beide Straßenbahn- und Ungarische Elektrizitätsaktien schwächer lagen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 745.75 bis 748.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 636.50 bis 637.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 425 bis 426.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 487 bis 489, ungarische Kronenrente zu 91.25, Straßenbahnaktien zu 578, Elektrische Stadtbahnaktien zu 269 bis 269.75, Staatsbahnaktien zu 677.50 bis 679, Lombarden zu 104, Drahtseile-Aktien zu 442, Rimamurányer Aktien zu 529.50 bis 530.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 91.15 bis 91.21 1/2, Salgó-tarjánener Kohlenaktien zu 588, Danubius-Aktien zu 266.75 bis 268, Drahtseile-Aktien zu 441 bis 442, Asphalt-Aktien zu 144 bis 146, Adria-Aktien zu 403, Innerstädtische Sparkasseaktien zu 618 bis 620, Vereinigte Haupt-städtische Sparkasseaktien zu 2230, Ungarische Allgemeine Sparkasse zu 583 bis 585, Veocsiner Cementaktien zu 620 bis 625, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 321 bis 322.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Un-garische Kreditbankaktien zu 748 bis 744.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 426 bis 423, Ungarische Eskomptebankaktien zu 489.25 bis 486.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 637.25 bis 635.75, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 529 bis 528, Straßenbahnaktien zu 578 bis 576.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 268.50 bis 269.50, ungarische Kronenrente zu 91.12 1/2 bis 91.25, Lombarden zu 102 bis 103, Vaterländische Bankaktien zu 280.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 637.50.

Prämien-geschäft: Kursstellung in öster-reichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Februar von 20 K. bis 22 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig. Die Kurse haben sich kaum verändert. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 635.75 bis 636.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 745.25 bis 746, Vaterländische Bankaktien zu 278. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 636.50, Un-garische Kreditbankaktien zu 746.

Wiener Effektenbörse. 4. Februar. Die etwas bessere Auffassung der hiesigen parlamentarischen Lage, sowie die ruhige Beurteilung des russischen Vorkrieges an Bulgarien und an die Türkei haben im Vereine mit den freundlichen Berichten vom Pariser und Londoner Plage die zuverlässige Stimmung des Marktes neuer-dings unterstützt, so daß die allgemein feste Tendenz, auch an der heutigen Börse weiter ungeführt in Gel-tung blieb. Allerdings ist die geschäftliche Thätigkeit nach den lebhafteren Rückkäufen während der letzten Tage wieder in engere Grenzen zurückgeführt, da auch die andauernd unbefriedigenden Meldungen vom deut-schen Montanmarkt und der neuerdings ungünstige amer-ikanische Eisenbericht zur Reserve veranlaßten. Die freundliche Stimmung kam daher nur in der Bewegung einzelner Werthe entschiedener zum Ausdruck. — Die Schluß-kurse der heutigen Mittags-börse waren folgende:

Öffentliches Telegramm.

Table with 3 columns: Description, Price, and another Price. Includes items like ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, Wechsel, etc.

Privat-Telegramm.

Table with 3 columns: Description, Price, and another Price. Includes items like 1864er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 636.75, ungarische Kreditaktien 746.—, Anglobankaktien 295.—, Bankverein 524.50, Unionbank 542.—, Länderbant 439.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 676.25, Lombarden 102.—, Elbethal 449.50, Rima-Murányer 528.50, Tabak-aktien 329.—, Alpine-Aktien 629.—, Mairente 94.05, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 91.05, Russen 96.90, Türkenlose 185.—, Marknoten 116.93 per Kasse, 117.07 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.05.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 4. Februar. Unter dem Einflusse un-günstiger Berichte über die Lage der heimischen Eisen- und Kohlenindustrie, zu denen sich noch der ent-tauschende Bericht des „Zoon Alge“ über den amerika-nischen Eisenmarkt gesellte, zeigte die Börse ein lust-loses Aussehen. Auf den meisten Umsatzegebieten trat eine schwächere Richtung zutage, doch hielten sich die Rückgänge in engen Grenzen. Einige Nachfrage bestand nur für Staatsbahnaktien, die im Einklang mit Wien anzogen, und für Prinz-Heinrich-Bahn-aktien, die sich auf spekulative Käufe um circa 1 1/2 Per-zent hoben. Von Renten, die sich im Allgemeinen behaupten konnten, neigten Russen später zur Schwäche. Im Uebrigen erfuhr der Gesamtstatus im Verlauf nur geringfügige Veränderung, da die Festigkeit der Industriewerthe des Kassenmarktes von günstigstem Einfluß war. Schluß bei tragem Verkehr schwankend. Privatdiskont 1 1/2 Prozent. Tägliches Geld 2 bis 1 1/2 Prozent.

Berlin, 4. Februar. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente 98.20, 4-prozentige Silberrente 94.70, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.30, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.70, österreichische Kreditaktien 201.—, ungar. Kronenrente 91.70, Südbahn 17.52, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.30, russische Banknoten 215.50, Wiener Wechselkurs 85.45, 4-prozent. neue russische Anleihe 76.90, italienische Rente —.—, Diskonto-Kommandit 187.60, allg. Elektrik Edison 223.10, Dynamit-Trost 160.20, Gelsenkirchener 186.80, Harpener 188.40, Laurahütte 198.70, unisizierte Türken 93.75. — Schwankend.

Berlin, 4. Februar. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 201.—, Südbahn 17.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.25. — Besser.

Frankfurt, 4. Februar. (Abendbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 201.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.40, Südbahn 17.70, Deutsche Bank 246.20, Diskonto-Kommandit 188.40, Dresdener Bank 152.90, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 186.90, Harpener 188.95, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Papierrente —.—. — Fest.

Hamburg, 4. Februar. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 98.10, österreichische Kreditaktien 201.25, 1880er Lofe 157.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.—, Südbahn 17.70, italienische Rente 104.10, 4-prozentige österreichische Goldrente 97.70, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.85. — Fest.

Paris, 4. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.85, österreichische Goldrente 98.85, ungar. Goldrente 93.50, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —.—, 3 1/2-prozentige italienische Rente 103.05, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 280.—, fünfprozentige Marokkaner 519.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 94.95, 4-prozentige konf. amort. Rumänen 90.45, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.—, fünfprozentige Russen 1906 99.55, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 —.—, vierproz. Serben 1907 —.—, vierprozentige spanische Exteriores 97.—, 4-prozentige unisizierte Türken 94.77, Türkenloose 178.25, türkische Tabakaktien 355.—, österr. Wedenkreditaktien 1120.—, österr. Länderbank —.—, ungar. Hypothekbank —.—, Banque de Paris 1550.—, Banque Ottomane 712.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 106.—, Meridionalbahn 652.—, Orientbahnen —.—, Waggon Lits —.—, Hartmann Maschinen 494.—, Rio Tinto 17.52, Sucre de l'Egypte 37.—, Eula 270.—, Thomson Houston —.—, Urkány Kohlen —.—, Chartered —.—, De Beers 289.50, East Rand 113.50, Jagersfontein 100.50, Transvaal Consols —.—, Transvaal Land Company 62.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.62, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 11/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 11/16, Check auf London 251.80, Privatdiskont 1 1/2. — Träge.

London, 4. Februar. (Schluß.) Englische Consols 83 1/2, 4-prozentige Ruppen 62 3/4, japanische Rente 85 3/8, Spanien 25 1/2, 4-prozentige ungarische Goldrente 92 1/2, Platzdiskont 2 3/8, Silber 24, Südbahn 4 1/4, Italienische Rente 102 1/4, Wiener Wechselkurs —.—, Chartered 0 81, East Rand 4 46, Randfontein 1 71, Randmines 7 93, De Beers 11 3/8, Canada Pacific 181 1/4. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 4. Februar. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 6000 Meterzentner zu 2 1/2 bis 5 H. höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 4525 Meterzentner. — Roggen ist 5 H. höher und notirt per prompt circa 9 R. 80 H. bis 9 R. 85 H. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt preishaltend und erreicht 8 R. 10 H. bis 8 R. 40 H. per Kaffe Parität hier. — Hafer tendiert unverändert. Ab hier wird 8 R. 35 H. bis 8 R. 60 H. per Kaffe, für feine Sorten 8 R. 70 H. bis 8 R. 80 H. bezahlt. Merkantilwaare ist schwer placierbar. — Mais ist fest und per prompt mit Qualitätsgarantie Parität Budapest zu 6 R. 95 H. verkäuflich. Ohne Garantie wird 6 R. 40 H. bis 6 R. 45 H. bezahlt.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Tendenz heute fest. Höheres Ausland und der stets schärfer hervortretende Waarenmangel regten zu Deckungskäufen an und Brodgetreide war rasch aufwärtsstrebend. Futterkörfe blieben ziemlich unverändert.

Die Preise vernehmen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 500 Mztr. 80 zu 13.40, 400 Mztr. 80 zu 13.40, 100 Mztr. 80 zu 13.37 1/2, 100 Mztr. 80 zu 13.30, 150 Mztr. 79.5 zu 13.32 1/2, 200 Mztr. 79 zu 13.27 1/2, 200 Mztr. 77 zu 13.05, 100 Mztr. 77 zu 13, 550 Mztr. 76 zu 12.80, 100 Mztr. 74 zu 11.50 (Oberländer, brandig), 150 Mztr. 73.8 zu 11.70 (Oberländer, brandig). — Pester Boden: 100 Mztr. 77.5 zu 13, 600 Mztr. 76 zu 12.97 1/2. — Weissenburger: 200 Mztr. 78 zu 13.10. — Siebenbürger: 100 Mztr. 77.5 zu 12.75, 200 Mztr. 76 zu 12.60. — Donau: 600 Mztr. 76.8 zu 12.80. — Bácskaer: 200 Mztr. 79 und 150 Mztr. 79.5 zu 13.27 1/2, 100 Mztr. 78.4 zu 13.20, 145 Mztr. 75.5 zu 12.60 (brandig).

Roggen: 150 Mztr. zu 9.85, per Kaffe, Parität.

Mais: 200 Mztr. zu 6.95, per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 8.65, 100 Mztr. zu 8.55, 200 Mztr. zu 8.40, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 12.63, 12.65, 12.63, 12.74; Weizen per Mai zu 12.52, 12.58; Weizen per Oktober zu 10.76, 10.75, 10.85; Roggen per April zu 10, 10.10; Roggen per Oktober zu 9.03, 9.12; Mais per Mai zu 7.25, 7.28; Hafer per April zu 8.59, 8.60. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.75 Geld, 12.76 Waare; Weizen per Oktober zu 10.84 Geld, 10.85 Waare; Roggen per April zu 10.10 Geld, 10.11 Waare; Roggen per Oktober zu 9.10 Geld, 9.11 Waare; Hafer per April zu 8.60 Geld, 8.61 Waare; Mais per Mai zu 7.27 Geld, 7.28 Waare; Rohkops per August zu 14 Geld, 14.10 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß, neu' and 'Banater, neu' listing prices for various grades of wheat (e.g., 76 Kg. R. 25.40-25.80, 76 Kg. R. 25.35-25.65).

Table with columns for 'Pester Boden, neu' and 'Weissenburger, neu' listing prices for various grades of wheat (e.g., 76 Kg. R. 25.30-25.60, 76 Kg. R. 25.25-25.55).

Table with columns for 'Wackaer, neu' listing prices for various grades of wheat (e.g., 76 Kg. R. 25.40-25.80, 77 " " 25.60-26.—).

Table with columns for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', 'Gerste, Mittel, neu', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel', 'Mais, neu' listing prices for various types of grain.

Wiener Fruchtbörse vom 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Eintritt milderer Witterung paralytische den Einfluß der nicht unansehnlich erhöhten amerikanischen Notirungen. Im Geschäft hat sich eine Veränderung nicht ergeben, der Verkehr ist nach wie vor äußerst begrenzt, der Konsum zurückhaltend im Einkauf. In Brodrüchten blieb der Verkehr geschäftslos und nur in Futterartikeln kam es zu vereinzelt Transaktionen.

Berlin, 4. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 215.50, per Juli 216.50, Roggen per Mai 172.50, per Juli 175.50, Hafer per Mai —.—, per Juli —.—, Mais per Mai —.—, per Juli —.—, Rüböl per Mai 57.50, per Oktober 54.60, Spiritus — Rm. loco Konsumsteuer —.—, — Weizen fest, Roggen ruhig, Hafer und Mais träge, Del stetig. — Wetter: Milder.

Dreslau, 4. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 20.40, neuer —.—, gelber Weizen loco, alter 20.30, neuer —.—, Roggen loco 16.60, Hafer loco 16.—, neuer —.—, Raps loco 25.30, Mais 17.50, per 100 Kilo.

Paris, 4. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 23.—, per März 23.25, per März-Juni 23.55, per Mai-August 23.75. — Roggen per Februar 16.60, per März 16.60, per März-Juni 16.90, per Mai-August 16.90. — Mehl per Februar 30.05, per März 30.15, per März-Juni 30.45, per Mai-August 30.75. — Rüböl per Februar 63.50, per März 63.75, per März-April 63.75, per Mai-August 62.—. — Spiritus per Februar 37.75, per März 38.—, per Mai-August 39.25, per September-Dezember 37.75. — Rohzucker 89° bis 90° 26.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.—. — Weißer Zucker per Februar 30.—, per März 30 1/4, per Mai-August 30 1/4, per Oktober-Januar 28 7/8. — Raffinade 60.— bis 60.50. — Weizen, Roggen, Mehl, Rüböl, Spiritus Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Milder.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapester Schweinesett, Stadtwaare zu 1.138.— Geld, 1.139.— Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 104.— Geld, R. 105.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 112 Geld, R. 113 Waare. — Pfannen: bosnische, 1908er 100stücker R. 33.— Geld, R. 34.— Waare, bosnische 120stücker R. 21.50 Geld, R. 22.— Waare, bosnische

130stücker R. 19.50 Geld, R. 20.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 17.50 Geld, R. 18.25 Waare, serbische 100stücker R. 32.75 Geld, R. 33.75 Waare, serbische 120stücker R. 16.25 Geld, R. 16.75 Waare, serbische 130stücker R. 13.25 Geld, R. 13.75 Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 10.— Geld, R. 10.50 Waare. — Pfannenmus: bosnische R. 28.25 Geld, R. 29.25 Waare, serbische R. 24.— Geld, R. 25.— Waare. — Kleesaaten, Luzerne, ungarische 1908er R. 94 Geld, R. 120 Waare. — Rothklee, Kleinförniger 1908er R. 92 Geld, R. 93 Waare, mittelförniger 1908er R. 108 Geld, R. 112 Waare, grobförniger 1908er R. 116 Geld, R. 124 Waare.

Budapest, 4. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 54.50 Geld, R. 55.50 Waare.

Wien, 4. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingentspirituss notirt 55 R. 40 H. Geld, 56 R. Brief.

Wien, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 22 R. 70 H. bis 22 R. 80 H., Oktober-Dezember 21 R. 95 H. bis 22 R. 5 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker L. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 M. 20 Pf. bis 20 M. 30 Pf., per Mai 20 M. 55 Pf. bis 20 M. 65 Pf., per August 20 M. 90 Pf. bis 20 M. 95 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 35 Pf. bis 19 M. 45 Pf. Tendenz: Schwach.

Köln, 4. Februar. Rüböl loco Rm. 65.—. Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 2. Februar, Abends 6 Uhr, bis 3. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' with sub-columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zentrale', 'Totale' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Stärke'.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 4. Februar betrug 3259 Stück Schlachtvieh, und zwar 1962 Stück ungarische Ochsen, 863 Stück ungarische Kühe, 92 Stück Jungvieh, 263 Stück Stiere, 79 Stück Büffel. In Folge des um 500 Stück größeren Auftriebs war der Markt flau und die Preise sind um 2 R. per Meterzentner gewichen. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Dualität, von 64 R. bis 72 R., ausnahmsweise 80 R., ungarische mittlere Mastochsen von 52 R. bis 62 R., ungarische mindere Mastochsen von 44 R. bis 50 R., farbige Mastochsen von 58 R. bis 68 R., Stiere von 42 R. bis 60 R., ausnahmsweise 65 R., ungarische Kühe von 40 R. bis 56 R., farbige Kühe von 42 R. bis 68 R., Büffel von 32 R. bis 42 R., Beinlöh von 30 R. bis 40 R. — Schafmarkt vom 1. Februar. Auftrieb 621 Stück Schafe. Preise: Bessere Dualität von 44 H. bis 50 H., ausnahmsweise 51 H., mittlere Dualität von 36 H. bis 40 H., Mutterchafe von 40 H. bis 44 H., Widder 40 H. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Dualität von 40 R. bis 53 R., mittlere von 30 R. bis 34 R., Mutterchafe von 27 R. bis 33 R., Widder von 35 R. bis 36 R. Das Geschäft war lebhafter. — Stier- und Jungviehmarkt vom 4. Februar. Zuführt wurden lebende Kälber 434 Stück, gestochene Kälber 23 Stück, Zwitter 159 Stück, Jungvieh 92 Stück, geschlachtete Lämmer 747 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Dualität von 92 H. bis 1 R. 2 H., ausnahmsweise von 1 R. 4 H. bis 1 R. 8 H., mindere von 82 H. bis 92 H. gestochene von 96 H. bis 1 R. 8 H., Zwitter von 36 H. bis 60 H., Jungvieh von 32 H. bis 62 H., gestochene, Lämmer per Paar von 12 R. bis 19 R. Die Tendenz war flau.

Budapest, 4. Februar. (Hauptstädtischer Schweine- markt.) Von gestern zurückgeblieben 35 Stück Schweine, 62 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1009 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1044 Stück Schweine, 62 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 985 Stück Schweine, 46 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 59 Stück Schweine und 16 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. — H. bis 1 R. 6 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 98 H. bis 1 R. — H., Auswurf von — R. — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 22 H. bis 1 R. 34 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 26 H. bis 1 R. 34 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 28 H. bis 1 R. 34 H., Frischlinge von — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. —

his - R. - v. Frischlinge, inländ. von - R. bis 127 R., Siebenbürger von 124 R. bis 125 R., ver Riste zu 1440 Stück. - Geflügel. Indiane von 9 R. bis 12 R., Bad- und Brathendel von 1 R. 30 S. bis 3 R. 20 S., alte Suppenhühner von 3 R. 20 S. bis 4 R. 20 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Ferkel von 1 R. 54 S. bis 1 R. 64 S. per Kilogramm. - Wild. Fische von 30 S. bis 30 S., Hasen 2 R. 20 S. bis 3 R., Wildschweine von 30 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogr. - Milchprodukte. Prima-Weichbutter von 1 R. 80 S. bis 2 R. 20 S., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 40 S. bis 1 R. 50 S., Alles per Kilogramm. - Kartoffel (Rosa) von 7 R. 80 S. bis 8 60 S., Matser Zwiebel 22 bis 25 S. per Kilogramm.

Abánya, 4. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändler in Abánya. Vorrath am 2. Februar 19,626 Stück. Am 3. Februar wurden aufgetrieben 104 Stück, abgetrieben wurden 98 Stück, demnach verblieb am 4. Februar ein Stand von 19,632 Stück. - Wir notiren: Maisschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - R. - S. bis 1 R. 30 S., leichte von 1 R. 28 S. bis 1 R. 30 S., ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von 1 R. 23 S. bis 1 R. 23 S., leichte von 1 R. 23 S. bis 1 R. 24 S. - Der Markt war ruhig.

Wiener Steuermarkt vom 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4707 Stück Kalber, 1443 Stück lebende Schweine, 2183 Stück Weidner-Schweine, 363 Stück Weidner-Schafe und 1023 Stück Lämmer. Auf dem Kalbermarkt waren die Zufuhren um circa 600 Stück schwächer als in der Vorwoche und überdies waren bei Marktbeginn auch circa 400 Stück ausständig. Die Tendenz im Markte war fest, im Vormittagsverkehr um 4 bis 6 S. per Kilogramm höher als in der Vorwoche. In lebenden Schweinen blieb die Preislage gegenüber dem Hauptmarkte unverändert. Von Weidner-Schweinen wurden Ferkel Schweine um 2 bis 3 S. per Kilo höher als in der Vorwoche bezahlt, während Fleischschweine unverändert notiren. Weidner-Schafe notiren unverändert. Lämmer waren etwas billiger als in der Vorwoche. Man verkaufte: Weidner-Kalber von 96 S. bis 1 R. 20 S., Prima von 1 R. 24 S. bis 1 R. 36 S., Hochprima von 1 R. 40 S. bis 1 R. 44 S., lebende Fleischschweine von 94 S. bis 1 R. 16 S., Ferkel Schweine von 1 R. 16 S. bis 1 R. 32 S., Ferkel Schweine von 1 R. 10 S. bis 1 R. 30 S., Frischlinge von 1 R. 16 S. bis 1 R. 36 S., untergewichtige von 1 R. 38 S. bis 1 R. 40 S., Weidner-Schafe von 72 S. bis 1 R. 40 S., Lämmer von 18 R. bis 40 R. per Paar. Alles exklusive Verzehrsteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Csekei u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Fleischwaren blieben unverändert im Preise; auch die Kaufkraft ist weiter eine reger, dagegen erhöhten sich die Geflügelpreise. Eier sind in Folge größerer Zufuhren billiger. Wild gut begehrt. Milchprodukte, Kartoffeln, Zwiebeln etc. erzielten theilweise unveränderte Preise. Zu bemerken ist noch, daß die Kartoffelzufuhren sehr gering sind, und trotz der hohen Preise, die man heute bezahlte, ist es möglich geworden, daß eine weitere Preiserhöhung entsteht, da die anlangenden Sendungen größtentheils verspätet und in schlechtem Zustande eintreffen.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 88 S. bis 1 R. 12 S., munderes Rindfleisch von 80 S. bis 70 S.; Kalber, lang amaran, ohne Gewichtsschlag, von 1 R. 4 S. bis 1 R. 16 S.; Schaffleisch von 70 bis 84 S., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 6 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogramm. - Eier. Prima

Beckstein von 126 R. bis 128 R., Theißwaare von 126 bis 127 R., Siebenbürger von 124 R. bis 125 R., ver Riste zu 1440 Stück. - Geflügel. Indiane von 9 R. bis 12 R., Bad- und Brathendel von 1 R. 30 S. bis 3 R. 20 S., alte Suppenhühner von 3 R. 20 S. bis 4 R. 20 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Ferkel von 1 R. 54 S. bis 1 R. 64 S. per Kilogramm. - Wild. Fische von 30 S. bis 30 S., Hasen 2 R. 20 S. bis 3 R., Wildschweine von 30 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogr. - Milchprodukte. Prima-Weichbutter von 1 R. 80 S. bis 2 R. 20 S., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 40 S. bis 1 R. 50 S., Alles per Kilogramm. - Kartoffel (Rosa) von 7 R. 80 S. bis 8 60 S., Matser Zwiebel 22 bis 25 S. per Kilogramm.

Wasserstand. 4. Februar. Table with columns for Station, Centimeter, and direction. Includes stations like Ungvár, Keszthely, Sopron, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < getteten um, > gefallen um. ° Temperatur nach Celsius; ° Eiswasser; * unbestimmt.

Budapester Todtenliste. - Vom 4. Februar. - Wilhelm Reich, 35 J., V., Belagasse 3. Frau Lorenz Bauer, 74 J., VI., Eötvös-gasse 34. Dr. Armin Neumann, 63 J., VII., Stadtmühlbchen-Allee 9. Ignaz Leipold, 58 J., VIII., Josephsring 23. Stephan Baummeister, 69 J., III., Rätegasse 1. Emerich Marton, 69 J., III., Pacsirtagasse 64. Frau Ray Gottfegen, 61 J., V., Koronagasse 2. Joseph Thier, 81 J., IX., Soroksárstraße 114. Marie Dózsa, 55 J., IX., Knežitsgasse 14. Frau Johann Thamos, 35 J., VII., Bethlegasse 39. Joseph Damjinger, 68 J., VII., Dobgasse 36. Stephan Mihálik, 25 J., I., Marosgasse 17. Alexander Günter, 63 J., II., Albrechtstraße 18. Frau Moriz Reich, 59 J., VIII., Rémegasse 6. Frau Friedric

U. S. 71 J., V., Zoltángasse 11. Frau Christiana Rib, 70 J., I., Mészáros-gasse 26. Frau Zagar B. u. G. ler, 68 J., VI., Muntács-gasse 37. Michael R. a. r. t. m. a. n. n., 36 J., VII., Fűrés-gasse 18.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 4. Februar 1909, 7 Uhr Vormittags.

Im mittleren Europa hat sich bei starkem Westwind die Temperatur stark über den Nullpunkt gehoben und es ist sehr regnerisch geworden. In Ungarn ist das Wetter fast im ganzen Lande regnerisch geworden und an vielen Orten entstand lebhafter Wind. Die Niederschlagsmenge betrug zum Theil 5 mm, stellenweise 10 mm., im Nordwesten des Landes des 20 mm., ja im Kleinen Alföld und in den Kleinen Karpathen schwankte dieselbe zwischen 30-50 mm. Die Temperatur ist vom Westen her stark gestiegen und bestand sich heute Morgens fast überall oberhalb des Gefrierpunktes; im Osten zeigte Nachts das Thermometer noch - 10 Gr. C. Das Maximum mit 6 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit - 22 Gr. C. in Vorkala. - Prognose: Es ist veränderliches Wetter, lebhafter Wind, unwesentliche Temperaturänderung und an vielen Orten Niederschlag zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum - 2°, das Minimum hingegen - 2° Celsius.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Budapester Börsenkurse. 1. Februar. Table with columns: Name, Geld, Waare. Includes Staatsanleihen, Anleihen, etc.

Table with columns: Name, Geld, Waare. Includes various bank and financial institutions.

Table with columns: Name, Geld, Waare. Includes various industrial and commercial companies.

Table with columns: Name, Geld, Waare. Includes various industrial and commercial companies.

Table with columns: Name, Geld, Waare. Includes various industrial and commercial companies.

Die Kurse der unter I-IV. notiren... Die Kurse der unter V-VIII. notiren... Uebersetzung: 1 Gulden = 20 Schilling = 100 Kronen. 1 Franc = 100 Centimes = 100 Heller.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzerentenheimes ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V. Wapnerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Filialen:

I. Bezirk:
Festung: Subv. Polatschek, Trautl
II. Bezirk:
Gaspargasse 2: Subwig, Trautl, Buchhandlung.
III. Bezirk:
Alte: Szentlökötör 8: Frau Kati Nagy, Trautl.
IV. Bezirk:
Johannstr. 14: Frau Gyöngyi, Trautl. Reclamiererg. 14: Maria Schmidt, Trautl. Bartlergasse 7: Frau Josef Eufel, Trautl. Naderstr. 14: Frau Emerich Schneider, Trautl.

V. Bezirk:
Leopoldstr. 9: Julius Schöb, Trautl. Naderstr. 14: Maria Schmidt, Trautl. Reclamiererg. 14: Maria Schmidt, Trautl. Bartlergasse 7: Frau Josef Eufel, Trautl. Naderstr. 14: Frau Emerich Schneider, Trautl.

VI. Bezirk:
Theresienring 45: Josef Schöb, Trautl. Naderstr. 14: Maria Schmidt, Trautl. Reclamiererg. 14: Maria Schmidt, Trautl. Bartlergasse 7: Frau Josef Eufel, Trautl. Naderstr. 14: Frau Emerich Schneider, Trautl.

VII. Bezirk:
Arenastr. 44: Adolf Gans Pappe, Trautl. Gaspargasse 2: Subwig, Trautl, Buchhandlung. Naderstr. 14: Maria Schmidt, Trautl. Reclamiererg. 14: Maria Schmidt, Trautl. Bartlergasse 7: Frau Josef Eufel, Trautl. Naderstr. 14: Frau Emerich Schneider, Trautl.

VIII. Bezirk:
Rudolfstr. 18: Frau Maria, Trautl. Naderstr. 14: Maria Schmidt, Trautl. Reclamiererg. 14: Maria Schmidt, Trautl. Bartlergasse 7: Frau Josef Eufel, Trautl. Naderstr. 14: Frau Emerich Schneider, Trautl.

IX. Bezirk:
Müllerstr. 33: Leop. Richter Pappe, Trautl. Naderstr. 14: Maria Schmidt, Trautl. Reclamiererg. 14: Maria Schmidt, Trautl. Bartlergasse 7: Frau Josef Eufel, Trautl. Naderstr. 14: Frau Emerich Schneider, Trautl.

X. Bezirk:
Steinbrunn, Ligetiplatz 2: Frau Maria, Trautl. Naderstr. 14: Maria Schmidt, Trautl. Reclamiererg. 14: Maria Schmidt, Trautl. Bartlergasse 7: Frau Josef Eufel, Trautl. Naderstr. 14: Frau Emerich Schneider, Trautl.

XI. Bezirk:
Müllerstr. 33: Leop. Richter Pappe, Trautl. Naderstr. 14: Maria Schmidt, Trautl. Reclamiererg. 14: Maria Schmidt, Trautl. Bartlergasse 7: Frau Josef Eufel, Trautl. Naderstr. 14: Frau Emerich Schneider, Trautl.

Magánlemliskola eladó. Ajánlatok „Magánlemliskola“ 770 jelige alatt a kiadóhivatalba. 20770

Esti és délelőtti könyvtel-tanfolyamokra most folynak a beiratkozás **Bodogh gyorári iskolájába**, Erzsébet-körút 15. szám. 2065

Teljes sikerrel tanulhat legolcsóbban gyorsírást, ingyen gépirást „Mercur“ tanfolyamon, Hajós-utca 15. 20804

Gyorsírásból, könyvvitelből, gépirásból (5féle gépen), német nyelvtan és közgazdaságtanból kezdődnek új tanfolyamok február közepén a **Növisztviselők Országos Egyesületében**, VI., Andrassy-utca 83. **Díjtalan állásbiztosítás**. 20508

Bonne, jó bizonyítványokkal, ki házi teendőiben is jártas, 3 éves gyermekhez felvétetik. Margit-körút 1. II. 12. 20819

Deutsche Kindergärtnerin wird zu einem 4jährigen Mädchen gesucht. Offerte unter „Kinderfreundin 829“ an die Exp. 20829

Deutsche Bonne für Institut nach Osn sucht dringend, jeder Art Lehrkräfte placirt **Jolan Sugar**, Kossuth Lajos-utca 1. 1180

Deutsches Fräulein mit gut französisch und Klavier, ferner junge Französinen, kinderlieb, geübt in Handarbeiten, Kleidermachen, Frisieren etc. empfiehlt **Nietzsche Gerson Anna**, Budapest, **Elisabethring 52**. 8050

Deutsche Bonne für Nachmittag gesucht. Erzsébet-körút 15. I. ajtó 3. 30186

Bonne 3 gyermekhez felvétetik, ki varni tud. Liszt Ferenc-tér 1. I. 8. 30199

Deutsche Bonnen und Erziehenden mit Sprach- und Musik sucht dringend, **Französinen** empfiehlt **Celestine Palmi**, Gyár-utca 18. Telefon. 30198

Kompagnon. Kommanditár gesucht mit 5-6000 Kronen zur Erzeugung bereits eingeführten Raffinaritels der Beleuchtungsbranche, 150-200% Nutzen bringt. Angebote erbeten unter „Sensation“ an die Exp. 30195

Kauf u. Verkauf. Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere **Raffen**, auch **Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co.**, wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, **Raffener-Niederlage, Vindaberg, Göttergasse 6**. 20717

Bronzelieferer zu billigen Preisen in Lakberendőzési kiállítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21**. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 2647

Ingóságokat értékesítő és beraktározó vállalat Rákóczi-ut 19. Csekély-ségért beraktároz teljes berendéseket, ingóságokat értékesítés céljából vagy anélkül készpénz-előlegekkel. Ingóságokat díjtalanul értékesít a dohánytözsdeknél kapható. „Előjegyzési lapjával“. Telefon 110-08. 6600

Grammophon, wunderbar, mit 10 Platten, für 35 Kr. zu verkaufen. Kazinczy-utca 3, Parterre 25. 2059

Elegantes Klavier, sehr kurz, mit vorzüglichem Ton, neu, ist mit schriftlicher Garantie um 300 fl. zu verkaufen in **Eder's Klavierfabrik**, Parisi-utca 1. 8031

Raffen, neue und gebrauchte amerikanische Bureauöbe, liefert billigst **Hirsch & Comp.**, Budapest, **Alkotmány-utca 19**. 1172

Sobawassermaschine, mit Krachfüller, 2 Jahre im Gebrauch gewesen, ist billig zu verkaufen. Reiszner, Késztárs. 8529

Robót - Motore (System Diesel), Elektromotore, Dynamo- und Spezial-Maschinen liefern billigst **Strigl & Gärtner**, Maschinen- und Juweliers, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 4398

Roller-Einrichtung, neu, auf Handbetrieb, komplet, liefert 300 Liter per Stunde, ist billig zu verkaufen. Anfragen an **Schloßberg & Berlek**, Belvit-Zsencsi. 8447

Perzsaszőnyegek a kir. közigazg. jelenléteben nyilvános árverésen eladotnak febr. hó 8-án délelőtt 10 órakor. Szőnyegek előbb is meglátandók. Tauszik és Társa raktárában, Gyár-utca 36. 3788

Eufier, Elektrisch, Gas, Petroleum, werden billig ausverkauft. Lázár-utca 3. 3806

Billard, Klavier dringend zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3805

Grammophon! 200 Kronen gefloht, funktions, 16 Gulden zu verkaufen. **Platten!** Nyár-utca 5, ajtó 5. 30113

Perjer-Zeppiche, große Sumat 50 Gulden, kleine Perjer 20 Gulden, Karamaniborhänge 25 Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3804

Pianino mit guter Mechanik und kräftigem Ton ist um 220 fl. veräußert in **Eder's Klavierfabrik**, Parisi-utca 1. 8032

Pianino, sehr gutes, Ausländer, fast neu, billig zu verkaufen. Horánszky-utca 9, rechts in der Thoreinfahrt Nr. 2. 8030

Bösendorfer Stuhlflügel, Mahagoni, kreuzförmig, mit gutem Ton und hübscher Ausstattung, ist um 350 fl. zu verkaufen in **Eder's Klavierfabrik**, Parisi-utca 1. 8029

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgelesen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns **Gustav Beckenast**, Sijellaplag 2. Begründ. 1865. Telephon 169. 3267

Wettfedern, Flaumen, am schönsten und billigsten kauft man bei **Sachsel**, Dob-utca 3. sz. 20830

Klaviere werden zu den solidesten Preisen gekauft u. verkauft, reparirt u. gestimmt; alte Klaviere auf neue eingetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns: **Musterklavierfabrik Keresztöty**, Budapest, Váci-körút 21 (Iparudvar). Telefon 33-47. 7989

Feuerfichere Raffen sofort zu verkaufen. Rákóczi-ut 13, im Hofe. 5082

Möbel. Herrschaftsmöbel. Kauf u. Verkauf Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Zeppiche, Porzellan, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és Társ** lakberendőzési kiállítás **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21**. Telefon 17-77. 2648

Arbeitszimmer, Mahagoni-Bücherregal, Schreibtisch, Lederfauteuils 150 Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3802

Speisezimmer, Parfüm- und Holz, ausgezeichnete Arbeit 250 Gulden, Mahagoni-Schlafzimmer mit Toilettepiegel 170 Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3807

Salongarnitur, Mahagoni, Kanape, Fauteuils, Sessel, Tischchen Seide tapetiert 75 Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3808

Zu billigen Preisen: Englische Divan, Chaiselongue, Garnituren, Matrassen, Schwarz, Tapezierer, Dob-utca 2. 3825

Auf Visitation gekaufte, alte und neue Mahagoni-, Parfüm-, Kleider-, Speise-, Javor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salongarnituren, Perjer, Smyrna-Zeppiche, Zuster, Kanzeleintrichtungen, amerikanische Schreibtische allerbilligst. Aneschel és társa, Dob-utca 22. 8034

Möbel. Komplette Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen **Kateuzahlung** bei **Viola József**, VII., Erzsébet-körút 58. 1173

Möbelkredit neuen Systems. Möbel besser Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im **Möbellager Balázs u. Co.**, Budapest, Révay-u. 3. Der Wert der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer zahlt bei der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antbellschuldigung noch zu sonstigen Ausgaben. 20831

30% Ersparnis! Regi butorsalon, Budapest, Ferenczy-utca 3, solumet. **Kauf, Verkauf** von Herzschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Parfüm- und Kleider-, Herrenzimmer, orientalischen Zeppichen, Zuster. Telephon 82-12. 20832

Geschäftsanlösung. Gelegenheitsmöbel, Wohnungseinrichtung zu tief herabgelegten Preisen. Kurze Zeit. Sip-utca 24, Ede Dob-utca. 20833

Möbelkäufer. Ständiger Verkauf von Gelegenheitskäufen. Es gelang mir, eine vornehme Tapeziererwerkstätte vor Konkurs zu kaufen, wo ich aus meinem Lager nebst staunenswerthen Preisen wunderbare Spiegeldivane für 45 fl., Metallstangenbänke für 38 fl., Ottomane für 20 fl., Chaiselongues für 15 fl., bald halbe Preise, verkaufe. Außerdem zwei wunderbare Ledergarnituren um halben Preis. Rákóczi-ut 13, Parterre im Hofe. 5085

Möbelkäufer. Ständiger Verkauf von Gelegenheitskäufen. Speisezimmer, Mahagoni, besteht aus emer wunderbaren Kredenz, Pfeiler, Speiseisch, sechs echten Lederseffeln, Erzeugungspreis 1200 fl., jetzt für 550 fl. zu verkaufen. Rákóczi-ut 13, Parterre im Hofe. 5086

Möbelkäufer. Ständiger Verkauf von Gelegenheitskäufen. Schlafzimmer, Mahagoni, volle Arbeit, mit feinen Antarkien eingelegt, mit dreitheiliger Toilette, Verfertigungspreis war 1000 fl., jetzt für 500 fl. zu verkaufen. Rákóczi-ut 13, Parterre im Hofe. 5088

Előszobaszekrény, modern, potom árért és több használt butorok sürgösen eladók. Kiss, asztalos, Rombach-u. 10. 30187

Möbelkäufer. Ständiger Verkauf von Gelegenheitskäufen. Schlafzimmer, feines Kirschbaum, früher 330 fl., für 165 fl. zu verkaufen. Rákóczi-ut 13, Parterre im Hofe. 5084

Obst. Dessertrauben, frostfrei verpackt, Postkorb Nr. 350 Dessertrüffel, Papiermüsse Nr. 290; heller Marillenlequar Nr. 180, honigfüßer Zwetschenlequar 80 fl., Quittenlequar oder Quittenkisse 80 fl. per Kilogramm; Japankraut, Nr. 220 per Glas-Postkorb, Döfsteporteur, Csongrád. 20250

Blutorange Edelorange u. Mandarin per 5 Kilo 250 Kronen, honigfüße Messingorange oder römische Maroni 2 Kronen verwendet J. Müller, Kiskunhalas. 8018

Blutorange, feinste Sorte, Originalkorb fünfzig Stück 2.50, Originalkorb 100 Stück 4.50, Originalkiste 180 Stück Nr. 6.50, frostfrei verpackt, verwendet mit Nachnahme Sendung **Bujetto**, Budapest, **Ferencz József-rakpart 6**. 20789

Blutorange, feinste Sorte, Originalkorb fünfzig Stück 2.50, Originalkorb 100 Stück 4.50, Originalkiste 180 Stück Nr. 6.50, frostfrei verpackt, verwendet mit Nachnahme Sendung **Bujetto**, Budapest, **Ferencz József-rakpart 6**. 20789

Blutorange, feinste Sorte, Originalkorb fünfzig Stück 2.50, Originalkorb 100 Stück 4.50, Originalkiste 180 Stück Nr. 6.50, frostfrei verpackt, verwendet mit Nachnahme Sendung **Bujetto**, Budapest, **Ferencz József-rakpart 6**. 20789

Blutorange, feinste Sorte, Originalkorb fünfzig Stück 2.50, Originalkorb 100 Stück 4.50, Originalkiste 180 Stück Nr. 6.50, frostfrei verpackt, verwendet mit Nachnahme Sendung **Bujetto**, Budapest, **Ferencz József-rakpart 6**. 20789

Blutorange, feinste Sorte, Originalkorb fünfzig Stück 2.50, Originalkorb 100 Stück 4.50, Originalkiste 180 Stück Nr. 6.50, frostfrei verpackt, verwendet mit Nachnahme Sendung **Bujetto**, Budapest, **Ferencz József-rakpart 6**. 20789

Blutorange, feinste Sorte, Originalkorb fünfzig Stück 2.50, Originalkorb 100 Stück 4.50, Originalkiste 180 Stück Nr. 6.50, frostfrei verpackt, verwendet mit Nachnahme Sendung **Bujetto**, Budapest, **Ferencz József-rakpart 6**. 20789

Blutorange, feinste Sorte, Originalkorb fünfzig Stück 2.50, Originalkorb 100 Stück 4.50, Originalkiste 180 Stück Nr. 6.50, frostfrei verpackt, verwendet mit Nachnahme Sendung **Bujetto**, Budapest, **Ferencz József-rakpart 6**. 20789

Bulgarische Lebersekerin, Teréz-körút 31, III. 35. Telephon 116-69. 8042

Raufmann (Christ), 32 Jahre alt, verheiratet, aus der Droguen-, Speizeri- und Farbmaarenbranche, Bilanz-fäh. Buchhalter, der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig, derzeit in ungekündigter leitender Stellung, sucht dauernden Posten. Anträge unter „1877“ an die Exp. 20779

32 éves özvegy, ki a nőiruha-varráshoz is ért, állandó helyet keres, a hova 10 éves leányát is magával vihetne. A háztartás minden ágában jártas. Sz. Gy., Peterdy-utca 37, III. 23. 8044

Perfekt magyar-német gépiróni kezdőfőzetéssel azonnal belepne. „B. B. 3150“ jeligére a kiadóba. 30197

Német deutsches Fräulein aus Karlsbad sucht Stelle als Reisebegleiterin oder Hausfräulein. Adresse bitte an die Exp. unter Chiffre „N. F. 811“. 20811

Sin rein und fleißig und möchte zu alleinlebender Dame oder Herrn als Wirthschafterin kommen. Briefe erbeten unter „Verlässlich 835“ an die Exp. 20835

Serbisch-Croatische Lebersekerin Erzsébet-körút 50, II. 13. 6642

200 koronát kap, ki kereskedelmi érettségivel bír, jó megjelenésű, 18 éves fiatallembert gyakorolnokn előkelő bankba behoz. „Prima referenciák 99782“ jelige alatt **Schwarz József** hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 6633

Realitäten. **Geschäftshaus**, Rodchod, 14jähriger lebhaft brillanter, hauptstädtischer Posten **Speizeri, Mehl, Brauereigeschäft** für 52,000 Kronen bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder ab 1. August I. J. zu verpachten. Näheres beim Eigentümer **Leop. Heim**, Váci-körút 60. 20618

Zinshausverkauf. Gut gebautes Haus, noch steuerfrei, ist nachweislich 14% oiges Erträgnis, für die zu investierenden 30,000 fl. dringend zu verkaufen. Ernste Käufer wollen unter „Gute Kapitalanlage“ an die Exp. gef. schreiben. 8025

Villagrund, glänzende Zukunft, nächst neuem Polytechnikum für 4150 Gulden veräußert. Briefe „Gebirgsluft 821“ Expedition. 20821

Diverse. **Gratis bekommen** Sie ein Manipulationsbuch zur Herstellungen von feinstem **Rum und Siquaren bei A. Watterich**, Budapest, VII., **Dohány-utca 5**. 3823

Boá, új, finom 4 nyest-bőrből, **Kedden délelőn** a városilgott **Korcsolya-egylet olvasótermében elvesszt**, vagy tévedésből elvitetett. Kérik azt a Korcsolyacsarnok irodájában vagy lakásomon. **Király-utca 93, III. 26. leadni**. 5080

Praktikant für Bureau gesucht. Offerte unter „Strebsam 032“ an die Exp. 20082

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Minde urisalában nélkülözhetetlen mü terjesztéséhez helybeni irodalmi vállalat jó megjelenésű hölgyeket kedvező fizetési feltételek mellett azonnal alkalmaz. Ajánlatok e lap kiadóhivatalához kéretnek „K. B.“ jellegével. 3266

Flotte ungarisch-deutsche Maschinenschreiberin und Stenographin christlicher Religion findet sofortige und dauernde Anstellung. Verdienstförmig werden nur Reflektantinnen mit Bureaupraxis und vollkommener Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift. Offerte sind unter Chiffre „Stenographin“ 2755 an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotheaplatz 9, zu richten. 4396

Klavierspieler, Herr oder Dame, kaufmännisch gebildet, repräsentationsfähig, einnehmende Manieren, als Verkäufer für ein feines Klaviergeschäft gesucht mit Fiume u. Provisions. Nur ganz gute auswendig Vorpieler mögen offeriren unter „Dauernde Stellung“ an die Annoncen-Expedition N. S. Goldberger, IV., Róser-bazár, 3268

Erste Bureaufkraft für Fabrik- und Baugeschäft gesucht. Bevorzugt solche, die im Umgang mit der Kundschaft (Kleinbahnen) bewandert sind. Offerte mit Gehaltsanfrage unter „Zukunft 99769“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 6644

Für promptes Engagement sucht erfläglich deutsche Fabrik deutsch-ungarisch stenographirende und Maschinenschreiberin (Wid.) Dame oder junger Mann. Näheres (99773) bei Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, zwischen 12 und 1. 6645

Irodistanó, perfekt magyar és német, némi irodai gyakorlatlalt, **márczius 1-re** kerestetik. Irásbeli ajánlatok fizetési igényekkel „B. T. 60“ jelleg alatt Györi és Nagy hirdetési iroda, Budapest, Magyar-utca 3, czimzendők. 3832

Blasvertreter, bei Tischlern und Anstreichern bestens eingeführt, wird gesucht durch deutsche Fabrik. Gefällige Offerten unter „Prima Auskünfte 99803“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 6641

Landwirthschaftlicher Buchhalter, verheirathet, 33., bilanzfähig, gesucht. Ausführliche Offerte nebst Zeugnisabschriften sind unter „Alföld 99788“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, zu richten. 6640

Tanoncz papirüzletbe azonnal felvétetik fizetéssel. Deutsch, Aradi-utca 35. 20836

Weinagenten, die sich mit dem Vertriebe einer Spezialitätenmarke befassen wollen, mögen ihre Adresse beim Portier, József-tér 14, abgeben. 20840

Stenographie ersten Ranges sucht einen geübten **Zink- und Messing-Reiniger** oder einen Stenographen, der gut zeichnen und geneigt wäre sich den obigen Anforderungen entsprechend einzulieben. Id. Weinwurm Antal, IV., Károly-utca 3. 8079

Fővárosi líkőrgyárban helyi úgynök magas fizetéssel felvétetik. Osakis jól bevezetett egyének pályázzanak „H. G. 749“ jellege alatt a kiadóba. 20749

Ich benötige für mein Weichholzgeschäft einen ledigen jungen Mann, der im Detailgeschäft tüchtig ist, als auch der 3 Sprachen deutsch, ungarisch, slowakisch mächtig ist. Freie Station, Gehaltsanprüche nach Uebereinkommen. Offerte sind an Adolf Bät, Vágvecse, zu richten. 8530

Baugeschäft sucht jungen Mann mit Anfangsgehalt von Kr. 60. Offerte unter der Chiffre „Reine Klassenloje 801“ an die Exp. 20801

Keresek azonnali belépésre oly agilis és ügyes úgynököt, ki az összes galantria, engrossisták-nál és drogueristák-nál jól be van vezetve. Ajánlatokat „Bevezetett czég 1186“ jellegre Blockner J. hirtető irodába, Sütő-utca 6, kérek. 1187

Fiatal ember, kezdő, a magyar és német levelezésben, valamint a német gyorsírásban teljes jártas, bodenbachi elköltő gyári czég irodája azonnali belépésre kerestetik. Mindkét nyelven írott ajánlatok „Kezdő 2743“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Doroty-utca 9. 4397

10 Privatreisende und Wiederverkäufer für größte Kuriosität. Jedermann haant. Jedermann kauft 1-12 Stück. 500 Kr. und mehr von Reiseuden per Monat erzielt. Ch. Horton, Ratiowig, 2038, Deutschland. 20777

Personen aller Stände finden lohnende Beschäftigung durch den Verkauf von Rosen gegen Muten für meine Firma. Monatlich bis 300 Kronen ohne besondere Mühe zu verdienen, eventuell auch fixes Gehalt. Offerte richte man an Weichselhaus P. Fuchs, Budapest, Kecskeméti-u. 1. (Geegründet 1866.) 4378

Schreiber, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für eine Defonomie im Pester Komitat für 1. März acceptirt. Gehalt 100-110 Kronen per Monat, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung frei. Nur ledige Bewerber wollen Offerte in beiden Sprachen unter „Defonomie I.“ an die Exp. richten. 8523

Wer will in der Provinz 20-40 Kronen täglich verdienen? Der schreibe an Schön u. Breitner, Budapest, Erzsébet-körut 56. 3821

Fiatal tisztviselő, ki a faszakmában teljes jártas, a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja, esetleg a gépirásban is jártas, azonnal alkalmazást nyer. Magyar és német nyelven irt részletes ajánlatok a következő czimre intézendők: Schreiber Gyula, Ujpest, Váci-ut 5. 30059

Ein solider junger Weichwaren-Kommiss, tüchtig auch im Auslagen-Arrangiren, wird bei Mandl Herrit u. Co., Eperjes, sofort acceptirt. 8537

Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, womöglich Stenograph, für Holzindustrie in Provinzstadt gesucht. Offerte unter „N. 10“ befördert Rudolf Woffe, Budapest, Nádor-u. 11. 1191

Alkalmazástnyerszak-avatott ügyes **segéd** a csipke, szalag, selyem és nőruhaszövet szakmából, ki több évi gyakorlatlalt rendelkezik. Klein Antal divatruházában, Budapest, Király-utca 53. 20834

Kereskedelmit vég-zett perfekt magyar-német gyors- és gépirónó felvétetik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével Kábelgyár, főpostafiók 4, czimzendők. 30188

Azonnali belépésre kerestetik egy nő hivatalnok, magyar, német és angol fordítási munkálataira. Ajánlatok „The Gresham“ életbiztosító társasághoz, Ferencz József-tér 5-6 küldendők. 8045

Budapesti gyári rész-vénnytársaság keres mellebbi belépésre felső kereskedelmi iskolát végzett, legalább 5-6 évi gyakorlatlalt bírő, a magyar és német nyelven, valamint gép- és gyorsírásban perfekt levelezőt. Ajánlatok „M. R. 825“ jellegre a kiadóba intézendők. 20825

Plagiator wird acceptirt, welcher Industrielle besucht: wie Schuhwaren, Wäsche, Rappen, Obertheilfabriken etc. von leistungsfähiger **Nähzug-gehör-Firma** gegen Provisions. Offerte unter „G. V. 812“ an die Exp. 20812

Junger Komptoirist für erstangiges Industrie-Etablisement zum prompten Eintritt gesucht. Offerte unter N. G. 813“ an die Exp. 20813

Komptoirpraktikant wird zu einer Dampfzäge mit Anfangsgehalt per sofort aufgenommen. Offerte unter „Gart-hof 826“ an die Exp. 20826

Praktikant oder Praktikantin, deutsch, ungarisch perfekt, wird in einem Großhandlungshause aufgenommen. Dort selbst wird auch ein Komptoirist oder Komptoiristin, der deutsch-ungarischer Sprache, Maschinenschreiben und Stenographie mächtig, für sofort gesucht. Offerte sind unter „Freiig 046“ an die Exp. zu richten. 8046

Pr. 1. März. Ein durchaus tüchtiger **Operateur** gesucht, selber muß auch verständig sowohl Negativ und Vergrößerungen retouchiren. Gehalt 200 Kronen. Offerte und Portrat an Emil Fischer, Gophhotograph, Nagyszombat, Hermannstadt. 8538

Lätszerész segéd, ügyes eladó, állandó állást nyerhet; kik a fényképezésű czikkeket és orvosi műszereket értik, elkönyben részesülnek. Kimerítő ajánlatok „B. R. 16“ jellegre a kiadóba kéretnek. 8535

Wohnung u. Vermietung

Éde Lázár- und Dal-sztínház-utca 10, große trockene, helle, heizbare Kellerlokalitäten mit Gas- und elektr. Beleuchtung und Eingang von der Straße, zu welchem Zweck immer, eventuell auch für Weinsteller mit Auskangt bestgeeignet, per Mai oder August zu vermieten. 20820

Telek, raktár vagy műhelynek való helyiség, iroda telefonnal és állalók azonnalra kiadó. Sorok-sári-ut 74. 30192

Großes Keller-Magazin billig zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, Király-utca 93. 6646

Für Bureau oder Geschäftstotal sind 3 Geschäftszimmer, 1 Sofzim-mer, große lichte Räumlichkeiten per 1. August zu vermieten. **Dohány-utca 12, l. 9.** 30190

Pinczraktár, sarkházban, nagy, világos, két utcazai lejárattal, elektro-technikus, könyvkötő, kárpitos vagy asztalosnak kiadó. VI., Szonydu-u. 23, házfelügyelőnél. 30191

Großes Postlokal, sehr hell, pr. 1. Mai **Szer-vita-tér 5** zu vermieten. 3883

Bureau-lokalitäten, bestehend aus 2 Sofzim-mern, in der Leopoldstadt, mit oder ohne Bureau-einrichtung und Telefon, sofort zu übergeben. Näheres bei Mager und Köhner, Béla-utca 4. 20828

Allgemeiner Verkehr.

„Argus“ Privat-Recher-chirungs- u. Fremdenführer-Bureau. Auskünfte in allen Sprachen. **Buda-pest, Andrassy-ut 51, III. 27.** 2655

Kost. Quartier

Mittagstisch bei jüdischer Familie in der Nähe des Südbahnhofes gesucht. Mittheilungen mit Preisangabe unter „Mittagstisch“ hauptpost-liegend erbeten. 8051

Geld.

Pézt rögtön butorra, zongorára, varrógépre, kereskedelmi árukra, melyeket legjütányosabban bizományba beraktároz, **Tauber és Társa, VI., Nagymező-utca 25.** 5081

Ingóságokat értékesítő és beraktározó vállalat, Rákóczi-ut 19. Készpénz-elfoglegl beraktározó bármilyen ingóságokat, berendezéseket mintaszerraktáraiba csekély díjazásért értékesítés ozhajból vagy anélkül. Telefon 110-08. 6595

Offiziersdarlehen erledigt schnelligst **Bank Mär-kus**, Andrassystraße 47. 29770

Geld sofort auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Fahrräder, Bücher, Handelsartikel, zu auffallend günstigen Bedingungen werden eingelagert: Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. Telefon 83-97. 3818

Privatgelder und Bankdarlehen effektiv rasch Sommer Sipót, Bankhaus, Kövös-utca 17. 6553

Verkaufsheine von Brillan-ten, Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und bezahle in besten Preise. **Schiller, Sip-utca 8** 7896

Lebensmittel.

Fleisch! Fleisch! täglich frisch geschl., je 10 Pf. Postkollt, Ia. hinteres Hind-oder Kalbfleisch u. Schlögel Kr. 3-60 franko Nachnahme. **Liebfster, Stalat Nr. 58, Dester.** 20823

Landtreber, hochprima, von edleren Traubenarten, ver-läplich, garantiert echte Eigen-brennerei per Liter Kr. 1,50, vererndet Minimum 3 Liter in Korbfaschen gegen Nach-nahme unskantirt Alexander Nifos, Kecskemét. 20728

Slivovitz und Rake in vorzüglicher Qualität offerirt preiswerth in Gebinden von 100 Liter aufwärts die Slivovitz-Großbrennerei Sig. Sternberg & Komp., Bojlega (Slavonien). Tüchtige Rayons-agenten werden aufgenommen. 20780

Selbstgeleiterten Eigen-bauwein, 1907-08-er, weiß u. roth. **הרשן שרשן** vom Preßburger **שרשן** offerirt in Gebinden von 25 Lit. aufwärts u. sen-det auf Wunsch Muster in 3 Liter-Deinjon per Nachnahme Simon Adler, Weinproduzent, Modor, Pozsonymegye. 20281

Kaffraut, Kr. 2.20 per Glas-Postsendung; heller Marillenlequar Kr. 1.80; hon-nigüher Zwetschenlequar 80 Heller; Spezialitäten-Quitten-lequar oder Quittenkäse Kr. 1.80 per Kilo; **Wein**, abgezogen, in ge-bortem Jah 28 Kronen; in Kleinfestel gebrannter Treber-branntwein in 5-Literflasche 10 Kronen. Obstporteur, Csongrád. 20249

Weine, abgezogen, in ge-bortem Jah 28 Kronen; in Kleinfestel gebrannter Treber-branntwein in 5-Literflasche 10 Kronen. Obstporteur, Csongrád. 20249

Wohnung.

Lakások kiadók, má-jusra 2, 3, 4 és 5 szobá-sak teljes kényelemmel, VII., Kerepesi-ut 38, a laktanyával szemközt. 2060

Zu miethen gesucht Villa am Rosenhügel mit 4-5 Zimmern zum Alleinbewoh-nen. Offerte unter „Rosen-hügel 743“ an die Exp. 20743

Wohnung, bestehend aus zwei Cassen, Vor- und Bade-zimmer - sammt Nebenräum-lichkeiten mit Gartenbenützung für ersten Mai gegen einen Jahreszins von K. 800 mietl-bar. VII., Gijellstraße 12. 20771

Lakásokat, üzelethelyi-ségeket azonnalra vagy májusra csekély 10 koronáért közvetitek. Sárkány, házfelügyelő. Király-utca 41. 20818

Für ersten Mai wird eine Wohnung von 3 Zimmern I.-II. Etad, sammt Neben-räumlichkeiten, gesucht. Köfller, Vázi-körut 17. 20839

Junger Ausländer wünscht in der Nähe der Koszoru-utca sauberes, schönes Zim-mer mit voller Pension bei mäßigen Preisen. Offerte mit Preis wolle man richten an Béla Székula, Budapest, Koszoru-utca 25. 30196

Geschäfte

Nagyobb vidéki városban jóforgalmu pékség családai okok miatt eladó. Czim a kiadóban. 30158

Söntés. Buda legforgal-masabb helyén 1000 hektoliteritalogyaszttással, való-ságos aranybánya, beteg-ség mitt potomáron sürgő-sen eladó. Altalános for-galmi vállalat. Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 30193

Ein Wirthsgeschäft, be-liebte Gegend, gangbarer Posten, ist zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 20814

Korrespondenz.

„Első tanítvány“ le-velére válasz ment fö-velére. 20815

Eine an Intelligenz und Gemüth das Durchschnitts-maß überragende, selten feise Frau, Mitte der Dreißig, in pekuniär geordneten Verhält-nissen lebend, wünscht die ehrbare uneigennüßige und dauernde Bekanntschaft mit nur streng charaktervollen gutsituirten Herrn, 33., zwi-schen 40-55, zwecks geistiger Zerstreuung in den Nachmit-tagsstunden. Anträge erbeten an die Exp. unter „Glückloje Ehe 800“. 20800

Junger Mann sucht un-eigennüßige Bekanntschaft alleinstehender unbekannter Dame. Briefe unter „Beruch 816“ an die Exp. 20816

Absolvirter Akademiker wünscht ehrbare Bekanntschaft mit hübscher intelligenter un-eigennüßiger Dame. Offerte unter „Vorurtheilslos 101“ an die Exp. 84546

Junger Geschäftsmann, alleinstehend, 26 Jahre alt, Besitzer eines Hauses und schönem Geschäft, wünscht sich mit hübschen häuslich erzogenen Mädchen mit circa 30-40.000 Kr. baldigst zu verehel. Antr. unt. „Bemunft 528“ an die Exp. 84528

Gisa! Deinen Brief erhalte ich, und Antwort liegt in der Exp. 83425

Heirathsanträge.

Heirath. Selbstständiger junger Mann, 33 Jahre alt, mit geschickter Existenz und bedeutendem Vermögen, will bald heirathen nettes Mädchen oder kinderlose Witwe unter 30 Jahre. Un-bedingt erwünscht Fähigkeit für slovakisches Dorfgeschäft. Mitgift wenigstens 4000 Gul-den. Gefällige nichtanonyme Anträge erbitte unter Adresse „Palusi élet“ poste re-stante Zsolna. 20679

Suche für meine Verwandte, 33., hübsches, feises, brü-nettes Mädchen, in jedem Zweige der Hauswirthschaft bewandert, 3000 Kronen Mitgift nebst schöner Aus-stattung, einen intelligenten, in sicherer Stellung befind-lichen Mann, nicht unter dreißig Jahre. Witwer mit Einkommen nicht ausgeschlossen. Ausführliche Zuschriften sind zu richten an J. S. Weinberger, Nyitra, Kor-náz-ut. 20776

Heirathen vermittelt mit sicherem Erfolg Ignác Rónai, Szeged. Retourkarte. 8507

Privatbeamter mit Kro-nen 4000 Jahreseinkommen, 32 Jahre alt, intelligent, repräsentationsfähig, wünscht sich, um Selbstständigkeit zu ermöglichen, zu verheirathen oder passend einzubeirathen. Gefl. Anträge unter „Gut-gefunnt“ an die Exp. Anon-ymus unberücksichtigt. 30183

Gentleman in sicherer Le-bensstellung, in den dreißiger Jahren, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft mit gebil-deter junger Dame. Vermö-gen erwünscht. Zuschriften unter „Ehrbar 526“ an die Exp. 84526

Witwer mit gutgehendem Geschäft wünscht sich mit Fräulein oder Witwe ohne Kinder, mit etwas Vermögen, zu verehelichen. Unter „Er-wachene Kinder 547“ an die Exp. 84547

Staatsbahner mit 3400 K. Jahreseinkommen, Pensions-berechtigt, gut situir, fern-gefund, schöne gr. Statu-r. 38 J. alt, sucht Lebensge-fährtin. Unter „Anonym ist zwecklos 555“ an die Exp. 84555

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See



Mittelmeerfahrten

mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“.

Vierte Mittelmeerfahrt im Mittelmeer und Adriatischen Meer. Abfahrt von Genua 23. März. Besucht werden die Häfen: Villafranca (Nizza, Monte Carlo), Ajaccio, Neapel (Pompeji etc.), Palermo (Monreale), Messina, Korfu, Cattaro, Gravosa (Ragusa), Spalato, Fiume (Abbazia), Venedig. Reisedauer 15 Tage. Fahrpreise von Mt. 300. — an aufwärts.

Fünfte Mittelmeerfahrt im Adriatischen Meer und Mittelmeer. Abfahrt von Venedig 8. April. Besucht werden die Häfen: Fiume (Abbazia), Spalato, Gravosa (Ragusa), Cattaro, Korfu, Syrakus, Messina, Palermo (Monreale), Neapel (Pompeji etc.), Genua. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mt. 300. — an aufwärts.

Sechste Mittelmeerfahrt vom Mittelmeer nach Hamburg. Abfahrt von Genua 25. April. Besucht werden die Häfen: Villafranca (Nizza, Monte Carlo), Palma auf Mallorca, Alger, Gibraltar, Tanger, Genua, Sifabon, Southampton, Hamburg. Reisedauer 20 Tage. Fahrpreise von Mt. 450. — an aufwärts.

Mittelmeerfahrten

mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“.

Dritte Mittelmeerfahrt im Adriatischen Meer und Mittelmeer. Abfahrt von Venedig 3. März. Besucht werden die Häfen: Fiume (Abbazia), Spalato, Gravosa (Ragusa), Cattaro, Korfu, Syrakus, Messina, Palermo (Monreale), Neapel (Pompeji etc.), Genua. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mt. 300. — an aufwärts.

Nordlandfahrten

während der Monate Juni, Juli und August.

Fünf Nordlandfahrten bis Drontheim.
Nordlandfahrt nach Island und Spitzbergen.
Nordlandfahrt bis Spitzbergen.
Nordlandfahrt nach Island und dem Nordpol.
Zwei Vergnügungsfahrten nach den Nordischen Hauptstädten im Juli und September.

Was Nähere enthalten die Prospekte.

Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

Hamburg-Amerika Linie, Vergnügungsreisen, Hamburg.

5 Kg. Postpaket la. Koknsfett K 6.40
 Pflanzenbutter K 7.20
 Seife 757 K 3.80
 franko überallhin mit orth. 7577 **Rebenwurz Sam.**, Budapest, Laudon-utca 4 II.



Millionen Damen und Herren

benutzen „Feolin“ fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Kosmetikum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreine Gesicht und die hässlichen Gänge erhalten sofort aristokratische Schönheit und Form durch Benützung von „Feolin“! „Feolin“ ist eine aus 42 der besten und feinsten Kräuter bereitete englische Seife. Wir garantieren, daß ferner Hautgelenk und Gelenk des Gesichtes, Wimpern, Nasenrinne etc. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. „Feolin“ ist das beste Kopfhaarreinigungsmittel, Kopfbalnpflanz u. Haarwuchsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. Wir versichern uns, daß Geld sofort zurückzuerhalten, wenn man mit „Feolin“ nicht vollumfänglich zufrieden ist. Preis per Stück R. 1. 3 Stück R. 2.50, 6 Stück R. 4, 12 Stück R. 7.

Bestellt durch **M. FEITH Nachfolger, Wien, VI., Mariahilferstraße 45**; ferner erhältlich in vielen Drogerien, Parfümerien und Kosmetikern der Monarchie.

Monogramme
 auf schwarzem Atlas, 8 Ctm. groß, gegen Entlohnung von 70 Heller sendet franko **BÉRCZI D. SÁNDOR**, Zepf.-Manufaktur, Bpest, Dessoffy-u. 5. Cegl. 1883.

Junger Mann, 30 Jahre, Inhaber eines Engrosgegeschäfts, wünscht die Bekanntschaft behufs Ehe eines häuslichen Mädchens. Briefe mit „M. 111“ an die Exp. 84111

Norddeutsche Futterrüben-Samen!
 Mammuth Nr. 60. — } per 100 Kilo frucht-
 Oberndorfer „ 62. — } voll-
 Glendorfer „ 62. — }
 liefern unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit **Brüder Jellinek, Bisenz, Mähren.** Vertreter überall gesucht.

Wegen Lokalveränderung
 werden bis 15. Februar **moderne Luster, Steh-Lampen, Gas-Rechaud** zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

STERN HENRIK
 Telefon 76-87. **VI., Ó-utca 19.** Telefon 76-87

Orvosi Havi Értesítő
 szerkeszti és kiadja **Dr. Hönig Izsó**
első száma megjelent
 Tartalmazza az elmúlt hó teljes orvosi-rodalmi és társadalmi áttekintését.
 Előfizetési ára egész évre 4 kor., félévre 2 kor. Egyes szám ára: 55 fillér (lévelbélyegeken is beküldhető).
 Kiadóhivatal:
 Budapest, IV., Károly-körút 24, I. em. I.

Maschinen-Ingenieur
 mit zehnjähriger Praxis in Ungarn, Deutschland und der Schweiz, in allen Zweigen des Dampfmaschinen- und Pumpenbaues bewandert, zur Zeit selbstständiger Leiter einer Fabrik, sucht entsprechende Stellung. Gesf. Antr. unter „Dipl. Maschineningenieur“ an die Exp. erbeten.

Ein wahrer Schatz für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
 83. Aufl. Mit 27 Abbildg. Preis 4 Kr. — Leses jeder, der an den Folgen leidet, Tausende verdankt demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt, sowie durch jede Buchhandlung.
 Wo Bert Lambel, Verlagsbuchhandlung, Budapest, Andrássystraße 21.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Auf jede Aktie der Oesterreichisch-ungarischen Bank entfällt für das zweite Semester 1908 (59. Dividendencoupon) eine Dividende von **Dreiundsechzig Kronen 20 Heller**, welche vom 4. Februar l. J. an bei den Hauptanstalten in **Wien und Budapest**, sowie bei **sämtlichen Filialen** der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausbezahlt wird.

Wien, am 3. Februar 1909.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Bilinski
Gouverneur.

Schlumberger
Generalrath.

Pranger
Generalsekretär.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,
 die vernachlässigten und veralteten **Sannschrenklühe**, **syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Wannschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Psychrophor**, **Blut** bei Frauen ohne **Einwirkung**, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Saunfrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufs-förderung

Dr. Kajdacsy
 g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.

Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII, József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auf brieflichem Wege. Medika-mente bezogen.

Spezial-Kuranstalt

Dr. Mitzger

Budapest, Andrássy-ut 51. szám,

heilt durch die glänzendste Heilerfolge aufweisende

„**Neue Heilmethode Kataphorese**“

die schwersten Formen veralteter **Nerven-, Blut- und Geschlechtskrankheiten**, alle Folgeübel von Selbstschwächung, **Manneschwäche**. — Direkt eingerichtete separate Heilsäle für Nachkrankheiten von Syphilis, **Magen-, Darm-, Nieren-, Herz- und Stoffwechsel-Leidende**, für Gicht und Rheumatismus. — Streng individuelle Behandlung. — Elektrotherapie. Medizinische Heilbäder. Pansen-therapie. Physikal. Diätetkuren. — **in Folge der vollkommen sicheren Heilerfolge ist das Konorar nach vollständiger Heilung zahlbar.** Diese exzeptionelle, nirgends bestehende Begünstigung ist auch bei Patienten aufrecht, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht haben. — Für Männer und Frauen ganz separate Heil- und Wartesäle — Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. — Aufklärungen sowohl mündlich wie schriftlich kostenfrei durch

DIE DIREKTION.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 5. Februar 1909

Neues Vester Journal

Seite 7

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 22.
Először:
A vaskacsa.
Tragikomédia 3 felvonásban.
Irtá: Ibsen Henrik, Fordította
Dr. Lukács György.
Werde Horváth
Gregore, a bá Pethes
Az öreg Ekdal Gabányi
Hjalmar, a bá Gál
Giffa Hegyesi M.
Hedvig Váradi
Sörbnye L. Lenkel
Dr. Relling Somlai
Molvik, teológus Mészáros
Kopasz ur Hajdu
Kövé ur Bónis
Rövidlátó ur Bartos
Groberg Narcisz
Pettersen, inas Abóeyi
Jensen, szolga Szóke
Szolga Magyarai
Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 23.
Norma.
Dalmi 3 felvonásban. Szöve-
gét írta Romani, Fordította:
Szerdahelyi. Zenéjét szerzette
Bellini.
Sever, proconsul Lunardi
Flavius, barátja Kertész
Orevo, főpap Venczell
Norma, főjónő Sebeők
Adalgisa, druidáné Szilágyiné
Clotilde Hardy
Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

IZRAEL.
Ezermű 3 felvonásban. Irtá:
Bernstein Henri, Fordította
Cholnoky Viktor.
Agnes P. Gazi
Thibault herceg Tanay
Gulieb Justin Fenyvesi
Silvian páter Hegedűs
De Grénoy Szerényi
De Sallaz gróf Tapolczay
De Mauve márkí Vendrei
De Jouvins Gilbert Tibanyi
De Morice gróf Balassa
De Mauve Hector Sarkadi
Hurt Reginald Bárdi
Lajos, komornyik Gyöző
Inas Kassay
Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.

Falusi idill.
Három felvonásban írta: Len-
gyel Menyhért.
Telekes Csörtos
Eva, a felesége Halmy
Bodnár Törzs
Fodor Papp
A felesége Forgács
Höföbérke Mészáros
Dr. Füzési Rátkay
Schwarz Samu Doby
Az álo ásiönök László
A felesége Zala
Csibóné Forrai
Ida, a leánya Tóth
Ba adlay Z. Molnár
A tanító Réthely
Óreg paraszt Fenyvesy
Fiatl paraszt Köröndy
A kasznár Czobor Gy
A kasznárné Bera Paul
A képviselő Tarnay E. a
Járásbíró P. Tarnoky
Mari, szakkácsné Marosi A.
Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

Táncos huszárok.
Operett 3 felvonásban. Irtá:
Rajna Ferencz. Zenéjét Szép
Ernö verséire szerzette: Szép-
mai Albert.
Hubert Egon Gábor
Von Flügen Szirmai
Von Saarburg Csizsér
Canisius Papir
Herma Erdei
Tea Petrássy
Dürrenstein Sáfány
Erna, a felesége Nyáráni
Hertha Harmath
Frolocker dr. Raskó
Gehring dr. Sántha
Proksch Németh
Ede, suszterinas Ötvös
Kezdeté fél 8 órákor.

Urania Színház.

Este fél 8 órákor.
A francia forradalom.

FOLIES CAPRICE

VI., RÉVAY-UTCZA 18. Telefon 14-22.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 7/9 Uhr. 11 Uhr.

Bade zu Hause

Szenen aus einem Dampfbad von Satyr. Regie: A. Rott.
Vorher: „CORPUS DELICTI“.
In Vorbereitung: „Az első statió“ Neue Posse von Satyr.
Tagekasse Vormittags 9-1 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock
Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 7/12 Uhr.

ROYAL ORFEUM

ERZSERÉB-KÖRUT 31. TELEFON 110-22
Ma este a szenzációs februári újdonságok.
Obrenovics-Krisztics Millán magyar, francia, an-
gol, szerb dalok. —
Három kicsi né. Operett. Irtá: Wilhelm Gyula. Zenéjét
szerzette Laszky Béla. Fordította Mérey Adolf. **Az öngyil-
kosok klubja.** Új zenés bohózatok, magánzámó, mókák.
szatírák, tréfák. **Vasárnap 2 előadás,** délután fél 4 óra-
kor mérsékelt helyárakkal, este rendez helyárakkal. Jegyek
elővétel díj nélkül válthatók a hét összes előadásaira. A délu-
táni előadásokra mérsékelt árakon. A félkert tükörtermében
Royal Cabaret és táncattrakciók reggeli 5 óráig.

STEINHARDT MULATÓ.

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Kezdeté 8 órákor!
Ujdonság! Ma és mindennap Ujdonság!
Egy nagy petite.
Bohózat. Irtá Lucian. Ezt követi: **Szerelmi fékek.**
Bohózat 1 felv. Irták: Günter és Taussig. Ford. Steinhardt.
Továbbá Steinhardt, Gyárfás, Nedics, Natália, Sándor
fért kettős és Pápay teljesen új magánzámókkal, valamint:
Snowball and Dalia, amerikai ének és táncoktató, **Bella
Mara de Toróe,** korom és homok festő, **Liona Elloret,**
lábujhegytáncosnő és **Flora,** hölgy-quartett, fellépte.
Jegyek válthatók d. e. 9-12-ig és d. u. 3-6-ig Rákó-
czi-ut 63, és özv. Konti Józsefné tozsdéjében, Andrássy-ut 29.
A remek félkertben zene és tánc regg. 10-ig. Kifünő attrak-
ciók. Belépő díj nincs. Vasárnap délután mérsékelt helyaru
előadás 7/12 órai kezdettel.

ETABLISSEMENT TÁTRA

Telefon 15-10 VII., Király-utca 77. Telefon 15-10
Heute, den 2. Februar 1909,
Gänzlich neues Programm.
Sämtliche Nummern des erste Mal in Budapest.
Urkömisch! **BAUMER & SOHN** Urkömisch!
Bernhardo und Martens in ihren Original
Walzerwahn in **Lizzi Pover**
American song and dance.
Molly Polly ♦♦ **Berthold Schmied,**
Exzentrique. Salon-Humorist.
Mary Walko. Kostüm-Soubrette. Grande
Kasse-Eröffnung Nachm. 5 Uhr. Revue de Etoiles.
Anfang 8 Uhr.

Magyar-Horvát Tengeri Gőzhajózási r.-t.

Fiuméből Dalmáciába és Olaszországba
A turisták által elismert legrövidebb és legkö-
nyelmesebb összeköttetés.
Fiume-Dalmáciába: naponta hajóindulás,
ezek közül 4 gyorsjárót Fiuméből Zara, Spalato,
Gravosa (Ragusa), Curzola, Castelnuovo és Cattar-
róg. Az utazás tartama Gravosáig csak 20
Cattaróig csak 24 óra.
Fiume-Velence: hetenként két gyorshajó-
összeköttetés.
Fiume-Ancona: hetenként két gyorshajó
oda és vissza.
Fiume-Ravenna: hetenkénti járat: hétfőn oda,
kedden vissza.
Fiume-Ravenna: hetenként egy hajó oda és
vissza.
Ezen gőzösök közvetlen csatlakozásban közlekednek a
Budapest felől érkező és Budapestre induló gyorsvonatok-
kal, melyek a hajóállomásig és onnan közlekednek, ugyszin-
tén Velencében és Anconában az olasz vonatokkal csatla-
kozik és pedig Róma, Nápoly, Bari, Brindisi, Bologna,
Milano s.b. felé.
A gőzhajók modern kényelemmel, hálófülkék-
kel, kifünő étteremmel és a legnyelmes és kellem-
es utazás minden kellékével vannak beren-
dezve.
Bővebb felvilágosítást nyújt a Központi Menetjegy-
iroda, Budapest (V. Vigadó-tér 1.) és annak összes
magyarországi fiókirodái.

Gründe.

Im **Kühlen Thal** sind 340 Parzellen
á 300 □Klafter zu 4 und 7 Kronen auf 5jährige
Ratenzahlung zu verkaufen.
Im **Mária-Remete** sind 150 Bau-
gründe á 500 □Klafter zu 3 Kronen auf 5jährige
Ratenzahlung zu verkaufen.
Im **Kelenföld** sind 15 Baugründe á 300
und 400 □Klafter zu 18 Kronen auf 5jährige Ra-
tenzahlung zu verkaufen.
Näheres beim Besitzer **Várady,** Alsó erd-
sor 12 (neben der Rákóczistrasse). Telefon 105-38.

Dampfbad zuhause!



**Für Leidende wie Ge-
sunde gleich notwendig.**

Die Aerzte stimmen darin überein,
daß bei Rheuma, Gicht und Icthis der fideleste Heilerfolg
von der Benützung von heißen Bädern zu erwarten ist. Solche Bäder
kann man zuhause in einem beliebigen Zimmer im Dampf- und Hei-
luft-Apparat „Sanitas“ genommen und heilsam bei fast allen
Bakterienkrankheiten im Sommer erproben werden. „Sanitas“ ist vorzüge-
weiser feiner Wirkung, Bequemlichkeit u. Dauerhaftigkeit das Ideal aller be-
rühmter Vorrichtungen. **Erhältlich gegen Ratenzahlungen,
wie auch auf ständige Probe.** Kaufene Anfertigungs- und
Zanftschreiben erhaltende Prospekt auf Wunsch gratis und franko.

ALADÁR FÖRSTNER
„Sanitas“ Zimmer-Dampfbad-Fabrik
Budapest, VII., Alsó erdősor Nr. 30/
Die älteste u. grösste Unternehmung dieser Branche.
Zahlreiche werthlose Nachahmungen im Verkehr! Achtung!

**Komplette Dampfwascherei-
Einrichtung im Betrieb
zu verkaufen.**

Befieht aus: 30 M² Dampfkessel, 18 HP-
Dampfmaschine, 4 grosse Waschma-
schinen, 2 Centrifugen, 2 moderne
Dampfmangeln, Bügelmaschinen,
Glanzmaschinen, Trockencoulißen,
komplette Transmissions-Einrichtungsg-
egenstände, 4 Reklamwagen, Pferde etc.
Ferner caa 10.000 Stück diverse Leinwäße für
Gast- und Kaffeehäuser. Geft. Anfragen zu richten an
die Firma

Emil Herrmann & Co
Baunfach für Wascherei-Einrichtungen,
Budapest, III., Wienerstrasse Nr. 29.

Die vollkommensten
gesichtsreinernden und Schön-
heitsmittel sind die jedes Gesicht erfris-
chende und verjüngende **Kriegner'sche**

AKÁCIA-Crème . . 2 Kr.
-Pouder . . 1 „
-Seife . . 1 „

Geleitet geschäft. Wunderbarer Erfolg gegen Sommerproffen
Leberleiden, Augen, Nerven, etc. erweisen sich nicht nur
bei uns, sondern in der ganzen Welt allgem. Beliebtheit.
Hauptdepot: **Kronen-Apotheke,**
Budapest, Salvatorplatz.
Postverjandt tätig.

**GICHT Urtheil über
Antiarthrin**
(Salicin und Gehköffsaligenin D. R. P.)

Herr Ludwig Nirschy in Budapest schreibt:
Meine Frau, welche an der 1. ung. Oper Salicathrin
war, hatte sich nach Erfüllung ein rheumatisches Leiden am rechten
Arm zugesogen, welches sich allmählig im ganzen Körper verbreitete.
Alle angewandten Mittel hatten absolut keinen Erfolg. Wir kamen
dann aus auf Antiarthrin. Durch dieses Mittel wurde dann meine
Frau nun wieder soweit hergestellt, daß sie wieder ihre Berufsthätigkeit
erüben kann. Wir haben das Mittel schon einer ganzen Reihe von
Kranken empfohlen, welche sämtlich ebenfalls besten Erfolg hatten
und denen gleich uns zu großem Dank verpflichtet sind.

Pillen Nr. 3., Tabletten Nr. 225. Nur in Apo-
theken. Hauptdepot: **Föröfische Apotheke, Budapest.**

40seitige Broschüre über **Rheuma**
Entstehung u. Heilung dieser
Leiden, Diätvorschriften etc.
ist kostenlos und franko zu beziehen von
L. SELL & Co., München 46. (Postkarte genügt.)

FÖVÁROSÍ ORFEUM
Waldmann L., Direktor. Nagymező-utca 17.
Das neue Februar-Programm.
HARMONY FOUR. Consuelo Fornearina
Grösster Lacherfolg. die beste span. Soubrette,
Komajoo. Japanische Koloratur-Sängerin. Auf Ver-
anlassung Ihrer Majestät der Königin
Wilhelmine v. Holland ausgebildet im Konservatorium.
Lucie Volta. Elektr. Demonstration mit über
500,000 Volt Hochspannung.
Hans Hauser, Münchener Komiker.
Rastus und Banks. The Bracks.
Neger-Duet. Akrobaten.
Liane de Sévres. Dorothy Kenton.
Lebender Porzellan. Banjo-Virtuosin.
Schwiegerling. d'Ort. Leonard.
Marionettentheater. Exzentriker.
Aalbach, Sugár, Baumann.
Ballett, Bioskope. Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse.
Telefon 93-36.

**BUDAPESTI CABARET
BONBONNIERE**
VI., Teréz-körut 28. Telefon 52-88.
Alleabendlich 9/4 Uhr das ungarische und deutsche Repert-
toire. **Aerztliches Konsilium (Satire), Orpheum im
Cabaret.** (Mit neuer Einstellung.) Ausserdem Gastspiel
Ervin Barons, Mitglied des Kölner Stadttheaters und
seiner Gesellschaft:
„DIE KOLLEGEN.“
Posse.
Karten zu 6, 5, 4 u. 3 Kronen. Näheres auf den Plakaten.

LINIMENT GENEAU
40 JAHRE ERFOLG
Einziges, das Brennen ersetzendes
örtliches Heilmittel weder Schmerz
noch Haarausfall verursachend.
Angewendet von den renommiertesten
Thierärzten Heilt rasch und sicher
Hinken, Steingalle, Flussgalle, Ueberbein, Bräune.
FABRIK MARK
Apoth. GENEAU, 102 Rue de Valenciennes, PARIS.

Allerlei.

(Brand im Berliner Königsschloß.) Im königlichen Schloß in Berlin ist gestern Mittags ein Brand ausgebrochen, der beträchtlichen Schaden angerichtet hat.

(Das Herz des Pharao.) Aus London wird berichtet: An das Bibelwort aus dem zweiten Buche Moses, wo der Herr zu dem künftigen Führer der Hebräer sagt: „Gehe hinein zu Pharao; denn ich habe sein und seiner Knechte Herz verhärtet“, wird man gemahnt, wenn man von dem Bericht der pathologischen Abtheilung der britischen Royal Society of Medicine Kenntnis nimmt.

zur Zeit der Auswanderung der Israeliten aus der ägyptischen Gefangenschaft im Nillande herrschte. Die Untersuchung wurde von Prof. G. Elliott Smith vorgenommen. Als die Mumie ausgewickelt und untersucht wurde, fand man, daß die Schlagader alle typischen Anzeichen seniler Verkalkung zeigte; sie war mit einer dicken Schichte von Calciumphosphat überzogen.

(Der Selbstmord des Grafen Diobati.) Aus Genf wird gemeldet: Der Selbstmord des Grafen Diobati und der Bankrott seines Banthauses stehen in engem Zusammenhang mit dem Sturze des Präsidenten Castro. Dieser hatte dem Grafen werthvolle Konzessionen verliehen, auf die hin er sich stark in Paris und London engagirte.

(Ein Denkmal für König Ludwig II.) Aus München wird der „Frk. Ztg.“ berichtet: Die Errichtung eines Denkmals für König Ludwig II. ist nun gesichert. Das Monument wird auf der Museumsinsel aufgestellt werden und soll den künstlerischen Abschluß des deutschen Museums bilden.

(Wenn man Romane schreibt.) Aus Paris wird berichtet: Die strafrechtliche Untersuchung gegen den wegen Spionageverdachts vor 14 Tagen zu Vichy verhafteten Geschäftsreisenden Gilbertas wurde eingeleitet, da die bei ihm vorgefundenen angeblichen geheimen Schriftstücke über die Marine nur Notizen für einen Roman waren, den er zu schreiben beabsichtigte.

(Die Grabstätte Felix Mendelssohn-Bartholdy's) auf dem alten Dreifaltigkeitsfriedhof in Berlin war gestern, am hundertsten Geburtstag des verewigten Meisters, das Ziel von vielen Verehrern. Die Familie des Künstlers hatte den Grabhügel mit dem schlichten weißen Marmorkreuz prächtig mit frischen Blumen schmücken lassen und zahlreiche Kränze waren von musikalischen Vereinigungen niedergelegt worden.

(Eine inhibirte Vorlesung.) Wie aus Stuttgart gemeldet wird, wurde dem Stuttgarter Verein für „Mutterchutz“, der den Saal des Olga-Baues für eine Vorlesung Gabriele Reuter's aus ihrem Roman „Das Thranenhaus“ gemiethet hatte, dieser Saal in letzter Stunde verweigert.

35]

Märtyrer.

Roman von Daniel Defoe. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Aber im Ernste gesprochen, Clérieux, zwischen diesem Manne und Ihnen muß irgend etwas vorgefallen sein, wovon Sie nichts verlauten lassen. Sein Haß, der Krieg, den er Ihren Freunden ebenso wie Ihnen erklärt hat...

— Es genügt Ihnen also nicht, daß ich den Beweis für seinen Verrath gefunden und ihn demzufolge vor die Thür gesetzt habe? Mein eigener Direktor, dem ich mein volles Vertrauen schenkte, drängt meine Arbeiter zum Strike, um im Trüben fischen und mich um mein Eigenthum bringen zu können! Die Gesellschaft, die mir die Fabrik um einen Pappentheil abzukaufen gedachte, war schon gegründet; der größte Aktionär war der Eisengießer, der mir — im Einverständnis mit Sorbelin — einen absolut unbrauchbaren Stahl lieferte, wodurch meine Geschwindigkeitswechsel notwendig mißlingen mußten.

— Und Ihre Chemiker hatten nichts gemerkt? — Das Muster, das diese vorgelegt erhielten, war untadelhaft nach jeder Richtung hin... ein erstklassiger mangan-kieselhaltiger Stahl.

— Das ist ja qualifizirter Betrug, den Sie geistlich verpöhlen sollten.

Robert suchte die Achseln und Nauders, dem nur selten die wahre Triebfeder der Handlungen seiner Nebenmenschen entging, meinte nach kurzem Besinnen:

— Sie mögen ja recht haben... Aber ich weiß doch nicht... Ich werde das Gefühl nicht los, daß an diesem plötzlichen Bruch eine Frauenhand mithätig war. Ein Gefühl des Hasses, wie ich ihn auf dem Gesicht dieses Weibes ausgedrückt sah, entsteht bloß unter der Einwirkung des ewig-Weiblichen...

Er hatte die letzten Worte mit gedämpfter Stimme gesprochen, — aus Rücksicht auf das Ehepaar Sernhac; doch war seine Vorsicht allem Anschein nach völlig überflüssig gewesen, denn die alte Dame hatte sich den jungen Leuten genähert, um mit ihnen eine Spazierfahrt zu vereinbaren, während ihr Gatte einige Papiere unterschrieb, die ihm sein Gutsverwalter unterbreitet hatte. So beachteten sie die Worte Nauders nicht und sahen auch ihren Schwiegerohn nicht erröthen. Der Bankier beobachtete seinen jungen Freund umso aufmerkamer und seine Augen blinzelten verständnißvoll, um sich dann Lucie zuzuwenden, deren unfreundliche, verdrossene Laune ihm nicht entgangen war. Es bligte boshaft in seinem Blicke; aber nur für einen Moment, denn schon erwiderte er auf eine schwach abwehrende Antwort Robert's:

— Sie wissen, lieber Freund, Weibergeschichten zählen bei mir entweder gar nicht — oder zu sehr... fügte er hinzu, und ein tragischer Ausdruck legte

sich über sein glattrasirtes Gesicht. Eine plötzliche Rührung machte sich in dem Niesen geltend, und nun blickte Clérieux ihn erstaunt an, wobei er von einem schmerzlichen Angstgefühl erfaßt ward. Die Gestalt Jocelyne's, die im Herzen der beiden Männer einen unauslöschlichen Eindruck zurückgelassen, war mit einemmale zwischen ihnen emporgetaucht, und obgleich sie ihr beiderseitiges Geheimniß nicht vermutheten — oder nicht mehr vermutheten —, berührte es sie schmerzlich, zu wissen, daß auch der Andere das unvergleichliche Bild kannte, den Ton seiner Stimme stets im Ohr mit sich trug und die kleine Hand gedrückt hatte, die sich so schwer festhalten ließ...

Nauders war der Erste, der seine Bewegung bemerkerle und ausrief:

— Weibergeschichten haben immer Unheil gestiftet. Ein Narr, wer von den Frauenzimmern mehr als vorübergehenden Zeitvertreib verlangt. Sie werden sich schon zu meinen Ansichten bekehren, Clérieux, wenn Sie einmal so weit sein werden wie ich... Weit mehr Gewicht wie der Liebe lege ich den Geschäften bei. Sie entbehren auch einer gewissen Poesie nicht. Ich werde Ihnen da zu Ihrer Nichtschür Dinge enthüllen, die noch kein Anderer aus meinem Munde vernommen hat und vernehmen wird. Doch Ihnen gegenüber, Robert, habe ich keine Geheimnisse. Wissen Sie, wie tief der Kurs des Kautschuks gesunken ist? Nauders nannte eine Reihe von Zahlen. Und wissen Sie, wieviel Tonnen die Ernte ergeben wird? Die ganze Ernte längs des Amazonenstroms, die ich unter verschiedenen Namen aufgekauft habe? Er führte wieder eine Zahlenreihe an, worauf er hinzufügte: Ich habe mit den Schiffsgesellschaften für den Transport abgeschlossen und als einziger — und recht ausgiebiger — Klient unglaubliche Preisermäßigungen erzielt. Nun berechnen Sie, was mich der Kautschuk kostet, wenn ich ihn schon in meinen verschiedenen und nur mir allein bekannten Magazinen in Frankreich eingelagert haben werde, um nach Belieben den Preis für den ganzen Bedarf der Automobilindustrie auf Jahre hinaus bestimmen zu können. Stellen Sie sich vor, was ich verlangen und — erreichen werde, sobald der unausbleibliche Krach in Gutta-Brolle eintritt.

— Das ist ja der reine Raub! rief Robert mit einem gegungenen Lachen aus.

— Keine Idee, belehrte ihn Nauders; denn der einzig werthvolle Gegenstand ist laut Angabe der Fachleute dieser vergötterte Gutta-Brolle. Ich staple also nur unbrauchbares, mißachtetes Zeug auf. Er ließ sein gewohntes sieghaftes Lachen vernehmen und fuhr sich förmlich ereifernd fort: Es ist ein wildes Ringen auf Tod und Leben... ein Duell, wie es nicht schwieriger gedacht werden kann... Ein Strohhalm kann die ganze Berechnung zuschanden machen. Es gilt, Alles vorauszu sehen, auf Alles vorbereitet zu sein. Wie förmlich, wie unterhaltend ist das aber auch! Das Leben gewinnt unter solchen Kämpfen einen ganz besonderen Werth; man wird

dadurch verhindert, an die Weiber und deren Launen zu denken. Denken Sie, Clérieux, an die vielen Schiffe, die für meine Rechnung den Ocean durchqueren und mir in ihrem Innern zahllose Ballen und Kisten voll kostbaren Stoffes bringen, voll dieses Kautschuks, das so häßlich aussieht, aber notwendiger geworden ist wie das Gold, voll des weißen Blutes gemordeter Wälder, des Saftes, den Millionen Bäume von sich gegeben haben und die vor Anstrengung entweder abgestorben oder für wenigstens fünfzehn Jahre unfruchtbar geworden sind...

Der Bankier berauschte sich förmlich an den eigenen Worten, was bei ihm zu den größten Selbheiten gehörte; aber heute mußte er sich vielleicht betäuben, — um zu vergessen. Robert blickte ihn mit einem Gemisch von Scheu und Bewunderung an, aus der ihn die Stimme seines Schwiegervaters weckte, der sich jetzt plötzlich in die Unterhaltung mengte.

— Sie sprechen von Kautschuk? fragte Herr von Sernhac, der dies eine Wort aufgefungen hatte. Hat man nicht kürzlich neue Quellen am Tchad-See entdeckt? Man behauptet, der afrikanische Baum sei viel ertragreicher als der amerikanische.

— Woher haben Sie diese sensationelle Nachricht? forschte Nauders ironisch.

— Ich weiß nicht... Ich glaube es in einem kleinen Blatte der Umgebung gelesen zu haben.

— Vielleicht handelte es sich um Ihre maurischen Wälder, scherzte der Bankier, ließ aber, als er die ernste Miene des alten Herrn sah, den Gegenstand fallen, um sich mit den Plänen der Damen zu befassen.

Seine Tochter wollte mit dem Automobil zurück nach Nizza, wo sie von Freunden erwartet wurde. Sie hatte es nicht sonderlich eilig, wieder in Paris zu sein, und suchte Lucie zu bewegen, ihren Aufenthalt gleichfalls zu verlängern.

— Wir werden uns auch ohne unsere Herren Chemenner trefflich unterhalten, erklärte sie munter. Lassen Sie den Ihrigen mit Papa nachhause fahren; wir werden uns auch ohne sie zu behelfen wissen. Ich habe eine Menge Einladungen und schließlich gehen wir nach Monte Carlo.

— Nur zu! ermunterte sie Nauders nachsichtig. Du wirst sogar Deinen Schmutz verspielen... aber diesmal werde ich ihn nicht ersehen.

Jedermann lachte bei dem Gedanken an das Gold, das diese thörichte Huguette am Spieltisch verlieren würde. Und die geheuchelte Strenge des Herrn Papa! Dieses prunkliebenden Mannes, der auf dem besten Wege war, zu unerhörten Reichthümern zu gelangen und dabei stets eine offene Hand hatte, für die Thorheiten seiner verschwenderischen Tochter ebenso wie für großartige Unternehmungen, der das Geld wie aus uner schöpfligen Quellen schöpfte und es ebenso leicht wieder verausgabte, wie um den Lauf der Welt zu beleben, deren Mittelpunkt doch immer nur das Alles bewegende Gold bildet. (Fortsetzung folgt.)